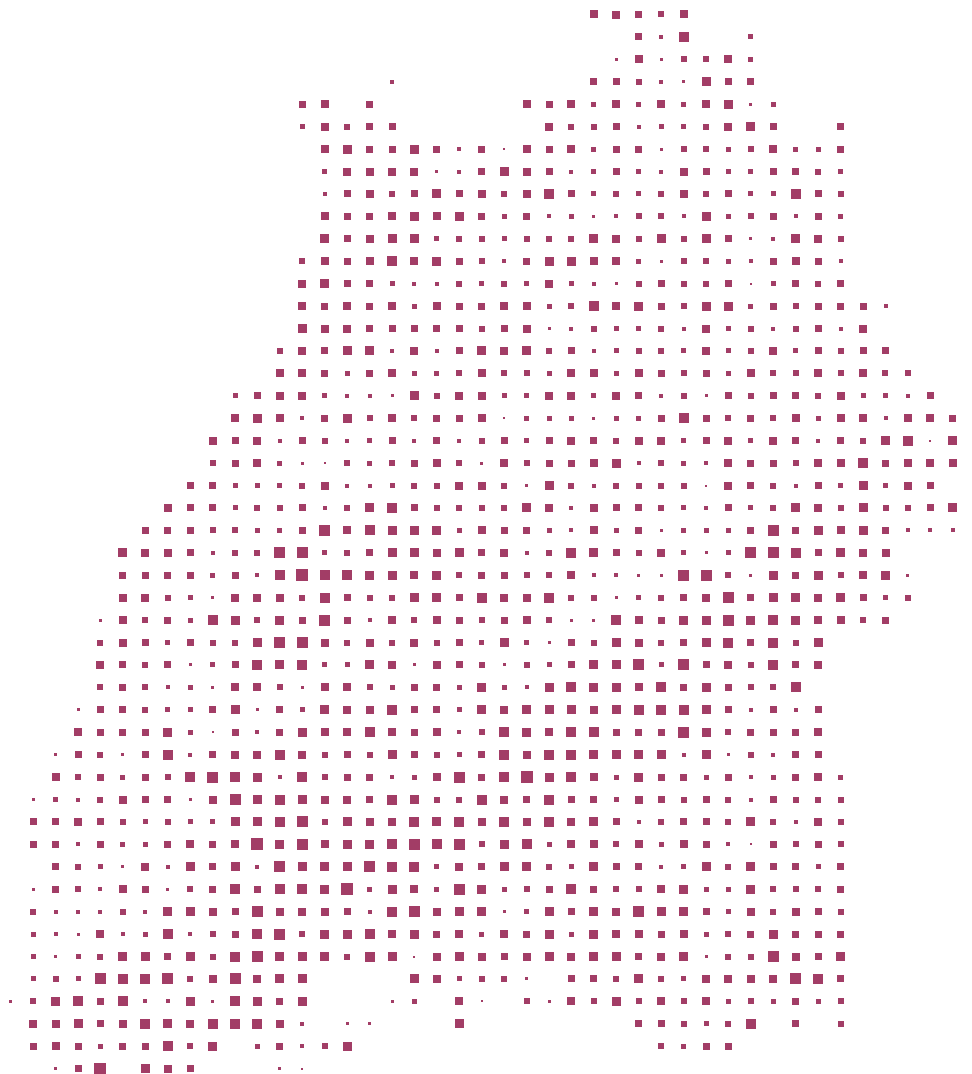


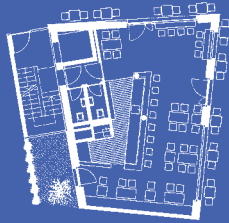
baukultur
b-w
2020



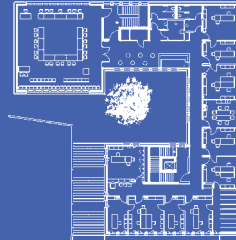
neue landschaften im
neckarbogen (buga 2019)
heilbronn
26



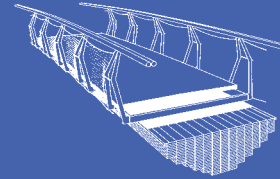
wohn- und
geschäftshaus k5
ulm
30



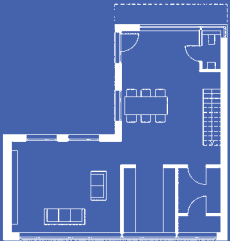
neubau rathaus und
rathausplatz
walzbachtal-wössingen
32



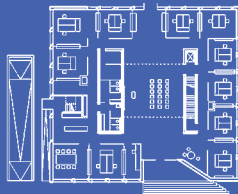
die 'stuttgarter holzbrücke'
im remstal in urbach und
weinstadt
34



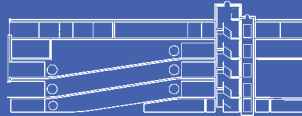
wohnen statt parken –
reihenhäuser auf einem
parkdeck
konstanz
48



verwaltungs- und
sozialgebäude
karl köhler gmbh
besigheim
50



büro- und werkstatt-
gebäude hnvg
heilbronn
54



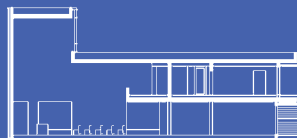
das waldhorn –
restaurant-neubau
und hotel-erweiterung
kirchheim unter teck
56



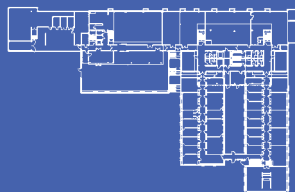
bischofsgrablege
sülchenkirche
rottenburg am neckar
70



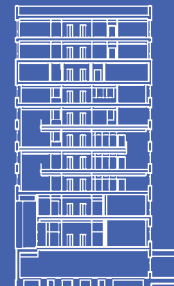
st. peter-kirche,
gemeindezentrum und
kindertagesstätte
stuttgart-bad cannstatt
72



max-planck-institut
für intelligente systeme
(mpi is)
tübingen
74



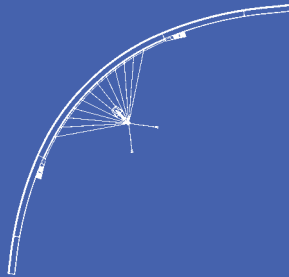
bildungscampus mitte –
gebäude cas, hhn, dss
und tum
heilbronn
78



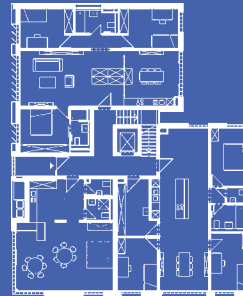
instandsetzung der
kochertalbrücke
geislingen am kocher
38



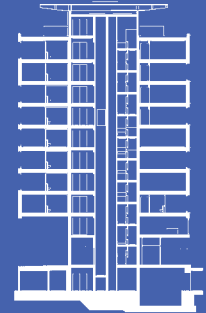
ortenau-brücke
lahr
40



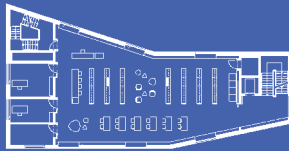
maxacht
stuttgart
42



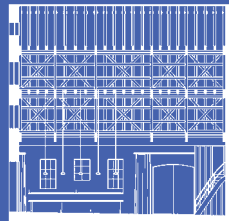
skaio
heilbronn
46



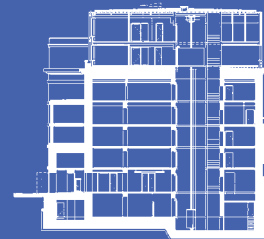
stadtbibliothek
rotenburg am neckar
58



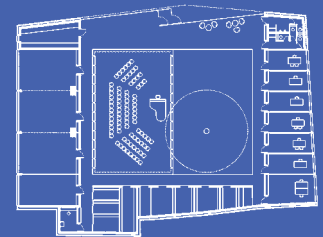
alte kelter
kirchheim am neckar
62



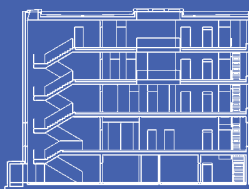
marchivum
mannheim
64



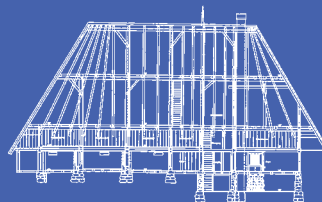
gemeindezentrum
petrusgemeinde
wiesloch
66



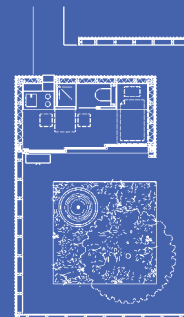
hochschule der medien
(hdm), erweiterung süd
stuttgart
80



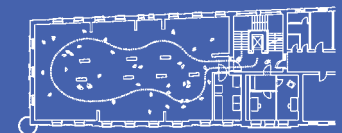
kienzlerhansenhof
schönwald im schwarzwald
82



mikrohofhaus
ludwigsburg
86



'hotel silber'
stuttgart
88



staatspreis baukultur
baden-württemberg 2020

inhalt

4

vorwort

6

der staatspreis
baukultur
baden-württemberg
2020

11

jury

17

kuratorium

25

staatspreise
und anerkennungen

91

projektdaten

97

einreichungen

132

abbildungsverzeichnis

136

impressum

Wie die Corona-Pandemie unsere Gesellschaft verändern mag, ist eine der aktuell meistgestellten Fragen. Wird sie dauerhaft Spuren in unserem gesellschaftlichen Selbstverständnis hinterlassen, in unserer Kultur des Lebens und Zusammenlebens? Als im März des Jahres 2019 der Staatspreis Baukultur ausgelobt wurde, waren die Bilder, die uns weltweit erreicht und betroffen gemacht haben, noch schier undenkbar. Die Krise kam unerwartet und geriet zum weltweiten Stresstest für Staaten, Wirtschaftssysteme und Gesellschaften. Darin ist sie vergleichbar mit anderen Ereignissen, die Strukturen und Gewissheiten erschüttern, die eigentlich doch Stabilität und Sicherheit vermitteln sollen. Sie macht erfahrbar, dass nicht alles vermeidbar ist, dass aber alles dafür getan werden muss, das Vermeidbare zu vermeiden und resilientere Strukturen zu entwickeln.

Der Begriff der Resilienz ist in Baukultur oder Stadtentwicklung nicht neu – aber er erfordert ein neues Denken, wie bereits der Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik zeigte, der im Jahr 2019 in den Stuttgarter Wagenhallen unter dem Motto 'Smart, solidarisch, resilient: Wie gestalten wir die Zukunft in Stadt und Land?' stattfand. Denn was heißt es für unser Planen und Bauen, dass Städte, Quartiere oder Gebäude unter vielem mehr auch robust gegen plötzliche und schädliche äußere Einflüsse sein sollen, dass sie genügend Sicherheitsreserven haben und nicht zuletzt über Kreativressourcen verfügen sollen?

Planen und Bauen als Kulturfrage zu begreifen bedeutet, den Blick in die Zukunft zu richten und zu fragen, welche Bedingungen für ein gesundes, gelingendes Leben, ein stabiles und solidarisches Gemeinwesen oder ein gleichermaßen erfolgreiches wie nachhaltiges Wirtschaften förderlich sind. Baukulturpolitik versteht sich darum proaktiv, denn unser gemeinsames Ziel sind die bestmöglichen Voraussetzungen für eine gute Zukunft zu schaffen. Der Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg steht für diese Grundhaltung, die heutigen

Aufgaben als baukulturelle Chancen für morgen zu begreifen. Wo das gelingt, braucht es Anerkennung und Wertschätzung für die Projektbeteiligten – genauso wie ermutigende Impulse und Anregungen für zukunftsgerichtetes Planen und Bauen.

Im Rahmen der virtuellen Bekanntgabe und Ehrung der Staatspreise und Anerkennungen am 30. März 2020 war mir wichtig zu unterstreichen, dass der Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg darum im Grunde der Preis für Innovation und Nachhaltigkeit im Planungs- und Bauwesen ist. Das schließt Resilienz nicht aus, sondern explizit ein, wie die ausgezeichneten Projekte in verschiedener Weise zeigen. Resilienz ist ohne nachhaltiges Planen und Bauen nicht denkbar, weil es darum geht, vorhandene Potenziale und Ressourcen zu bewahren und zu erschließen. Umgekehrt helfen resiliente Strukturen dabei, die Wirksamkeit nachhaltiger Lösungen langfristig zu sichern.

Das mit dem Staatspreis ausgezeichnete Projekt 'Neue Landschaften am Neckarbogen' in Heilbronn schafft beispielsweise neues urbanes Wohnen in einer vielgestaltigen, grün-blauen Stadtlandschaft, deren Gestaltung auch kompensatorische Reserven bereithält. Die 'Stuttgarter Holzbrücke' im Remstal wurde für ihre Verbindung von ressourcenschonender Innovation, Haltbarkeit und Ästhetik ausgezeichnet. Auch beim Wohnungsbauprojekt 'MaxAcht' spielt der nachwachsende Rohstoff Holz eine zentrale Rolle, genauso aber auch die vorbildliche Gemeinschaftsleistung im Zuge einer innerstädtischen Quartiersentwicklung in Stuttgart. Viele Facetten vorbildlicher Baukultur finden sich des Weiteren im Verwaltungs- und Sozialgebäude der Karl Köhler GmbH in Besigheim vereinigt: Funktionalität und Ressourcenschonung, genauso aber auch die Verwendung regionaler Materialien.

Das Gemeindezentrum der Petrusgemeinde in Wiesloch öffnet sich in einladender Transparenz zur Stadt, trägt zu einer lebendigen, integrativen

Stadtgesellschaft bei und ist Vorzeigebispiel für Energieeffizienz. Ein gelungener zeitgenössischer Stadtbaustein in einem historisch bedeutsamen Umfeld ist die neue Stadtbibliothek in Rottenburg am Neckar auch im übertragenen Sinn: als Ort für ein soziales Miteinander, für Dialog und Integration. Beide Bauten stehen für wichtige gesellschaftliche Werte und Ressourcen und bringen deren Stellenwert zum Ausdruck. Eine Schlüsselfunktion für die Zukunftsfähigkeit des Landes und insoweit einen hohen Wert haben auch Bildung, Forschung und Entwicklung. Der Neubau für das Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme in Tübingen bietet ein inspirierendes Umfeld für exzellente Grundlagenforschung. Eine erhebliche Bedeutung für eine nachhaltige Gesellschaft hat schließlich das Kulturerbe. Die denkmalgerechte und zugleich zeitgemäße Sanierung des Kienzlerhansenhofs aus dem 16. Jh. in Schönwald im Schwarzwald ist vorbildlich für einen weitblickenden Umgang mit Erbe und Bestand.

Diese wenigen Schlaglichter auf die Staatspreise zeigen, dass vorbildliche Baukultur auf zeitgemäßen und zukunftsgerechten Konzepten beruht, in denen innovative funktionale, technische und ästhetische Lösungen zu einem schlüssigen und stimmigen Ganzen vereint sind – auf der Ebene des einzelnen Projektes, wie auch auf der Bezugsebene des jeweiligen örtlichen Umfelds. Dabei verlangen die speziellen Herausforderungen unserer vernetzten, globalisierten Welt nach ganzheitlichen, integrierten Konzepten in allen Bereichen des Planungs- und Bauwesens. Genau das spiegelt sich in der Auslobung zum Staatspreis Baukultur im März 2019 wider: Jedes einzelne qualitätvolle Projekt leistet einen Beitrag zu einem großen, guten Ganzen, von der kleinen baulichen Maßnahme bis zur großen städtebaulichen Quartiersentwicklung.

Darum haben wir dazu aufgerufen, Projekte aus allen Bereichen des Planens und Bauens einzureichen, und die Auswahlgremien haben vor allem auch die Zusammenhänge und Effekte vor Ort diskutiert. Nachhaltigkeit und auch Resilienz waren dabei zentrale Kriterien. So zeichnet der Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg ein Gesamtbild davon, was zukunftsgemäße, angemessene Baukultur auszeichnet. Im Ergebnis hat die Jury acht Staatspreise vergeben und sechzehn Anerkennungen ausgesprochen. Die vorliegende Dokumentation stellt Staatspreise wie Anerkennungen ausführlich vor. Zugleich gibt der Katalog aller Einreichungen einen Überblick über das hohe Niveau des vielfältigen baukulturellen Schaffens

in Baden-Württemberg. Diese Dokumentation will die Leistungen aller Projektbeteiligten würdigen. Diesem Zweck folgen aber auch die Ausstellung zum Staatspreis Baukultur und die Staatspreis-Seiten auf www.baukultur-bw.de. Sie alle vermitteln, was beispielgebende Baukultur im Kern ausmacht, nämlich Orte und Räume zu schaffen, die gut für uns sind, für die Nutzer, für ihr Umfeld, für die Gemeinden und Städte in allen Regionen des Landes. Insbesondere Qualitätsfaktoren wie Nachhaltigkeit und Resilienz zeigen, dass unsere Baukultur ein hohes gesellschaftliches Gut ist, das Einsatz und Engagement lohnt. So danke ich an dieser Stelle allen, die Projekte zum Staatspreis Baukultur eingereicht haben, denn Sie haben einen wichtigen Beitrag zur Baukultur in Baden-Württemberg geleistet.

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL

Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg

der staatspreis baukultur baden-württemberg 2020

Mit dem Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg würdigt das Land herausragende Bau- und Planungsleistungen, die beispielgebend für die Baukultur im Land sind. Als Bestandteil der Landesinitiative zur Stärkung und Förderung der Baukultur in Baden-Württemberg soll er überdies die öffentliche Aufmerksamkeit auf die ausgezeichneten Projekte lenken, die in ihrer Vorbildlichkeit einen baukulturellen Kompass für die Zukunft darstellen. Der Staatspreis Baukultur soll also rekapitulieren und auf dieser Basis zugleich den Blick nach vorne lenken und vielversprechende Wege für künftige Planungen und Entwicklungen aufzeigen.

Was vorbildliche baukulturelle Leistungen auszeichnen soll, umriss die Auslobung des Staatspreis Baukultur, die im März 2019 den Beginn des Verfahrens einleitete. So sollten die Projekte idealer Weise zeitgemäße Funktionalität, Nachhaltigkeit im umfassenden Sinn und Ästhetik in sich vereinen und zugleich zu einer behutsamen Weiterentwicklung ihres Umfelds beitragen. Damit bezog sich die Auslobung auf die Erklärung des Netzwerks Baukultur Baden-Württemberg, die im Rahmen der ersten Netzwerkwerkkonferenz am 29. Januar 2015 vorgestellt wurde. Zudem steht sie im Einklang

mit aktuellen Dokumenten, wie der Erklärung von Davos 'Eine hohe Baukultur für Europa' und der 'Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt'.

Die besondere Berücksichtigung städtebaulicher bzw. räumlich-funktionaler Zusammenhänge sowie die Beachtung und Abwägung der Erfordernisse und Interessen, die sich an jedem Ort auf spezifische Weise stellen, haben daher für den Staatspreis Baukultur einen genauso hohen Stellenwert wie das gemeinschaftliche und fachübergreifende Zusammenwirken der Akteure vor Ort. Prozess- und Verfahrensqualitäten, insbesondere auch das Mitwirken von zivilgesellschaftlichen Initiativen, die Durchführung von Wettbewerben, der Einsatz von Gestaltungsbeiräten oder anderer informeller Werkzeuge, die das Bau- bzw. Planungsrecht bereitstellt, bedingen und befördern sich idealer Weise gegenseitig und zählen zum Werkzeugkasten guter Baukultur.

Mit der Auslobung wurden somit vorbildliche Projekte gesucht, die in innovativer Weise zu einer qualitativ hochwertigen baulich-räumlichen Entwicklung und Gestaltung der Städte und Gemeinden



001 Das Staatspreis-Kuratorium bei seinen Beratungen am 12. September 2019



002 Das Kuratorium des Staatspreises Baukultur diskutiert die Projekteinreichungen in der Ausstellung

beitragen können. Dem Auslober war dabei wichtig, dass die Dimension des Projekts oder das Kostenvolumen dabei unbeachtlich sind und Projekte eingereicht werden, die zur alltäglichen Lebensqualität in Städten und Gemeinden beitragen. Jedes einzelne, gerade auch kleine Bauvorhaben kann und soll einen Beitrag zu einem ansprechenden, bedarfsgerechten und zukunftsfähigen Lebensumfeld leisten, denn der zeigt sich zuletzt im durchdachten, sorgsam gestalteten und ausgeführten Detail, das entscheidend zum großen Ganzen beiträgt.

Folglich rief die Auslobung zu Einreichungen aus allen Handlungsfeldern der baulich-räumlichen Entwicklung und Gestaltung auf: aus Stadtplanung, Hoch- und Ingenieurbau, aus Grün- und Freiraumplanung, aus Innenarchitektur, genauso wie Design und Bauhandwerk. Angesprochen waren besonders auch Projekte, die der Prozess- und Kommunikationsqualität sowie der zeitgemäßen Auseinandersetzung mit den lokaltypischen Werten der historisch gewachsenen Städte, Gemeinden und Kulturlandschaften einen besonderen Stellenwert einräumen. Im Ergebnis konnte ein breites Spektrum an Projektbewerbungen zum Staatspreis

Baukultur eingereicht werden. Neben privaten und öffentlichen Bauherrschaften, Planungsträgern sowie Planerinnen und Planern waren insbesondere auch Initiativen eingeladen, Projekte einzureichen, die seit dem 1. Januar 2015 in Baden-Württemberg fertiggestellt bzw. abgeschlossen wurden.

Zum Stichtag, 31. Mai 2019, lagen 133 Projektbewerbungen vor, die anschließend vom Büro Heinz Jahnen Pflüger, das mit der Betreuung des Staatspreisverfahrens beauftragt war, im Hinblick auf Vollständigkeit und Erfüllung der formalen Voraussetzungen geprüft wurden. Zudem erfolgte eine erste und vorläufige Gruppierung der Projekte in Sparten. Auf dieser Grundlage befasste sich am 12. September 2019 das Staatspreis-Kuratorium, das im Wesentlichen aus dem Beirat Baukultur Baden-Württemberg bestand, mit den Einreichungen. Aufgabe des Kuratoriums war es, die Projekte aus der Landesperspektive und unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren vorbildlicher Baukultur zu beraten und eine erste Wertung und Einstufung der Projekte vorzunehmen.



003 Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut MdL begrüßt zur Sitzung der Jury am 7. November 2019



004 Sitzung der Jury

Die abschließende Beratung der Projekte erfolgte am 7. November 2019 durch die Jury des Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg. Mitglieder der Jury waren Fachleute aus Stadtplanung, Architektur und Ingenieurbau, Abgeordnete aller Landtagsfraktionen sowie die Wirtschafts- und Wohnungsbauministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL. Die Jury bewertete die Projekte auch auf der Grundlage eines überregionalen Vergleichsmaßstabs insbesondere im Hinblick auf ihre baukulturelle Fortschrittlichkeit und Vorbildlichkeit. Ein besonderes Augenmerk lag auf der beispielgebenden Verbindung von zukunfts-gerechter Funktionalität und Effizienz, innovativen Materialien und Technologien, zeitgemäßer Ästhetik und der ortsgerechten Einordnung in das jeweilige Umfeld. Als Querschnittsdimension wurde die Prozess- und Verfahrensqualität berücksichtigt.

Nach intensiven Beratungen nominierte die Jury 24 Projekte in acht Sparten für den Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg: in Städtebau und Freiraum, Infrastruktur- und Ingenieurbau, Wohnungsbau und Gewerbebau, Bauen für die Gemeinschaft sowie für kirchliche Nutzungen, Bauen für

Bildung und Forschung sowie Besondere Projekte der Baukultur. Aus den nominierten Projekten bestimmte die Jury schließlich acht Staatspreise und sechzehn Anerkennungen. Entscheidend waren nochmals und insbesondere die Signifikanz des Projekts für und die Übertragbarkeit auf vergleichbare Aufgabenstellungen.

Bedingt durch die Ausbreitung der Corona-Pandemie konnte die Festveranstaltung mit der feierlichen Verleihung der Staatspreise und Anerkennungen nicht wie geplant am 30. März 2020 im Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg in Stuttgart stattfinden. Anstelle dessen erfolgte die Bekanntgabe der Auszeichnungen und die Ehrung der Projektbeteiligten durch Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut MdL per Videostream, der unter www.baukultur-bw.de abrufbar ist. Urkunden sowie Staatspreis-Objekte und -plaketten wurden den Projektbeteiligten im Anschluss überbracht. Die mit Staatspreisen und Anerkennungen ausgezeichneten Projekte sind – mit den Worten der Ministerin – 'herausragende Beispiele dafür, wie vorbildliches Planen und Bauen aussehen kann. Sie zeigen zukunfts-gerechte Lösungen für zentrale Fragen des täglichen Lebens, wie wir wohnen, leben



005 Diskussion der Projekte durch die Staatspreis-Jury in der Ausstellung

und arbeiten wollen und welche Voraussetzungen es für eine nachhaltige Entwicklung des Landes braucht.'

Der Staatspreis Baukultur soll in dieser Hinsicht zum Weiterdenken und zum Entwickeln neuer Lösungen für die Herausforderungen anregen, die aktuell und künftig von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung sind. Alle ausgezeichneten Projekte werden darum im Rahmen einer Ausstellung vorgestellt, mit der nicht zuletzt der Dialog über Baukultur vor Ort intensiviert werden soll. An Multimedia-Panels können Videos mit Interviews zu den Projekten abgerufen werden, die interessante Hintergrundinformationen vermitteln.

Informationen zu den Ausstellungsstationen, zum Staatspreis und zur Landesinitiative Baukultur Baden-Württemberg finden sich unter

www.baukultur-bw.de

jury



Dr. Rainer Balzer Mdl.

Geboren 1959; 1981–87 Studium des Maschinenbaus in Karlsruhe und Stuttgart; 2002 Promotion zum Dr.-Ing. an der Universität Stuttgart. 1987–92 Berufstätigkeit bei Fa. Balzer & Co. GmbH; seit 1992 Lehrkraft an der Hubert-Sternberg-Schule in Wiesloch; seit 2006 Fachberater bei der Schulaufsicht für das Regierungspräsidium Karlsruhe; 2012–16 Dozent an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim. Bis 2013 Mitglied der Jungen Union und der CDU; seit 2014 Sprecher der AfD im Kreisverband Karlsruhe-Land; seit 6. April 2016 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg. 2004–08 Schöffe am Amtsgericht Bruchsal. Mitglied des Vereins Deutscher Ingenieure e. V.



Susanne Bay Mdl.

Geboren 1965; Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin in Ludwigsburg; studienbegleitende Ausbildung in Talheim und im Landratsamt Heilbronn. 1988–92 Tätigkeit in einer Bundesforschungsanstalt in Tübingen, Sachgebietsleiterin Haushalt; 1996–2016 Verwaltungsleiterin der Offene Hilfen Heilbronn gGmbH. Seit 2009 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und Mitglied im Gemeinderat Heilbronn; seit 2011 dort Fraktionsvorsitzende. Seit 2016 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg, Mitglied der Ausschüsse für Finanzen sowie für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau; Sprecherin der Fraktion für Bauen und Wohnen. Fördervereinsvorsitzende Offene Hilfen gGmbH; Gründungsmitglied des Fördervereins Otto-Kirchheimer-Preis e. V. und Förderverein Gaffenberg e. V.



Daniel Born Mdl.

Geboren 1975; Studium der Rechtswissenschaften in Konstanz; nach dem ersten juristischen Staatsexamen Referendariat in New York und Mannheim; nach dem zweiten juristischen Staatsexamen Arbeits- und Sozialrechtler bei der Agentur für Arbeit. Leiter des Hochschulteams der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt bis zur Wahl in den Landtag; seit 2016 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg und Vertreter des Wahlkreises Schwetzingen; Sprecher der SPD-Landtagsfraktion für Wohnungsbau, Arbeitsmarkt, frühkindliche Bildung und LSBTTIQ-Menschen sowie Vorsitzender des Arbeitskreises Wirtschaft, Mitglied des SPD-Landesvorstands.



Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Werner Durth

Geboren 1949; 1967–73 Studium der Architektur und Stadtplanung an der Technischen Hochschule Darmstadt; 1971–75 Studium der Soziologie und Philosophie an der Goethe Universität in Frankfurt am Main; 1976 Promotion. Bis 1981 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie an der TH Darmstadt; 1981–93 Professor für Umweltgestaltung an der Johannes Gutenberg Universität Mainz; 1993–98 Professor und Direktor des Instituts Grundlagen moderner Architektur und Entwerfen an der Universität Stuttgart; 1998–2017 Professor für Geschichte und Theorie der Architektur an der TU Darmstadt. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte der Architektur und Stadtplanung, u. a. 'Baukultur. Spiegel gesellschaftlichen Wandels' mit Paul Sigel. 1992 Schelling-Preis für Architekturtheorie, 2004 Fritz-Schumacher-Preis für Stadtforschung, 2019 Literaturpreis des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine.



Dipl.-Ing. Barbara Ettinger-Brinckmann

Geboren 1950; Studium der Architektur an der Universität Stuttgart. 1980 Partnerin im Büro ANF, seit 1983 ANP (Architektur und Nutzungsplanung GbR) in Kassel, seit 2008 unter dem Namen 'ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH'. 2004–14 Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen; seit 2013 Präsidentin der Bundesarchitektenkammer (BAK); seit 2015 Vizepräsidentin im Bundesverband Freier Berufe; seit 2018 Stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur.



Dipl.-Ing. Franz-Josef Höing

Geboren 1965; Studium der Raumplanung an der Universität Dortmund; 1994–99 Assistent am Institut für Städtebau und Raumplanung der Technischen Universität Wien; 1999–2000 Assistent am Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen; 2004–08 Professor für Städtebau an der Fachhochschule Münster. 2000–04 Persönlicher Referent des Oberbaudirektors der Freien und Hansestadt Hamburg; ab 2003 Leitung der Projektgruppe HafenCity. 2008–12 Senatsbaudirektor beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen; 2012–16 Dezernent für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr der Stadt Köln, ab 2017 Dezernent für Stadtentwicklung, Planen und Bauen der Stadt Köln; seit 1.11.2017 Oberbaudirektor in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg.



Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut Mdl

Geboren 1972; BWL-Studium an der Universität Tübingen mit dem Abschluss Diplom-Kauffrau; 2001 Promotion an der Universität Würzburg. Tätigkeit bei der Investmentbank Morgan Stanley, London; bis 2005 Analystin bei Ernst & Young in London und Frankfurt; seit 1999 Gesellschafterin der Bizerba SE & Co. KG in Balingen, von 2014 bis zum Amtsantritt als Ministerin im Mai 2016 dort Mitglied des Aufsichtsrats. Bis Mai 2016 Mitglied des Gemeinderats der Stadt Balingen und Mitglied im Kreistag des Zollernalbkreises; seit Mai 2016 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg; am 12. Mai 2016 Ernennung zur Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg. Ehrenamtlich tätig in der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Balingen, im Förderverein und Elternbeirat verschiedener Balingener Schulen, im Stiftungsrat der Psychiatristenstiftung Zollernalb und im Beirat der Balingen Tafel.



Prof. Dipl. Arch. ETH SIA Mark Michaeli

Geboren 1972; Studium der Architektur an der ETH Zürich; 2001–10 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Dozent und leitender Wissenschaftler an der ETH Zürich; 2009–11 Wissenschaftlicher Koordinator des SEC – Future Cities Laboratory, Singapur; 2009–16 Gastprofessur an der Universität St. Gallen; seit 2010 Ordentlicher Professor am Lehrstuhl für Sustainable Urbanism – Nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land der Technischen Universität München, seit 2016 Studiendekan der Fakultät für Architektur an der Technischen Universität München. Seit 1995 Praxis in Städtebau und Architektur, hauptsächlich in den Bereichen großräumige urbane und urban-periphere Transformation (seit 2008 in Zürich); Berater für öffentliche Institutionen der Planung (D, CH, AT); wissenschaftlicher Berater an verschiedenen Universitäten und für nationale Forschungsagenturen, Stiftungen der Forschungsförderung, Akademien und Berufsverbänden. Mitglied der Deutschen Akademie für Stadt- und Raumplanung (DASL); Wissenschaftlicher Sekretär der Akademie für Ländlichen Raum. Preise und Auszeichnungen in städtebaulichen Projekten und Masterplanungen.



Dipl.-Ing. Reiner Nagel

Geboren 1959; Studium der Architektur in Hannover; seit 2009 Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Berlin im Bereich Urban Design. Seit 1986 Tätigkeit in verschiedenen Funktionen auf Bezirks- und Senatsebene für die Stadt Hamburg; seit 1998 Mitglied der Geschäftsleitung der HafenCity Hamburg GmbH. Ab 2005 Abteilungsleiter in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin für die Bereiche Stadtentwicklung, Stadt- und Freiraumplanung; seit 2013 Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur in Potsdam.

Mitglied in der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL), im Bund Deutscher Architekten BDA und im Kuratorium Nationale Stadtentwicklungspolitik.



Dipl.-Ing. Till Rehwaldt

Studium an der Technischen Universität Dresden; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landschaftsarchitektur der Technischen Universität Dresden; Gastprofessor an den Technischen Universitäten Berlin und Prag. 1993 Gründung des Büros Rehwaldt Landschaftsarchitekten. Mitwirkung in Wettbewerbsjürs und Gestaltungsbeiräten; seit 2014 Präsident des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten. 2009 Deutscher Landschaftsarchitekturpreis mit dem Projekt 'ULAP-Park Berlin'.



Gabriele Reich-Gutjahr Mdl

Geboren 1957; 1975–81 Studium der Volkswirtschaftslehre. 1983–2008 verschiedene (Führungs-)Positionen bei der Robert Bosch GmbH; bis 2018 Geschäftsführende Gesellschafterin der ASKESIS GmbH & Co. KG; seit 2018 Geschäftsführerin der ASKESIS Verwaltungs-GmbH (nicht aktiv). 2009–14 Regionalrätin in der Regionalversammlung des Verbands Region Stuttgart; seit 2014 Stadtgruppenvorsitzende der FDP Degerloch; seit 2016 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg für den Wahlkreis Stuttgart 2.



Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Studium der Architektur an der RWTH Aachen und ETH Zürich; 1998–2002 Professur für Städtebau und Entwerfen an der Hochschule Bochum; 2002–18 Professorin und Leiterin des Fachgebietes Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung an der Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund; seit Oktober 2018 Inhaberin des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen sowie Direktorin des Instituts für Städtebau und Europäische Urbanistik an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen University, hier Konzeption des europäischen Masterstudiengangs 'Transforming City Regions'.

Nach Tätigkeiten in verschiedenen international agierenden Planungsbüros 1993 Gründung von RHA reicher haase architekten + stadtplaner, 2007 überführt in die REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH in Aachen.

Seit 2014 Sprecherin des Forschungskollegs NRW 'Energieeffizienz im Quartier'; 2010–16 Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR); Mitglied in verschiedenen Beiräten, im Kuratorium Nationale Stadtentwicklungspolitik sowie im Kuratorium des IBA-Expertenrats des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.



Amber Sayah

Studium der Germanistik und der Kunstgeschichte in Münster und Göttingen, Abschluss M. A. Bis 2018 Redakteurin für Architektur und Kunst bei der 'Stuttgarter Zeitung', seit 2019 freie Journalistin und Buchautorin. Mitgründerin und bis 2017 Moderatorin des Ludwigsburger Architekturquartetts. 1996 und 2018 1. Preis beim Medienwettbewerb der Bundesarchitektenkammer. Zahlreiche Buchveröffentlichungen und Beiträge in Fachmagazinen.



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Ulrich Tichelmann

Studium der Ingenieurwissenschaften an der Technischen Universität Darmstadt; Promotion zum Dr.-Ing. auf dem Gebiet 'Leichter hybrider Trag-systeme' an der Technischen Universität München; Leiter des Fachgebietes Tragwerksentwicklung und Bauphysik an der Technischen Universität Darmstadt.

Seit 1995 geschäftsführender Gesellschafter der VHT Institut für Leichtbau Trockenbau Holzbau; seit 1998 Partner der Tichelmann & Barillas TSB Ingenieurgesellschaft in Darmstadt. Publikationen und Auszeichnungen im In- und Ausland.



Tobias Wald MdL

Geboren 1973; Berufsbegleitendes Studium zum Diplom-Betriebswirt (FH); seit Mai 2014 Tätigkeit in Bereich Koordination der Fördermittelgeschäfte Baden-Württembergs bei der DZ Bank AG; seit 2011 Landtagsabgeordneter und Vertreter der CDU-Fraktion im Finanz- sowie im Wirtschaftsausschuss; Sprecher der CDU-Fraktion für die Bereiche Wohnungsbau und Finanzen.

Seit 1999 Gemeinderat in Ottersweier; seit 2014 Präsident des Blasmusikverbands Mittelbaden; Mitglied im Aufsichtsrat der Baugenossenschaft Familienheim eG und der EG Cité GmbH.

kuratorium



Stephanie Aeffer

Geboren 1976; 2000–06 Studium der Sozialpädagogik an der FH Heidelberg, Abschluss als Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin; 2010 Weiterbildung zur Qualitätsbeauftragten/Qualitätsmanagerin im Sozial-/Gesundheitswesen bei der F+U Rhein-Main-Neckar gGmbH, Akademie für Wirtschafts- und Sozialmanagement. 2006–09 Qualitätsmanagerin in der Universitätsmedizin Mannheim, Klinik für Chirurgie; 2012–16 Tätigkeit beim 'Zentrum selbstbestimmt Leben Stuttgart e. V.'; seit September 2016 Landes-Behindertenbeauftragte von Baden-Württemberg. Verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten.



Dipl.-Ing. Dieter Baral

Geboren 1953; 1973–77 Studium der Vermessung und Geoinformatik an der Hochschule für Technik Stuttgart. Seit 1978 Tätigkeiten als freiberuflich selbständiger Vermessungsingenieur, Sachverständiger für Bauvorlagen, beratender Ingenieur und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der IHK Reutlingen; seit 1998 zudem als freier Stadtplaner tätig; 2000–05 Vorstandsvorsitzender der Baral Geohaus-Consulting Aktiengesellschaft; seit 2005 geschäftsführender Gesellschafter der Baral Ingenieur Consult GmbH. Vizepräsident des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB), Landesverband Baden-Württemberg und Vorsitzender der Bezirksgruppe Neckar-Alb; 2002–12 Chefredaktion und Schriftleitung des 'Ingenieurblatt für Baden-Württemberg'; seit 2005 stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises Beratende Ingenieure – Vermessung im BDB; seit 2013 Mitglied des Kuratoriums der Bauakademie der Hochschule Biberach.



Wim Buesink

Geboren 1970; Studium der Politologie an der Freien Universität Berlin mit Abschluss Diplom im Jahr 1995 (parallele Studiengänge: Volkswirtschaftslehre und Niederlandistik). 1996–2009 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Büroleiter der Europaabgeordneten und späteren Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments Evelyne Gebhardt MdEP; 2007–09 Landesgeschäftsführer der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik 'SGK Baden-Württemberg'; 2009–16 Manager Kommunikation, Politik und Gesellschaft der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG; 2016–18 Leiter Politik und Gesellschaft der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG; seit Juli 2017 Geschäftsführer der Schwäbisch Hall Stiftung 'bauen-wohnen-leben'; seit September 2018 Leiter der Abteilung Vorstandsstab und Public Affairs der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG.



Dr. Karl Burgmaier

Geboren 1956; Studium der Allgemeinen Agrarwissenschaften, Fachrichtung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus an den Universitäten Kiel und Stuttgart-Hohenheim. 1982–87 Entwicklungshelfer des Deutschen Entwicklungsdienstes an der Universidad Centroamericana in Managua; 1987–89 Landwirtschaftliches Referendariat mit Schwerpunkt Betriebswirtschaft an der Stammdienststelle Landwirtschaftsamt Überlingen; 1989–96 Referent für landwirtschaftliche Fachfragen am Landesamt für Flurneuordnung und Landentwicklung in Kornwestheim; 1996–99 Sachgebietsleiter Betriebswirtschaft am Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur in Herrenberg; 1999–2011 Referent für Strukturentwicklung Ländlicher Raum und seit 2011 Leiter des Referats Strukturentwicklung Ländlicher Raum im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.



Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann

Geboren 1964; 1986–91 Studium des Bauingenieurwesens an der TU München; 1991–93 Projekt-Ingenieur im Ingenieurbüro Dr. Kupfer, München; 1993–98 wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Dr.-Ing. Jörg Schlaich und Prof. Dr.-Ing. Kurt Schäfer, Institut für Konstruktion und Entwurf II, Universität Stuttgart; Dissertation über integrale Brücken; 1998–99 Master-Studium der Architektur an der University of Bath; seit 2002 Professor für Konstruktives Entwerfen und Tragwerkslehre an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart; 2005–08 dort Leiter des interdisziplinären Weißenhof-Institutes für Architektur, Innenarchitektur und Produktgestaltung; 2007–10 Prorektor der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

1999–2007 Tätigkeit bei Werner Sobek Ingenieure GmbH & Co. KG, Stuttgart; seit 2006 Engelsmann Peters Beratende Ingenieure GmbH, Stuttgart. Seit 2012 Vorstandsmitglied der Bundesingenieurkammer; 2007–14 Vizepräsident der Ingenieurkammer Baden-Württemberg; seit 2014 Präsident der Ingenieurkammer Baden-Württemberg.



Prof. Dipl.-Ing. Kai Fischer

Geboren 1970; 1990–96 Studium der Architektur an der Universität Stuttgart; Tätigkeit in verschiedenen Architekturbüros, unter anderem bei Behnisch und Partner, Stuttgart.

1997–99 Baureferendar bei der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg; 1999–2002 Planer und Projektleiter beim Staatlichen Vermögens- und Hochbauamt Stuttgart; 2002–08 Referent in der Abteilung Vermögen und Hochbau im Referat Baumanagement Hochschulgeseamtbereich des Ministeriums für Finanzen Baden-Württemberg; 2008–15 Leiter des Referats Baumanagement, Dienstliegenschaften und Kulturbauten im Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg; 2015–17 Leiter des Staatlichen Hochbauamts Reutlingen; seit 2018 Leiter der Abteilung Vermögen und Hochbau im Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg.

Seit 2015 Lehrtätigkeit am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) im Fach Bauökonomie. Seit 2018 Mitglied des Kuratoriums Denkmalstiftung Baden-Württemberg; Beirat des Netzwerks Baukultur Baden-Württemberg.



Ingo Hacker

Geboren 1962; Ausbildung zum Informationselektroniker bei der Daimler AG und zum gehobenen Verwaltungsdienst (Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen); Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Stuttgart; Diplom-Verwaltungswirt. Stellvertretender Amtsleiter des Baurechts- und Bauverwaltungsamtes der Stadt Metzingen; Persönlicher Referent des Oberbürgermeisters sowie Leiter der Pressestelle und der Geschäftsstelle des Gemeinderates in Filderstadt; seit 1995 Bürgermeister von Neuhausen auf den Fildern. Seit 2004 Mitglied des Kreistages, Landkreis Esslingen (Freie Wähler); seit 2009 Mitglied im Kreisvorstand und Fraktionsvorstand der Freien Wähler; seit 2009 Ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht Stuttgart; seit 2011 Mitglied im Ausschuss für Verkehr, Bauen und Digitalisierung des Gemeindetags Baden-Württemberg, Vorsitzender seit 2012; seit 2012 Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, Vorsitzender seit 2017; seit 2012 Mitglied im Aufsichtsrat des Nahverkehrsverbunds Baden-Württemberg; seit 2015 Mitglied im Beirat Baukultur Baden-Württemberg; seit 2019 Ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgerichtshof Mannheim.



Dipl.-Ing. Beata Hertlein M. A.

Geboren 1960; Studium an den Hochschulen und Universitäten Coburg, Bamberg und Marburg. 1985–2002 Büro für Denkmalpflege und Messedesign sowie Tätigkeit in einer Werbeagentur; seit 2002 Gebietsreferentin der Bau- und Kunstdenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg; ab 2004 Leiterin des Referats Bau- und Kunstdenkmalpflege, dann Leiterin des Gesamtreferats Denkmalpflege für den Regierungsbezirk Tübingen; seit 2015 Leiterin des Querschnittsreferats Denkmalfachliche Vermittlung.



Gudrun Heute-Bluhm

Geboren 1957; 1975–81 Studium der Rechtswissenschaft in Konstanz.

1981–86 Verwaltungsrichterin am Verwaltungsgericht Freiburg im Breisgau; 1987–95 Stellvertreterin des Landrats beim Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald (Leitung Baudezernat und Umweltsdezernat); 1995–2014 Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach.

Seit 2014 geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetags Baden-Württemberg.

Mitglied des Kreistags Lörrach sowie des Hauptausschusses und des Finanzausschusses des Deutschen Städtetags, Mitglied des Bundesvorstands der CDU, Vorsitzende des Hochschulrats der Hochschule für Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg.



Michael Hink

1982–85 Lehre, Ausbildung und Mitarbeit als Landschaftsgärtner in der Firma Ulrich Biegert in Leingarten; 1985–89 Studium der Landschaftspflege mit Schwerpunkt Freiraumplanung.

1988–90 Mitarbeit im Landschaftsarchitekturbüro Knoll in Sindelfingen; 1990–91 Mitarbeit im Büro Eppinger und Schmid in Leonberg; 1991–98 Mitarbeit und Projektleitung im Büro Stötzer in Sindelfingen; 1998 Gründung des Büros 'Stadttraum. Gartenraum. Freiraum' in Schwaigern; 2016 Firmierung als Büro Hink Landschaftsarchitektur GmbH. Seit 1993 Mitglied der Architektenkammer Baden-Württemberg; seit 1996 Mitglied im Bund deutscher Landschaftsarchitekten e. V. (bdla); seit 2013 ö.b.u.v.-Sachverständiger für Garten- und Landschaftsbau, Herstellung und Unterhaltung; 2014–20 Vorsitzender des Landesverbands Baden-Württemberg e. V. des bdla.



Dipl.-Ing. Michael Jöllenbeck

Geboren 1962; 1984–92 Studium von Architektur und Stadtplanung an der Universität Stuttgart.

1988–94 Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros im Raum Stuttgart; 1995 Gründung Jöllenbeck + Wolf freie Architekten + Stadtplaner mit Armin Wolf in Wiesloch/Walldorf.

Seit 2000 Tätigkeit als Juror bei Wettbewerbs- und Auszeichnungsverfahren; bei der Architektenkammer eingetragener Preisrichter und Gestaltungsbeirat; 2000 Berufung in den BDA; 2004–08 stellv. Vorsitz BDA Kreisgruppe Heidelberg; seit 2008 stellv. Landesvorsitzender BDA Baden-Württemberg; Mitglied des BDA Bundesvorstands.



Tilo Kurtz

Jura- und Philosophie-Studium in Tübingen und Aix-en-Provence; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kirchenrecht und öffentliches Recht an der Universität Tübingen.

Zunächst Justitiar für Bauen, Umwelt, Technik beim Landratsamt Ludwigsburg; seit 2008 Referent für gebietsbezogenen Immissionsschutz im Umwelt- und Verkehrsministerium Baden-Württemberg; Ressortbeobachter in der baden-württembergischen Landesvertretung in Brüssel; ab 2011 Leiter der Zentralstelle im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft; seit 2016 dort Referatsleiter für Energieeffizienz von Gebäuden.



Philipp Leber

Geboren 1972; Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen. Rechtsreferendariat am Landgericht Stuttgart.

Ab 2001 Leiter des Rechtsamts im Landratsamt Alb-Donau-Kreis in Ulm, anschließend stellvertretender Pressesprecher beim Innenministerium Baden-Württemberg; ab 2004 Referent für Baurecht im Regierungspräsidium Stuttgart, ab 2010 Referent für Denkmalschutz; seit 2016 Leiter des Referats Raumordnung, Baurecht und Denkmalschutz im Regierungspräsidium Stuttgart.



Dipl.-Ing. Markus Müller

Geboren 1965; 1985–91 Studium der Architektur und Stadtplanung an der Universität Stuttgart; 1987–91 Stipendiat der Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung. 1992–95 Mitarbeiter im Architekturbüro Fiedler Aichele in Stuttgart; seit 1995 Partner im Architekturbüro Müller, Arndt, Partner, Meckenbeuren + Stuttgart, und Geschäftsführender Gesellschafter der map-Generalplaner GmbH mit den Schwerpunkten Bauten für Menschen in besonderen Lebenslagen und städtebauliche Konzeption. Seit 2014 Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg; Stiftungsrat der Pater-Berno-Stiftung. Zahlreiche Vorträge und Tagungsbeiträge, Preise und Veröffentlichungen.



Nathalie Münz

1995–2000 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Konstanz; 2000–02 Rechtsreferendariat Landgerichtsbezirk Stuttgart, abgeschlossen mit der Zweiten juristischen Staatsprüfung.

2003–04 Rechtsassessorin beim Landratsamt Main-Tauber-Kreis (Fachdezernentin Kommunal- und Rechtsamt sowie Justiziarin für das Personal- und Organisationsdezernat, Finanzdezernat und Sozialdezernat); 2004–07 Dezernentin beim Landkreistag Baden-Württemberg (Allgemeine Rechtsangelegenheiten, Verkehr, Bildung, Veterinärwesen, Landwirtschaft, Forstwirtschaft); seit August 2017 stellv. Hauptgeschäftsführerin beim Landkreistag Baden-Württemberg (Bildung, Umwelt und Bauen, Verkehr).



Dipl.-Ing. (FH) Jochen Rapp

Geboren 1968; 1991–96 Studium der Architektur an der Hochschule für Technik, Stuttgart; 1997–2001 dort Assistent, seit 2009 dort Lehrauftrag. 1996–97 angestellter Architekt im Architekturbüro Lutz und Partner, Stuttgart; 2001–09 geschäftsführender Gesellschafter des Architekturbüros treide.rapp architekten pg, Schorndorf; seit März 2009 Leiter der Abteilung 'Bau, Kunst und Umwelt', Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe; Stellvertretender Oberkirchenrat, Referat Gemeindevermögen, Kirchenbau und Umwelt. 2004–09 Berufung in den BDA als ordentliches Mitglied und seit 2009 als außerordentliches Mitglied; Gesellschaftervertretung in der prokiba GmbH (Landeskirchliche Projektentwicklungsgesellschaft); Mitglied im Stiftungsrat der Evang. Stiftung Pflege Schönauf; Mitglied im Verwaltungsrat der Johannesdiakonie Mosbach; Mitglied in der Konferenz der Bauamtsleiter der EKD; Berufen in den Landesdenkmalrat Baden-Württemberg; Preisrichtertätigkeiten.



Prof. Dr. Albrecht Rittmann

Geboren 1949; 1970–75 Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Tübingen und Genf; Promotion; 1982–83 Studium an der Ecole Nationale d'Administration, Paris. 1978–80 Rechtsanwalt in der Kanzlei Hartmann und Partner in Stuttgart; 1980 Referent für Baurecht und Wohnungswesen beim Regierungspräsidium Tübingen; 1983–84 Dezernent beim Landratsamt Tübingen; 1984–85 Referent beim Bundesbauministerium in Bonn; 1986–87 Referent für Denkmalschutz beim Innenministerium Baden-Württemberg; 1987–88 Referent in der Protokollabteilung des Staatsministeriums; 1988–96 Chef des Protokolls der Landesregierung; 1996–2000 Leiter der Abteilung 'Industrie und Gewerbe' im Umweltministerium; dort 2000–09 Leiter der Abteilung Umweltpolitik, Nachhaltigkeit und Abfallwirtschaft; 2009–11 Ministerialdirektor des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz. Seit 2011 Honorarprofessor an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg; seit 2000 Vorsitzender und Mitglied verschiedener Aufsichtsräte und Kuratorien, beim Schwäbischen Heimatbund stellv. Vorsitzender und Vorsitzender des Ausschusses für Denkmalpflege und Städtebau.



Dipl.-Ing. Jürgen Utz

Studium der Architektur an der Universität Stuttgart, 2009 Diplom; 2009–13 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Grundlagen der Planung an der Universität Stuttgart. 2012–15 geschäftsführender Gesellschaft der h&u consult (Forschung für das Land Baden-Württemberg und die Stadt Ludwigsburg zur Anpassung an den Klimawandel in der Stadt- und Raumplanung); seit 2015 Tätigkeit in der DGNB Akademie, dort seit 2017 Abteilungsleiter. Betreuung des Themas 'Digitale Transformation' für die DGNB e.V.



Dipl.-Ing. Alexander Wetzig

Geboren 1947; 1968–70 Studium der Kunstgeschichte an der Universität München; 1970–75 Studium von Architektur und Städtebau an der Technischen Universität München; 1977 Aufbaustudium Städtebau an der Technischen Universität München. 1976–77 Mitarbeiter im Büro für Architektur und Stadtplanung, Prof. Breitling München/Graz; 1978–85 Referent für Städtebau und Städtebauförderung (Stadtsanierung) in der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, München; 1985–91 Leiter des Amts für Stadtplanung in Ulm; 1991–2015 Baubürgermeister der Stadt Ulm, verantwortlich für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt. Langjähriger Vorsitzender im Bauausschuss des Städtetages Baden-Württemberg; seit 2015 Tätigkeit in Gestaltungsbeiräten sowie als Berater für Städtebau und Projektentwicklung; Vorsitzender des Stiftungsrates der Hochschule für Gestaltung HFG Ulm.



Peter Zeisberger

Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg; Rechtsreferendar in Heidelberg, Karlsruhe und San Diego (USA). 1987–90 Referent für Natur- und Artenschutz beim Regierungspräsidium Karlsruhe; 1990–93 Umweltdezernent des Enzkreises; 1993–94 Leiter der Projektgruppe Sonderabfallverbrennungsanlage Baden-Württemberg beim Regierungspräsidium Stuttgart; 1994–2003 Leiter des Referats Recht und Planfeststellung beim Regierungspräsidium Stuttgart, Leiter verschiedener Projektgruppen für die Raumordnungs- und Anhörungsverfahren im Zusammenhang mit Stuttgart 21/Neubautrasse Stuttgart-Ulm; 2003–10 Leiter des Referats Recht, Verwaltung und Grunderwerb im Regierungspräsidium Karlsruhe, dort stellvertretender Leiter der Abteilung Straßenwesen und Verkehr, stellvertretender Leiter der Projektgruppe A-Modell; 2010–13 und seit 2020 Leiter der trinationalen Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik der Oberrheinkonferenz; seit 2010 Leiter der Abteilung Wirtschaft, Raumordnung, Bau-, Denkmal- und Gesundheitswesen im Regierungspräsidium Karlsruhe.

staatspreise und anerkennungen

neue landschaften im neckarbogen (buga 2019) heilbronn

Wiedergewinnung von Stadt und Landschaft

standort

Theodor-Fischer-Straße
74076 Heilbronn

projektträgerin

Stadt Heilbronn
vertreten durch die
Buga Heilbronn 2019
GmbH

entwurf

sinai Gesellschaft von
Landschaftsarchitekten
mbH, Berlin

fachplanung

s. S. 92

fertigstellung

2019

Auf ehemaligen innerstädtischen Industrie- und Hafenflächen wurde für die Bundesgartenschau 2019 im Herzen der Stadt ein großzügiger Landschaftspark mit Stadterweiterungsflächen angelegt. So konnte wertvoller Stadtraum für verschiedenste Nutzungen zurückgewonnen werden. Vier 'landschaftliche Bänder', nach verschiedenen Themen gestaltet, überwinden vorhandene stadträumliche Zäsuren, binden das Neckarbogen-Areal an die umliegenden Stadtquartiere an und ermöglichen vielfältige Nutzungen und Aufenthaltsqualitäten. Es entstanden Landschaftsgärten, urbane Uferparks sowie ein künstlicher See und der 'Floßhafen' – als Reminiszenz an die historischen Heilbronner Häfen. Steglandschaft, Felsenufer sowie der 'Erlebnisraum Neckarhabitat' bieten verschiedene Spiel-, Sport- und Aufenthaltsangebote. Der bis zu zwölf Meter hohe Hafen-/Reliefpark, der überwiegend aus Aushubmaterial besteht, schirmt das Areal nach Westen zu den Bahngleisen hin ab. Das Modellquartier Neckarbogen mit drei Wohnungsbaufeldern diente während der BUGA als 'Stadtausstellung', um zeitgemäße und innovative Bau- und Wohnformen zu präsentieren. Weitere potentielle Bauflächen wurden temporär begrünt. Infrastrukturmaßnahmen wie Hochwasser- und Lärmschutz, neue Fuß- und Radwegverbindungen sowie Retentionsflächen wurden unauffällig in die Maßnahmen integriert.

aus der jurybewertung

'Im Zuge langfristiger städtebaulicher Strategien wurde es möglich, dem Landschaftsraum im Neckarbogen völlig neue Perspektiven zu eröffnen. Richtigerweise wurde er als Grundstruktur einer integrierten Stadtlandschaft betrachtet, in welche verschiedene Entwicklungsgebiete eingebettet sind. Diese konsequente Haltung ermöglichte es, die Stadt von der Landschaft her zu denken und wertvolle Räume für multifunktionale Nutzungen wiederzugewinnen. [...] Mit dem ganzheitlichen Ansatz einer integrierten Stadtlandschaft entstand zudem eine robuste Struktur für alle folgenden Prozesse. [...] Ein zentraler Bestandteil ist der neue 'Hafenpark' am Neckarkanal, der die räumlichen Maßstäbe definiert und vielfältige Funktionen übernimmt. [...] Hier werden Wege aufgezeigt, wie in einem Nebeneinander von sozialen und ökologischen Funktionen attraktive urbane Freiräume entstehen können. [...] Ein wesentlicher Gewinn des gesamten Projektes ist der Neckaruferpark, der im städtischen Gefüge eine wichtige Funktion als autofreier Verkehrsraum für Fußgänger und Radfahrer übernimmt. [...] Als wertvolle Verknüpfungsräume werden die bestehenden Parkanlagen Campusinsel und Kranenpark mit ihrem teilweise alten Baumbestand betrachtet. [...] Mit dem System des Regenwassermanagements wird in überzeugender Weise aufgezeigt, wie in den Stadträumen von Morgen [...] auch die notwendige Anpassung an den Klimawandel eine planerische Antwort findet. [...] Insgesamt zeigt das Planungskonzept einen beispielhaften Ansatz, wie komplexe Stadträume grundlegend neu ausgerichtet werden können. Die zukunftsorientierte grün-blaue Infrastruktur übernimmt dabei eine konstituierende Funktion und integriert neu entstehende Quartiere. Die neuen Landschaften fügen sich auf gelungene Weise zu einem gestalterischen Ganzen zusammen, das mit großer Sorgfalt geplant und in hoher Qualität ausgeführt wurde.'



006 Die Wohnprojekte der Stadtausstellung und der Neckaruferpark – links mit heller Fassade das Holzhochhaus SKAIO



Dipl.-Ing. A.W. Faust
sinai Gesellschaft von
Landschaftsarchitekten
mbH, Berlin



Dipl.-Ing. Wilfried Hajek
Baubürgermeister,
Stadt Heilbronn

Baukultur Baden-Württemberg (bbw)

Mit den 'Neuen Landschaften im Neckarbogen' entstand ein fließendes, vielgestaltiges Landschaftskontinuum mitten in der Stadt Heilbronn, das kaum mehr errahnen lässt, dass es sich um ein ehemaliges Bahngelände handelte. Was waren dort die Ausgangssituation und die damit verbundenen Besonderheiten der Planungsaufgabe?

A.W. Faust Das erste, was in Heilbronn besonders war, war, dass es nicht den vordefinierten Platz gab, an dem ein Park zu bauen war. Es war eher ein Sammelsurium von Restflächen, von Uferbändern, eines Lärmschutzwalls, eigentlich lauter ganz schmale Fragmente, zerschnitten noch von Straßen und Bahnlinien. Es hat eine Zeit lang gedauert, bis wir verstanden haben, dass das eigentlich die Chance an der Aufgabe ist, nämlich das Ganze zu einem zusammenhängenden Typus neuer städtischer Landschaft zu bauen.

bbw Der Hochwasserschutz und die Starkregenvorsorge gewinnen zunehmend an Bedeutung. Wie war angesichts der nahen Bebauung hier die Herangehensweise?

A.W. Faust Der Punkt ist der, dass wir in dieser Zeit des Klimawandels natürlich auch die Städte physikalisch umbauen und deren Wasserhaltefähigkeit deutlich anders definieren müssen. Das ist eine Aufgabe die Landschaft übernehmen soll. So ist der große See, der sogenannte 'Karlssee', ein großer Wasserpuffer, der Starkregenereignisse auffängt und hält, bevor das Wasser in den Neckar fließt.

bbw Wie sind die Reaktionen aus der Bürgerschaft und wie soll es weitergehen?

Wilfried Hajek Die Bürgerschaft hat die 'Neuen Landschaften' angenommen, und nicht nur die, sondern auch alle unsere Besucher haben uns für diese Art des Konzepts gelobt. Wir sind dabei, hier nun nachhaltig weiterzuarbeiten und entsprechend einen Stadtteil für dreieinhalbtausend Bewohner und auch tausend Arbeitsplätze zu schaffen.

bbw Was ist Ihr Verständnis von 'guter Baukultur' und was zeichnet sie aus?

Wilfried Hajek Das Thema gute Baukultur fußt bei uns dem Grunde nach auf Interdisziplinarität. Das heißt, alle Disziplinen haben zusammengewirkt, auch mit der Bürgerschaft

im Rahmen von deren Beteiligung. Das hat dann letztendlich zu Qualität geführt. Dieses Zusammenspiel von unterschiedlichen Planungsebenen über einen längeren Zeitraum an einem Projekt, das ist es, was die Planungsqualität ausmacht.



008 Strand am Karlssee



007 Floßhafen in der künftigen Quartiersmitte



009 Die Wassertreppe zwischen Karlssee und Anleger



010 Aus dem Konzept der 'Bänder' wird die BUGA 2019 – die Baufelder der Stadtausstellung sind schon realisiert

Das Planungskonzept zeigt 'einen beispielhaften Ansatz, wie komplexe Stadträume grundlegend neu ausgerichtet werden können.'

wohn- und geschäftshaus k5 ulm

Gelungene Stadtreparatur an sensibler Stelle

standort

Karpfengasse 5
89073 Ulm

projektträger

Adrian Hochstrasser,
Ulm

entwurf

hochstrasser.architekten
bda dwb, Ulm

fachplanung

s. S. 92

fertigstellung

2016

Das fünfgeschossige, markante Giebelgebäude überbaut ein etwa 100 Quadratmeter großes, trapezförmiges Eckgrundstück, auf dem sich zuvor ein Parkplatz befand. Nach der Neubebauung wird der exponierte, wertvolle Standort nun seiner Lage entsprechend genutzt und der angrenzende kleine Platz durch die gastronomische Nutzung wiederbelebt.

Die Öffentlichkeit der Funktionen nimmt von der Gastronomie im Erdgeschoss über die zweigeschossige Bürofläche (im 1. und 2. Obergeschoss) bis zur Maisonettewohnung (im 3. und 4. Obergeschoss) kontinuierlich ab. Erschlossen werden die Geschosse über ein offenes Treppenhaus mit Aufzug, das zum Straßenraum hin mit einer geschwungenen Metalllamellen-Fassade verkleidet ist und über dem sich eine von zwei kleinen Dachterrassen befindet. Die Büroeinheit und die Wohnung verfügen jeweils zusätzlich über interne Treppen.

Die Fassade lebt vom Kontrast zwischen monolithischem Sichtbeton, unbehandelten Vollholzfensern und der wellenförmig verkleideten Eingangsfuge.

Die Wandkonstruktion aus kerngedämmtem Leichtbeton mit Glasschaumschotter aus Recyclingglas erreicht Passivhausstandard, sorgt für ein angenehmes Raumklima durch Diffusionsoffenheit und für eine gute Innenraumakustik durch die offene porige Oberfläche.

aus der jurybewertung

'Mit dem Bau des Wohn- und Geschäftshauses k5 wurde eine extrem wichtige Stadtreparatur vorgenommen. Eine unattraktive Gebäuderückseite und eine als Parkplatz untergenutzte Fläche sind mit der Bebauung und der neuen Nutzung zu einem Attraktor geworden, zu einem Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Bevölkerung. Das Projekt fügt sich hervorragend in den sensiblen städtebaulichen Kontext der Umgebung ein. Die Kubatur des Neubaus orientiert sich ebenso wie die Ausrichtung des Daches an der Umgebungsbebauung und führt so die städtebauliche Charakteristik des Ortes zeitgemäß weiter. Auch architektonisch werden die vorhandenen Gesetzmäßigkeiten fortgeführt, so bereits bei den verwendeten Materialien. Das Anliegen, den Typus des mittelalterlichen Giebelhauses zeitgemäß zu übersetzen, ist in der reduzierten Form- und Materialsprache spürbar. Nicht zuletzt aufgrund der puristischen Materialinnovation (Leichtbeton mit Glasschaumschotter aus Recyclingglas) entsteht ein monolithischer Baukörper, der diese prominente Ecke gut besetzt. Mit der gewählten Dachform fügt sich das Gebäude nahezu selbstverständlich in die bestehende Dachlandschaft ein. Die gelungen umgesetzte Herausforderung, auf diesem räumlich äußerst begrenzten Grundstück eine tragfähige Nutzungsmischung zu realisieren, ist ein wichtiger Beitrag für die Aktivierung und Belebung des öffentlichen Raumes. Auch in dieser Hinsicht stellt das Wohn- und Geschäftshaus k5 eine vorbildliche Stadtreparatur dar, die mit höchsten Ansprüchen an die architektonische Gestaltung sowie das Nutzungs- und Energiekonzept eine wichtige städtebauliche Impulswirkung erzielt. Das Projekt ist ein besonderes Unikat, indem es hervorragend auf die örtlichen Bedingungen reagiert und zugleich Blaupause für ein überzeugendes Zusammenführen von städtebaulichen, gestalterischen und ökologischen Aspekten ist.'

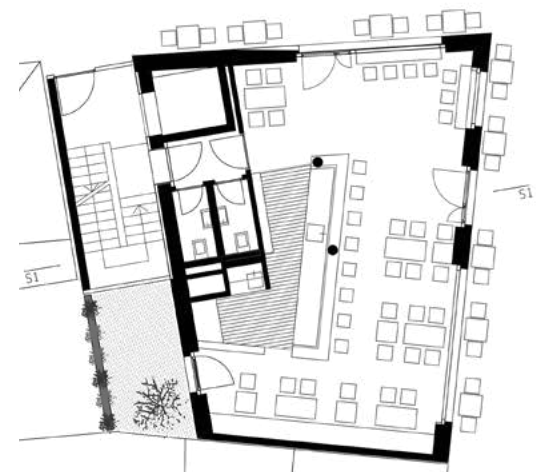


011 Ecksituation Paradies-/Karpfengasse

'Das Projekt ist ein besonderes Unikat, indem es hervorragend auf die örtlichen Bedingungen reagiert und zugleich Blaupause für ein überzeugendes Zusammenführen von städtebaulichen, gestalterischen und ökologischen Aspekten ist.'



012 Innenraum



013 Erdgeschoss

neubau rathaus und rathausplatz walzbachtal-wössingen

Subtil arrangiertes Ensemble schafft neue Ortsmitte

standort

Wössinger Str. 26
75045 Walzbachtal

projektträgerin

Gemeinde Walzbachtal

entwurf

weinbrenner.single.arabzadeh.
architektenwerkgemeinschaft,
Nürtingen

Landschaftsarchitektur:
Frank Kiessling Landschafts-
architekten, Berlin;
Dipl.-Ing. Roland Rendler
Landschaftsarchitekt,
Weilheim/Teck

fachplanung

s. S. 92

fertigstellung

2017

Das neue Rathaus für zwei fusionierte Gemeinden entstand auf Grundstücken der Feuerwehr und des früheren Rathauses. Die stark ansteigende Topografie wurde genutzt, um das große Bauvolumen stadträumlich in den ländlich geprägten Kern des Ortsteils Wössingen zu integrieren. Durch die L-förmige Grundrisskonzeption und das Einschieben des Gebäudes in den Hang entstanden – neben einem funktional und energetisch optimierten Verwaltungsbau – ein geräumiger Dorfplatz, eine neue Wegeführung zu oberhalb gelegenen Ortsteilen sowie ein halböffentlicher Innenhof, der an die Treppenanlage angebunden ist.

Haupteingang, Eingangsfoyer und Bürgerbüro liegen im Erdgeschoss des dreigeschossigen Gebäudes direkt am neuen Rathausplatz. Für Veranstaltungen auf dem Platz wurden hier außerdem Toiletten, Lagerflächen und technische Infrastruktur geschaffen. Im 1. Obergeschoss befinden sich, neben Büro- und Besprechungsräumen, der Innenhof und das Trauzimmer. Der Ratssaal und ein geräumiges Foyer im 2. Obergeschoss verfügen über vielfältige Blickbeziehungen zwischen Innen und Außen. Zwei Erschließungskerne, davon einer mit Aufzug, verbinden alle Ebenen und den Innenhof barrierefrei.

Die Dachlandschaft aus Satteldächern nimmt die Charakteristika der umgebenden Bebauung auf und gliedert den Baukörper. Der Entwurf entstand auf Basis eines Wettbewerbs, der u. a. die ökologischen Rahmenbedingungen dezidiert vorgab.

aus der jurybewertung

'Der Neubau des Rathauses und die Neugestaltung seines Umfelds im Ortskern des Ortsteils Wössingen prägen eine neue städtebauliche und zugleich gesellschaftliche Mitte. Der gut proportionierte Rathausplatz bildet die Adresse des neuen Rathauses. Durch das ausgeschnittene Rechteck des Baukörpers wird der typischerweise geschlossene Innenhof zum Umfeld geöffnet und eignet sich hervorragend für kleine Festlichkeiten und Empfänge im Freien. Funktional und räumlich wichtige Setzungen beziehen die örtliche Topographie überzeugend ein. Die Beziehung zwischen Innen und Außen wird durch vielfältige Durchblicke gewährleistet.

Mit dem städtebaulichen Konzept wird eine wichtige Impulswirkung über das Baugrundstück hinaus erzeugt. Die geschickt angeordnete Treppenanlage schafft eine neue, attraktive Wegebeziehung zwischen dem Rathausplatz und wichtigen Stadtbausteinen, wie den beiden Kirchen und der 'Bönnlichhalle'. Mit dem Motiv der Freitreppe knüpfen die Verfasser zudem an die örtliche Bau-tradition an.

Der Neubau des Rathauses überzeugt durch die gewählte, moderne Architektursprache, die sich in das traditionell geprägte Umfeld einfügt und zugleich einen neuen Akzent setzt. Die additive Wiederholung der filigranen Dächer erzeugt einen besonderen stadträumlichen Charakter, der zur Integration in den Ortskern beiträgt. Die Materialien, beispielsweise vorvergraute senkrechte Holzverkleidungen, verstärken diesen Eindruck. Die gewählten Materialien gewährleisten zudem ein qualitativvolles Altern des Gebäudes. Und auch die ökologische Bauweise und das energetische Konzept können überzeugen.

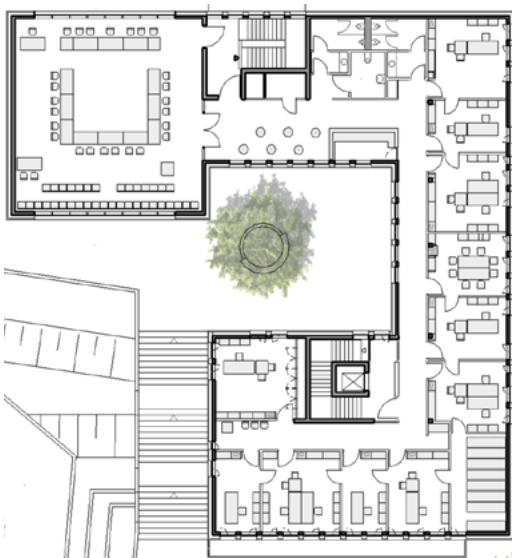
Insgesamt zeichnet sich das Projekt dadurch aus, dass es mit einer klaren Formsprache und überzeugenden Setzungen im städtebaulichen Kontext eine attraktive Ortsmitte schafft und einen funktionalen und stadtgestalterischen Mehrwert für sein Umfeld darstellt.'



014 Der Rathausneubau im städtebaulichen Kontext



015 Das Rathaus öffnet sich zum Platz



017 Grundriss



016 Blick in den Innenhof

'Mit dem städtebaulichen Konzept wird eine wichtige Impulswirkung über das Baugrundstück hinaus erzeugt.'

die 'stuttgarter holzbrücke' im remstal in urbach und weinstadt

Innovative Holzbrücken als Blickfang und Blaupause

infrastruktur-/
ingenieurbau

standort

Brücke Häckermühle:
Mühlwiesen Grossheppach
71384 Weinstadt-Grossheppach

Brücke Birkelspitze:
Birkelstraße 7
71384 Weinstadt-Endersbach

Brücke Urbach:
Hermann-Krieger-Straße/
Walter-Beutel-Straße
73660 Urbach

projektträger

Stadt Weinstadt,
Gemeinde Urbach

entwurf

ARGE 'Stuttgarter Holzbrücke':
Knippers Helbig GmbH,
Stuttgart, und cheret bozic
architekten BDA DWB, Stuttgart

fachplanung

s. S. 92

fertigstellung

2019

Das interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungs-Projekt 'Stuttgarter Holzbrücke' hatte zum Ziel, eine serielle, innovative Holzbrückenkonstruktion zu entwickeln und zu realisieren. Daher waren neben dem Ingenieur- und dem Architekturbüro auch das Bauunternehmen Schaffitzel Holzindustrie und die Materialprüfungsanstalt der Universität Stuttgart beteiligt. Gefördert wurde das Projekt aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und vom Cluster Forst und Holz Baden-Württemberg. Die dabei entstandene blockverleimte Brettschichtholzbrücke für Fußgänger und Radfahrer wurde im Rahmen der interkommunalen Remstal-Gartenschau 2019 bisher dreimal errichtet.

Die Bauwerke sind als integrale Massivholzbrücke, d. h. ohne schadensanfällige Lager und Fugen, konstruiert und werden, weitgehend vorgefertigt, als Rahmenkonstruktion auf eine Pfahlgründung im Dammbereich aufgesetzt und stirnseitig eingespannt. Die Brücke hat durch die Verwendung eines über die Tragkonstruktion hinausragenden Gehbelags aus dünnen Textilbetonplatten einen konstruktiven Holzschutz und ist daher besonders wartungsarm. Neben ihrer langen Lebensdauer ist darüber hinaus auch der minimierte Beton- und damit Zementanteil ökologisch vorteilig. Trotz der massiven Konstruktion wirken die Brücken mit der abgetreppten Untersicht sehr filigran. Die Geländer sind expressiv geformt und mit einem Seilnetz aus Edelstahl bespannt. Die Brücken fügen sich wie selbstverständlich in das jeweilige Umfeld ein.

aus der jurybewertung

'Ein Wesen von Baukultur ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie und Ressourcen. Dies gilt insbesondere für Infrastrukturbauwerke wie Brücken, da diese in der Regel sehr materialintensiv sind und einen hohen Einsatz von grauer Energie erfordern. Gegenwärtig sind von den insgesamt über 9.300 Brücken in Baden-Württemberg nicht einmal 100 Brücken unter der Verwendung von Holz als tragendem Baustoff ausgeführt. Dabei ist heimisches Holz aus der eigenen Forstwirtschaft ein bedeutender, nachwachsender und nachhaltig bewirtschafteter Rohstoff des Landes. Knapp 40% der Fläche Baden-Württembergs ist bewaldet und jährlich werden ca. 8,3 Millionen Festmeter Holz geerntet, was etwa 20% des gesamten Aufkommens in Deutschland entspricht. Es erscheint als Glücksgriff für die Baukultur in Baden-Württemberg, wenn heimisches Holz auf heimische Ingenieurkunst trifft. Das Entwerfen, Forschen und Entwickeln im Bereich des Brückenbaus hat eine lange Tradition in Stuttgart, die mit der neuen 'Stuttgarter Holzbrücke' fortgeführt wird. Sie ist ein neuartiger Typus einer integralen, blockverleimten Brettschichtholzbrücke mit einem das Holz schützenden Gehbelag aus Textilbeton mit Karbonfaserbewehrung. Besonders innovativ: Die entwickelte integrale Massivholzbrücke ist monolithisch und hat keine Lager und Fugen, die bei konventionellen Brücken wartungsintensiv sind. Sie ermöglicht nicht nur eine nachhaltige und die Möglichkeiten des modernen Holzbaus nutzende neue technische Lösung, sondern eröffnet dem Holzbrückenbau auch die Entwicklung einer eigenständigen modernen Gestaltungssprache. Die 'Stuttgarter Holzbrücke' ist ein bedeutsamer und zukunftsweisender Beitrag für die Baukultur in Baden-Württemberg. Sie verbindet das Selbstverständnis der Ingenieure und Ingenieurinnen als Innovatoren und Gestaltern der interdisziplinären Zusammenarbeit mit dem verantwortungsvollen Umgang vorhandener Ressourcen.'



018 Die 'Stuttgarter Holzbrücke' in Weinstadt-Endersbach an der Birkelspitze



Prof. Peter Cheret
cheret bozic architekten
BDA DWB, Stuttgart



Dipl.-Ing. Thorsten Helbig
Knippers Helbig GmbH,
Stuttgart

bbw Die Geschichte der 'Stuttgarter Holzbrücke' beginnt mit einem interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprojekt. Wie kam es dazu und welche ingenieurtechnischen Innovationen zeichnen die Brücke aus?

Peter Cheret Aktuell häufen sich Schadensfälle bei Holzbrücken aus den 1970er Jahren, aber auch jüngerer Bauzeit, infolge des mangelhaften konstruktiven Holzschutzes. Der Impuls für die Entwicklung der 'Stuttgarter Holzbrücke' war es, dieses Problem dauerhaft zu lösen. Dazu kommt, dass Holz das Material ist, das sich in den letzten zehn, fünfzehn Jahren enorm entwickelt hat.

Thorsten Helbig Die Innovation ist aus der Erkenntnis geboren, dass Lager und Anschlüsse bei Holzbrückenkonstruktionen häufig besonders schadensanfällig sind. Die einfachste Lösung des Problems war: Wir lassen diese Lager weg. Wir Ingenieure nennen Brücken ohne Lager integrale Brücken. Technisch funktioniert das so, dass im Holzkörper der Brücke bis zu 120 Zentimeter tief Stahlstangen eingeklebt sind. Diese sind so angeordnet, dass sie quasi faserparallel in den Holzkörper hineinragen

und dass sie dort die entstehenden Kräfte materialgerecht aufnehmen. Die Stahlstäbe sind mit ausreichendem Überstand im Widerlager einbetoniert. Es gibt also einen kompletten Kraftübertrag zwischen Holzbrückenträger und dem Stahlbetonwiderlager.

Peter Cheret Das wirklich Interessante ist, dass der Verzicht auf das konventionelle Auflager und die Ausbildung als integrale Brücke völlig neue Möglichkeiten der Gestaltung eröffnet hat. Die Holzbrücken im Remstal repräsentieren in ihrer Art einen neuen Typus, sowohl in ingenieurtechnischer als auch in architektonischer Hinsicht.

bbw Worin bestehen die Vorteile einer seriellen Holzbrücke?

Thorsten Helbig Die Vorteile liegen im konstruktiven Prinzip und der einfachen Herstellbarkeit. Vor Ort werden nur die Widerlager betoniert. Der Brückenkörper wird vollständig vorgefertigt angeliefert und an die Widerlager angeschlossen. Das heißt der Vorfertigungsgrad ist sehr hoch und die Herstellung des Holzsegments in Serie gut abbildbar. Das heißt aber nicht, dass die

Brücke bei Folgeprojekten immer gleich aussehen muss.

bbw Neben Holz kam auch Textilbeton zum Einsatz. Welche Vorteile hat dieses Material und die Kombination mit dem Baustoff Holz mit Blick auf Nachhaltigkeit und Ästhetik?

Peter Cheret Wir haben hier großformatige Platten aus Karbonbeton verlegt. Der Vorteil dieser Platten ist, dass sie sehr viel dünner sein können, weil sie keine Stahlbewehrung haben. Dünn heißt auch weniger Gewicht. Die sandgestrahlten Oberflächen sind sehr schön, dabei sind die Platten extrem robust. Wir gehen davon aus, dass diese Platten uns überleben.



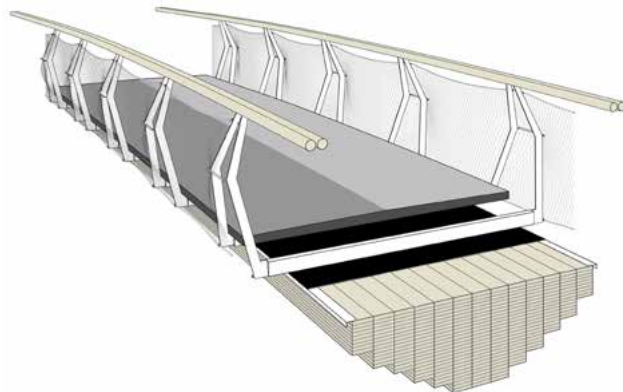
019 Holzbrücke in Urbach



020 Die Brücke über den Urbach komplettiert das öffentliche Wegenetz



021 Montage des vorgefertigten Brückenkörpers



022 Aufbau der 'Stuttgarter Holzbrücke'

Die 'Stuttgarter Holzbrücke' 'ermöglicht nicht nur eine nachhaltige und die Möglichkeiten des modernen Holzbaus nutzende neue technische Lösung, sondern eröffnet dem Holzbrückenbau auch die Entwicklung einer eigenständigen modernen Gestaltungssprache.'

instandsetzung der kochertalbrücke geislingen am kocher

Beispielhafte Ingenieurbaukunst – früher und heute

infrastruktur-/
ingenieurbau

standort

Bundesautobahn A6
74542 Geislingen am Kocher

projektträgerin

Bundesrepublik Deutschland,
vertreten durch das Regierungs-
präsidium Stuttgart

entwurf

Leonhardt, Andrä und Partner,
Beratende Ingenieure VBI AG,
Stuttgart

fachplanung

s. S. 93

fertigstellung

2015

Die zwischen 1976 und 1979 errichtete, als Baudenkmal eingestufte, Kochertalbrücke zählt mit 1.128 Metern Länge zu den längsten Talbrücken und ist mit 185 Metern Höhe über Talgrund zudem das höchste Brückenbauwerk in Deutschland. Die 2015 abgeschlossenen Instandsetzungsarbeiten waren notwendig, da die ursprünglich zugrunde liegenden Lastannahmen aufgrund des gestiegenen Verkehrsaufkommens nicht mehr zutreffend waren. Ein Neubau der Brücke stand zur Diskussion.

Der Planungsprozess basierte auf einer detaillierten Bestandsüberprüfung. Es wurden diverse Machbarkeitsstudien und vor allem eine differenzierte, statische Neuberechnung aller Bauzustände durchgeführt, der unter anderem eine intensive Auseinandersetzung mit dem Bestand zu Grunde lag. Im Ergebnis konnten bislang nicht genutzte Tragreserven generiert und die Brücke erhalten werden.

Die Sanierung, deren Kosten sich auf 19,5 Millionen Euro beliefen, wurde innerhalb von drei Jahren in drei Bauphasen bei laufendem Verkehr ausgeführt. Verstärkungsmaßnahmen erfolgten am Überbau im Bereich der Pfeiler. Der Austausch der alten verschlissenen gegen neu dimensionierte Lager wurde mit Hilfe einer hydraulischen Hebertechnik vom Überbau aus durchgeführt. Des Weiteren wurden beispielsweise die Kappen (nicht-befahrene Ränder) erneuert, die Betonoberfläche instandgesetzt und die Bauwerksentwässerung erneuert.

Die Brücke hat trotz ihrer immensen Größe auch nach der Sanierung ihre filigrane Wirkung, insbesondere der Untersicht, behalten.

aus der jurybewertung

'Eine bedeutende Aufgabe von Baukultur ist es, qualitätsvolle und prägende Bauwerke für die Zukunft zu erhalten – aber diese auch auf die Zukunft vorzubereiten. Im Besonderen, wenn ein Bauwerk einen Ort prägt und ein herausragendes Beispiel deutscher Ingenieurbaukunst ist. Die zwischen 1976 und 1979 erbaute Kochertalbrücke gilt aufgrund ihrer Ästhetik, ihrer Dimensionen und der bei ihrer Herstellung eingesetzten innovativen technischen Verfahren schon heute als bedeutendes Baudenkmal. [...]

Seit der Zeit seiner Entstehung haben sich allerdings die Beanspruchungen und deren Intensität durch das stetig gewachsene Verkehrsaufkommen für dieses Brückenbauwerk deutlich erhöht.

Gleichzeitig altern Bauwerke. Ihre Belastbarkeit nimmt durch klimatische und chemische Einflüsse sowie durch mechanischen Verschleiß stetig ab. Das übergeordnete Ziel des Sanierungsvorhabens war es somit, dieses Ingenieurbauwerk mit seiner eigenen Identität, das sich in kongenialer Manier in den Landschaftsraum einfügt, für die Zukunft zu erhalten. Die Instandsetzungs- und Erhaltungsarbeiten waren auf erheblicher Länge und in schwindelerregender Höhe bei laufendem Verkehr auszuführen. Sie begannen im Juni 2013 und wurden in drei Bauphasen durchgeführt.

Die Erhaltung der Kochertalbrücke ist das Ergebnis der konsequenten Umsetzung der Tugenden von Bauingenieuren und -ingenieurinnen, die sich in ihrem selbstverständlichen Einsatz für die Gesellschaft und die Baukultur manifestieren. Innovation, Engagement und Ausdauer, intensive Recherche und Investigation sowie der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen stehen stellvertretend für das Selbstverständnis kreativer Ingenieurinnen und Ingenieure. Somit steht die Kochertalbrücke als Vorbild für die Vielzahl der vor uns liegenden Bau- und Erhaltungsaufgaben unserer Infrastrukturbawerke.'



023 Fließender Verkehr 185 Meter über dem Kochertal

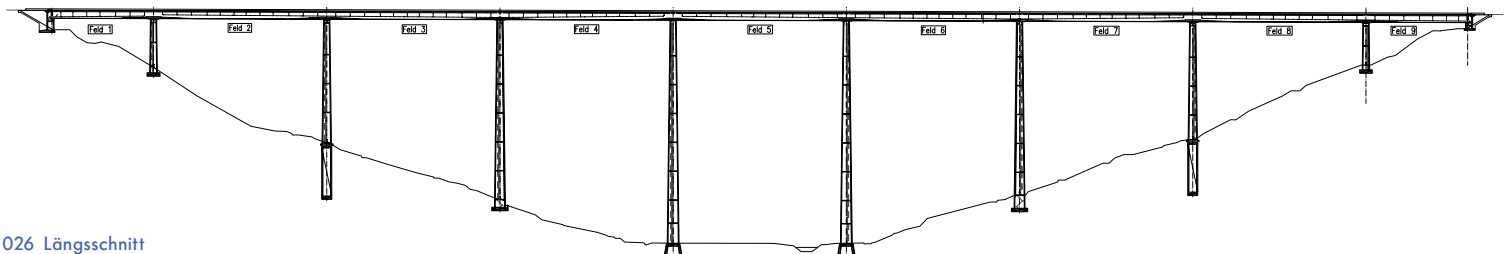


024 Lagerspalt, nachdem das alte Lager ausgebaut ist

'Die Erhaltung der Kochertalbrücke ist das Ergebnis der konsequenten Umsetzung der Tugenden von Bauingenieuren und -ingenieurinnen.' Sie ist 'Vorbild für die Vielzahl der vor uns liegenden Bau- und Erhaltungsaufgaben unserer Infrastruktur-bauwerke.'



025 Instandsetzung der Betonoberfläche



026 Längsschnitt

Nachhaltige Mobilität in eleganten Formen

infrastruktur-/
ingenieurbau

standort

Bundesstraßen B415 und B3
77933 Lahr

projektträgerin

Landesgartenschau Lahr 2018
GmbH

entwurf

Henchion Reuter Architekten,
Berlin

fachplanung

s. S. 93

fertigstellung

2018

Im Rahmen der Landesgartenschau 2018 wurde eine Fußgänger- und Fahrradbrücke an der Schnittstelle zweier Parks notwendig, um die räumliche Trennung des Gartenschaugeländes durch zwei Bundesstraßen aufzuheben und um diese sicher überqueren zu können. Mit der Ortenau-Brücke entstand eine sinnvolle Ergänzung des überregionalen Radwegenetzes als Beitrag zur Stärkung des Umweltverbunds durch die Vermeidung von KFZ-Fahrten und zugleich eine aufsehen-erregende 'Landmarke' für die Landesgartenschau. Nicht zuletzt erhielt die Stadt Lahr damit einen neuen Stadteingang.

Die neue Brücke verbindet verschiedene Stadtteile und Freiräume und bietet überdies vielfältige Ausblicke auf Stadt und Landschaft. Prägend für die Brücke sind der elegante Pylon, die filigranen Stahlseilkonstruktionen und die vorgefertigten Massivbauelemente aus Stahlbeton. Die optimierte, statisch wirksame Schrägseilkonstruktion ermöglicht einen maximalen Lichtraum und nur wenige Fußpunkte, was aufgrund der Lage am Verkehrskreuzungsbereich wichtig war. Eine Lichtinszenierung des Brückenkörpers betont die Nachtwirkung.

Durch Vorfertigung, optimierte Montageplanung und Bauphysik wurde die Bauzeit minimiert und die notwendige Sperrung des Verkehrsknotens auf wenige Tage beschränkt.

aus der jurybewertung

'Baukulturell qualitätsvolle und bedeutsame Bauwerke prägen einen Ort und schaffen Identität. Vor allem dann, wenn sie präsent im öffentlichen Raum wichtige Funktionen für die Gesellschaft übernehmen. Selbstverständlich und ordnend, als Kreisabschnitt ausgebildet, liegt die Ortenau-Brücke in dem stark heterogenen Umfeld an der Schnittstelle zweier Bundesstraßen und Parks. Der 50 Meter hohe Pylon an der Stadteinfahrt von Lahr akzentuiert diese Schnittstelle als 'Landmarke' und ermöglicht ein zukunftsweisendes Radwegekonzept für die Region.

Der Entwurf des Brückenbauwerks gliedert sich in drei konstruktiv unterschiedliche Bereiche. Der Mittelteil ist als filigrane Stahlkonstruktion ausgeführt, gefasst von zwei Randzonen in Massivbauweise. Die Gesamtlänge der Brücke beträgt 290 Meter, wobei die freie Spannweite rund 120 Meter beträgt. Der Mittelteil als eigentliches Haupttragwerk ist als Schrägseilbrücke konzipiert. An dem innerhalb der Verkehrsinsel rückverankerten Pylon hängt an einer schräg verlaufenden Seilschar ein leichter, stählerner Überbau. Insgesamt wurde eine hohe gestalterische Qualität bis ins Detail in der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Objekt- und Tragwerksplanung erzielt.

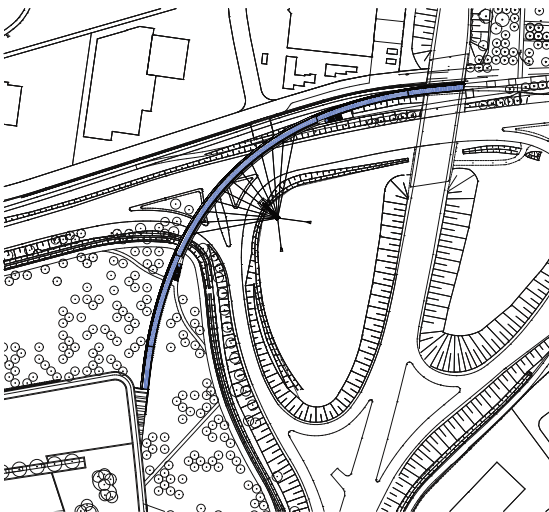
Das Brückenbauwerk besitzt eine eigenständige und doch unaufdringliche Prägnanz und Zeichenhaftigkeit für den Stadteingang von Lahr. Der Pylon bildet dabei einen selbstbewussten und eleganten Kontrast zu den benachbarten Hochhäusern. Die konstruktiven Details sind von hoher Qualität und einer zurückhaltenden Eleganz. Die Wegeführung ist klar und selbstverständlich und erfüllt die funktionalen Anbindungen in optimaler Art und Weise. Die neue Fuß- und Radwegbrücke bietet für ihre Nutzer nicht nur eine überregionale Radwegverbindung, sondern auch vielfältige Ausblicke auf die neuen Parkanlagen sowie auf die Stadt und die Landschaft. Die Ortenau-Brücke in ihrer eigenen eleganten feinen Erscheinung wird für die Zukunft für die Stadt Lahr ortsbildprägend sein.'



027 Brückenschlag über zwei Bundesstraßen



028 Detail der Entwässerung



030 Lageplan



029 Spiel mit transparenter und geschlossener Brüstung

'Insgesamt wurde eine hohe gestalterische Qualität bis ins Detail in der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Objekt- und Tragwerksplanung erzielt.'

Zukunftsweisender Wohnungsbau
aus Massivholz – leimfrei, recycelbar,
CO₂-neutral

wohnungsbau

standort

Breitscheidstraße 131a
70176 Stuttgart

projektträgerin

WEG MaxAcht,
Stuttgart

entwurf

MaxAcht/
architekturagentur,
Stuttgart

fachplanung

s. S. 93

fertigstellung

2019

Auf dem Areal des ehemaligen Olga-Hospitals im Stuttgarter Westen ist ein hochverdichtetes Wohnquartier entstanden. Die Grundstücke wurden von der Stadt im Rahmen von Konzeptvergaben verkauft, wodurch ein gelungenes Beispiel für nachhaltige Innenentwicklung realisiert werden konnte. Auf einem Eckgrundstück im Blockinnern errichtete die Wohnungseigentümergeinschaft MaxAcht ein viergeschossiges Wohnhaus für eine altersgemischte Bewohnerschaft. Der Bau aus unverleimten Massivholz-Elementen und einer Verschalung aus vorgegrauten Fichtenholzlamellen konnte, trotz der Betonbauweise von Keller und Treppenhäuser, durch den hohen Holzanteil insgesamt CO₂-neutral errichtet werden. Ein großer Teil der Bauteile und Materialien ist später sortenrein zu trennen und recycelbar. Die weitgehende Vorfertigung sorgte für eine sehr schnelle Realisierung des Bauvorhabens.

Der L-förmige Baukörper mit elf Wohneinheiten bietet flexible Grundrisse für verschiedene Lebenssituationen (Haushaltsform, Alter, Inklusion) sowie im Erdgeschoss eine Gemeinschaftsfläche mit Küche und Bad. Alle Wohnungen sind durchgesteckt, haben hochwertige Innenraumqualitäten und – durch den Sichtbezug zu beiden Quartiersplätzen und zum Innenhof – attraktive Bezüge nach Außen. Durch Verzicht auf Flure und Nebenutzflächen wurden die Flächen sehr ökonomisch genutzt, zudem erhöht die Holzmassivbauweise durch geringere notwendige Wandstärken die nutzbare Wohnfläche.

aus der jurybewertung

'Wohnungsbau – das klingt in Anbetracht der beeindruckenden Zahlen, die es in den Großstädten umzusetzen gilt, oft als eine zunächst fast einmal quantitative Pflichtaufgabe und leider muten die Ergebnisse oft auch so an. Obwohl es sich um eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit handelt, das Wohnen in der Stadt bezahlbar zu gestalten, sind die Ergebnisse bestenfalls routiniert und solide. Die Zahl der dringend benötigten und fertiggestellten Wohneinheiten zählt oft mehr als die Diskussion um die anzustrebende Qualität – landauf, landab ist das zu beobachten. Wirklich Vorzeigbares entsteht nicht oft. Die Frage, wie die Häuser und Hüllen für das Zusammenleben in unseren Städten entstehen – also die Frage, welche Planungs- und Bauprozesse zu guten Häusern führen und wie die Bewohnerinnen und Bewohner eingebunden sind und ihre Vorstellungen einbringen können – spielt oft (allzu oft) kaum eine Rolle.

Umso bemerkenswerter ist das Projekt MaxAcht, das sich völlig unangestrengt, architektonisch präzise und typologisch verständlich ins Blockinnere des ehemaligen Olga-Hospitals in Stuttgart stellt und Ergebnis eines vorbildlichen Beteiligungsprozesses ist.

Die hölzerne Haut und Konstruktion ist nicht nur eine dauerhaft sinnvolle ökologische Entscheidung, sie schafft auch eine wohnlige Anmutung und führt durch die Möglichkeit der Vorfertigung zu einer schnellen Realisierung vor Ort. Ach so: Da gibt es noch ein scheinbar unwichtiges Thema, mit dem sich die Architektinnen und Architekten und Bewohnerinnen und Bewohner beschäftigen haben – nämlich die Grundrisse. Sie sind wohlgedacht, im besten Sinne sparsam, schaffen gut proportionierte Räume, schöne Durchblicke... So sollte Wohnungsbau sein – selbstverständlich, nachhaltig, sozial und in einem dialogischen Prozess entwickelt.'



031 Ansicht von Süden



Dipl.-Ing. Jürgen Naverschnigg
Wohnungseigentümer-
gemeinschaft MaxAcht,
Stuttgart

bbw Was war Ihnen bei der Entscheidung für das Olga-Areal als Standort für Ihr gemeinsames Bauprojekt wichtig?

Jürgen Naverschnigg Zunächst war da die Vision der Stadt Stuttgart und der städtischen Verwaltung, dieses ehemalige Krankenhausareal in ein attraktives Wohnquartier umzuwandeln. Wir haben davon gehört, es mit Begeisterung aufgenommen und uns daraufhin als Baugruppe gegründet. Es ist eine einmalige Gelegenheit, an diesem Standort mitten im Stuttgarter Westen als Baugruppe bauen zu dürfen.

bbw Wie gestaltete sich der Konzeptionsprozess und was waren beispielsweise wichtige Entwurfsideen?

Jürgen Naverschnigg Als erstes haben wir geschaut, welches Grundstück für uns geeignet ist. Was uns ganz wichtig war, dass wir rein wollten ins Quartier und nicht mit unserem Haus an der Straße liegen. Wir wollten aus dem Haus heraustreten können, ohne direkt vor einem Auto zu stehen. Neben der Lage des Hauses spielten natürlich die Grundrisse und die innere Organisation eine ganz große Rolle. Dazu haben wir Workshops

durchgeführt, haben Grundrisse diskutiert und darüber geredet, wo die Gemeinschaftsflächen im Haus sind. Ein weiterer Aspekt war, wie wird sich dieses Haus – wir haben ja ein Holzhaus gebaut – im städtischen Kontext, also im Gefüge der umgebenden Steinhäuser zeigen. Das Haus sollte erst auf den zweiten Blick als Holzhaus erkennbar sein, wir haben es grau lasiert und wir haben darauf geachtet, dass die Fassaden ansprechend gearbeitet und vor allem fein detailiert sind.

bbw Was ist das Faszinierende am Baustoff Holz und an seiner Kombination mit den anderen verwendeten Baustoffen?

Jürgen Naverschnigg Der Baustoff Holz war uns gleich sehr nahe. Das hängt mit der Wärme und der Haptik zusammen, die ein nachwachsender Baustoff ausstrahlt. Aus dem Grund wollten wir auch möglichst viele Wand- und Deckenelemente, die ja alle aus leimfreiem Massivholz gebaut sind, sichtbar belassen. Das steht wiederum in einem ganz spannenden Kontrast zu dem betonierten Treppenhaus.

bbw Welchen Stellenwert hatte die Verwendung von CO₂-neutralen bzw. bio-recyclbaren Materialien?

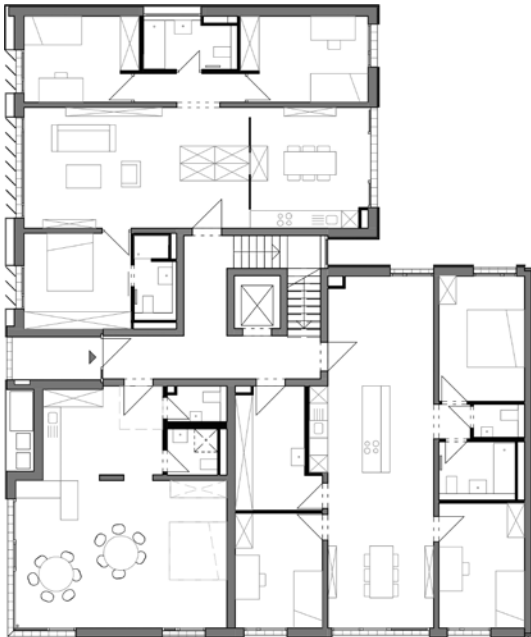
Jürgen Naverschnigg Das ist ein wichtiger Aspekt gewesen, der uns lange beschäftigt hat. Wir wollten nachhaltig sein und sind darauf gekommen, mit Holz zu bauen. Mit Holz war es möglich, klimaneutral zu bauen. Damit das nicht nur dahergeredet war haben wir ein Ingenieurbüro beauftragt, das uns in dem ganzen Entwurfsprozess begleitet und den Prozess gesteuert hat, damit wir am Schluss mit allen Baustoffen, die wir verwendet haben, klimaneutral sind.



032 Baustein im lebendigen neuen Quartier



033 Im Bau



035 Erdgeschoss



034 Wohnbereich

'So sollte Wohnungsbau sein – selbst-
verständlich, nachhaltig, sozial und in einem
dialogischen Prozess entwickelt.'

Cradle to Cradle – Nachhaltige Wertschöpfung in Holzhybrid-Bauweise

wohnungsbau

standort

Paula-Fuchs-Allee 2–4
74076 Heilbronn

projektträgerin

Stadtsiedlung Heilbronn
GmbH

entwurf

Kaden+Lager GmbH,
Berlin

fachplanung

s. S. 93

fertigstellung

2019

Als besonderer Beitrag zur Stadtausstellung Neckarbogen im Rahmen der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn wurde am Eingang zum neuen Wohnquartier ein zehngeschossiges Hochhaus in Holzhybridbauweise errichtet. Die tragenden Bauteile im Unter-, Erd- und 1. Obergeschoss wurden aus Ort beton errichtet, die in den übrigen Obergeschossen in einer Holz-Stahl-Skelettkonstruktion, die, weitgehend vorgefertigt, vor Ort montiert wurde. Es fand überwiegend FSC-zertifiziertes, heimisches Fichtenholz Verwendung. Insgesamt wurden 1.280 Kubikmeter Holz verbaut, was rund 1.200 Tonnen gebundenem CO₂ entspricht. Aufgrund der geltenden Brandschutzbestimmungen wurde das Gebäude mit einer vorgehängten Aluminium-Lochfassade verkleidet. Der Bau beinhaltet 60 Mietwohneinheiten, davon sind 40 Prozent öffentlich gefördert. Im Erdgeschoss befinden sich eine Gastronomieeinheit sowie Gemeinschafts- und Nebenräume für die Bewohner. Das Dach des SKAIO ist begrünt und bietet eine große Gemeinschaftsdachterrasse. Die Wohneinheiten haben ein bis zwei Zimmer und bodentiefe Fenster, sind zwischen 40 und 70 Quadratmeter groß und können nach Bedarf zusammengeschaltet werden. Die Hybridkonstruktion, die auf dem Cradle-to-Cradle-System beruht, ermöglicht die Wiederverwendbarkeit der Materialien und einen leichten Austausch oder Rückbau.

aus der jurybewertung

'Geht man zur Stadtausstellung in Heilbronn, dann kann man was erleben – sogar im Wohnungsbau, wo Neues und Sehenswertes selten geworden ist. Umso bemerkenswerter und überzeugender ist es, wie das große und hohe Holzhybridhaus im Blockrand steht und in 60 kleinen, wohldurchdachten Wohnungen ein neues Zuhause anbietet. Flexible und schaltbare Wohnungen sind entstanden – das, was Planer seit jeher sich wünschen. Dass das SKAIO nach außen nicht direkt als Holzhaus erkannt wird, liegt an seiner Hülle aus Aluminium. Das mag den Puristen stören, die Jury nicht. Im Inneren ist es dann umso hölzerner – im besten Sinne. Und besonders schön ist es, dass das Erdgeschoss des Hauses offen, gläsern und einladend ist und das Dach eine gemeinschaftlich nutzbare Terrasse hat. Es sind im Wohnungsbau ja nicht die vermeintlich spektakulären Dinge, die darüber entscheiden, ob ein Haus für die kleinen, großen, jungen und alten Bewohnerinnen und Bewohner qualitativ ist. Es ist das oftmals nicht beachtete Einmaleins, das es zu beachten gilt – und das tut das Haus.

Das SKAIO leistet einen Beitrag zur Frage, wie der ökologische Fußabdruck möglichst günstig gestaltet werden kann. Insofern ist die Materialfrage eben keine geschmäckerliche, sondern eine sehr rationale. Und die wird in Anlehnung an das Prinzip von cradle to cradle richtig beantwortet. So ein Haus entsteht dann auch in einem anderen Planungsprozess, als das üblicherweise der Fall ist. Ein enges präzises Zusammenspiel von Architekten und Herstellern von Anfang an wird künftig wichtiger werden müssen, damit Innovation auch im Wohnungsbau wieder stattfinden kann.'



036 SKAIO am Neckaruferpark von Nordost



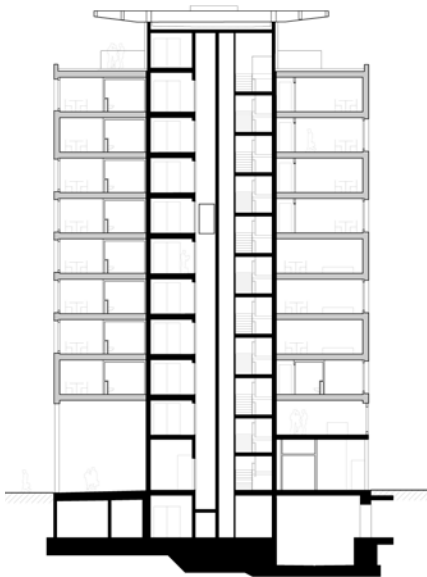
037 Im Bau



038 Wohnküche Musterwohnung



039 Café an der Uferpromenade



040 Schnitt

'Das Haus leistet einen Beitrag zur Frage, wie der ökologische Fußabdruck möglichst günstig gestaltet werden kann. Insofern ist die Materialfrage eben keine geschmackliche, sondern eine sehr rationale.'

wohnen statt parken – reihenhäuser auf einem parkdeck konstanz

Mit Phantasie und Qualität: Flächenpotenziale
nutzen und ein neues Zuhause schaffen

wohnungsbau

standort

Goethestraße 43
78467 Konstanz

projektträgerin

WOBAK Städtische
Wohnungsbaugesellschaft
mbH

entwurf

Hannes Mayer, WOBAK
Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH,
Konstanz

fachplanung

s. S. 93

fertigstellung

2018

In der Konstanzer Innenstadt sollte ein zweigeschossiges Parkdeck aus den 1980er-Jahren, dessen Oberdeck zuletzt weitgehend ungenutzt war, instandgesetzt werden. Die Städtische Wohnungsbaugesellschaft Konstanz erkannte das Potenzial für Wohnungsbau und Nachverdichtung und errichtete auf dem Dach der Tiefgarage sechs Miet-Einfamilienhäuser. Der unbebaute Teil des Parkdecks dient nun als Spielstraße.

Es entstand ein rhythmisierter Baukörper aus sechs Winkelhäusern, deren Obergeschosse mit Glaswänden verbunden sind. Für die rückwärtige Bestandsbebauung und den neu entstandenen Innenhof bietet der 70 Meter lange Baukörper dadurch Lärmschutz und Abgrenzung zur stark befahrenen Straße.

Die zweigeschossigen Grundrisse sind funktional gestaltet: Im Erdgeschoss gibt es kleine begrünte Innenhöfe, im Obergeschoss orientieren sich die Räume in Ost-West-Richtung. Jede Wohnungseinheit hat eine zur Straße verglaste Dachterrasse auf dem eingeschossigen Verbindungsteil.

Mit geringen Anpassungen der vorhandenen Tragstruktur des Parkhauses gelang es, die zusätzliche Belastung durch die leichten Holzhäuser auszugleichen. Die Aufbauten konnten in kurzer Bauzeit und mit geringen Baukosten errichtet werden.

Die Neubauten nutzen die Wärme des bestehenden Blockheizkraftwerks in der Tiefgaragenrampe. Photovoltaikanlagen auf den Dächern ergänzen das Mieterstrommodell der Stadtwerke.

aus der jurybewertung

'Das Spektakuläre ist das Naheliegende, das trotzdem viel zu selten entsteht. Wo bauen wir denn jetzt die ganzen Wohnungen, die die Städte benötigen, weil die Zahl der Menschen, die dort leben wollen, weiter zunimmt? Wir stöhnen oft, weil wir unterstellen, dass die bestehende Stadt bereits gebaut und voll ist – und übersehen dabei, wo und wie viel Platz da eigentlich noch ist – eigentlich überall. Und ganz besonders in den Quartieren der Nachkriegszeit und ganz bestimmt an den breiten und meist auch (zu) lauten Straßen, die uns in die Stadt und aus der Stadt herausführen. Man muss nur richtig hinschauen und man muss ein wenig von der vermeintlichen Norm abweichen, um zu neuen Häusern und zu einer hohen Wohnqualität an solchen Orten zu kommen. Quasi beiläufig repariert und bereichert man sogar noch die Stadt.

Das tut das Projekt der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Konstanz – mit einfachen und fast bescheidenen Mitteln. Es leistet einen leisen, sehr plausiblen Beitrag zur aktuellen Diskussion um mehr Wohnungsbau. Man muss einfach nur genau hinsehen. Dann findet man diese unscheinbaren und etwas öden Orte – an vielen Stellen in der Stadt. Die Bauherrin und Architekten überbauen ein Parkdeck mit schönen Reihenhäusern, die durch geschickte, schalloptimierte Grundrisse und die kluge Zuordnung von Freiräumen in Form von Dachterrassen und kleinen Gärten eine fast intime Wohnsituation entstehen lassen. Und was besonders überzeugend ist: die Nachbarschaft profitiert von den neuen Häusern und Bewohnern. Es wird nicht lauter, sondern durch die abschirmende Wirkung der Häuserzeilen leiser. Eine bis dahin laute Straße wird zu einem Zuhause.'



042 Verglaste Terrasse des westlichen Endhauses

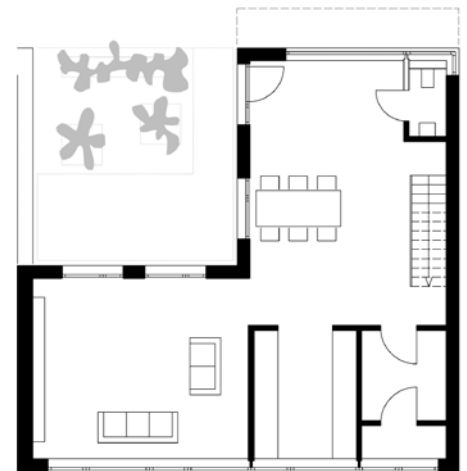


041 Eingangsbereich



043 Neue 'Wohnstraße'

Das Projekt der Städtischen Wohnungsbau-gesellschaft Konstanz leistet – mit einfachen und fast bescheidenen Mitteln – 'einen leisen, sehr plausiblen Beitrag zur aktuellen Diskussion um mehr Wohnungsbau.'



044 Erdgeschoss

staatspreis

verwaltungs- und sozialgebäude karl köhler gmbh besigheim

Ästhetik, Regionalität und Ressourcenschonung
verbinden sich zur baukulturellen Visitenkarte

gewerbebau

standort

Jahnstraße 25
74354 Besigheim

projektträgerin

Karl Köhler GmbH

entwurf

wittfoht architekten bda,
Stuttgart

fachplanung

s. S. 93

fertigstellung

2015

Das neue Bürogebäude, das mit einem gläsernen Verbindungsbau an einen bestehenden Baukörper barrierefrei angebunden wurde, arrondiert das heterogene Betriebsgelände eines Bauunternehmens und grenzt es zur freien Landschaft hin ab. Der zweigeschossige 'schwebende' Sichtbetonbau ohne Dehnungsfugen ist gekennzeichnet durch die reduziert-klare, kompakte Form und die tief angeordneten, großformatigen Fenster. Deren Schattenfugen dienen zur Aufnahme der Entwässerung und des Sonnenschutzes. Der Neubau beherbergt neben Empfangs- und Büroräumen auch eine Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche und eine großzügige, begrünte Dachterrasse für die Belegschaft. Das zweigeschossige Atrium mit indirekten Oberlichtern bildet den multifunktionalen Mittelpunkt des Gebäudes. Der stützenfreie Innenraum und die verglasten Bürotrennwände werden von einer Sichtbetondecke überspannt, die auf zwei innenliegenden Stahlbeton-Erschließungskernen und außenliegenden Stahlbetonstützen und -scheiben ruht. Steinmetzmäßig bearbeiteter 'mittelgespitzter' Sichtbeton, Natursteinböden aus Crailsheimer Muschelkalk sowie raumhohe Verglasungen und Holzeinbauten geben dem Neubau auch innen eine robuste und gleichzeitig wertige Ausstrahlung und Atmosphäre. Zeitgemäße Haustechnik und Energieversorgung (Aktivdecke, Geothermie, mechanische Be- und Entlüftung) ergänzen das schlüssige Konzept.

aus der jurybewertung

'Klein- und mittelständische Unternehmen sind das Rückgrat einer flächig in alle Landesteile wirkenden Wirtschaftsstruktur. Ihre Gewerbebauten und Betriebsanlagen, oft am Ortsrand lokalisiert, werden hingegen häufig mit nur wenig baukultureller Ambition und Aufmerksamkeit gegenüber dem räumlichen Kontext gestaltet. Anders das hier ausgezeichnete Verwaltungs- und Sozialgebäude der Karl Köhler GmbH in Besigheim. Der Entwurf erkennt die aus der Heterogenität des Gewebekonglomerats entstandenen räumlichen wie funktionalen Mängel und kontert mit einem präzise in den Kontext des Bestands eingesetzten Neubau. Die Ausführung des Baus gerät zu einem Demonstrationsbeispiel für die Integration zeitgenössischer Ansprüche des Arbeitens in die Grundrisskonzeption genauso wie für die [...] bis ins Detail umgesetzte konstruktiv-handwerkliche Durcharbeitung auf allen Maßstabs- und Elementebenen. Der überraschenden Vielfalt unterschiedlicher räumlicher Erlebnisse im Inneren steht ein ruhiges, in Gestalt- und Bauqualität überzeugendes Äußeres gegenüber, welches in seiner zunächst fast isolierend wirkenden Klarheit [...] einen ersten Impulsbaustein für die gesamträumliche Qualifikation und bessere funktionale Integration des Betriebsgeländes setzt. Zudem [...] bietet das Gebäude auch bei der Verwendung nachhaltiger Materialien und der Energiekonzeption Orientierung, mit denen erhebliche Einsparungen gegenüber Referenzprojekten und Richtwerten erreicht werden können.

Die Jury würdigt ausdrücklich die Sorgfalt und Aufmerksamkeit, mit welcher der Bauaufgabe begegnet wird. [...] Der Staatspreis ist als Anerkennung der Leistung genauso wie als Ansporn zur weiteren Ausdehnung des Qualifikationsprozesses auf das gesamte Betriebsgelände zu verstehen, wo in einem konsequenten Verweben von baukulturellem Anspruch und Fähigkeiten des Gestaltens und Bauens ein Vorbildprojekt für die Gestaltung von Gewerbearealen in Ortsrandlagen entstehen kann.'



045 Haupteingang



Prof. Dipl.-Ing. Jens Wittfoht
wittfoht architekten bda,
Stuttgart

bbw Den Firmensitz für ein Bauunternehmen im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung zu planen, bei der Sie den 1. Preis erhielten, ist konzeptionell sicher eine Herausforderung. Welchen Weg sind Sie bei Ihrer Planung gegangen?

Jens Wittfoht Bei jedem Gebäude, das wir planen, ist die Frage, für wen baut man und wo baut man. Hier war die Aufgabenstellung, für einen Bauherrn, der ein Rohbauunternehmen ist, ein Gebäude zu erstellen, das dem Bauherrn und Nutzer entspricht. Der Firma Karl Köhler ging es darum, als Bauunternehmen ein neues Verwaltungsgebäude zu erstellen, um optimale Arbeitsbedingungen zu bekommen. Außerdem war die Frage, wie kann man das zeigen, was die Firma Köhler macht. Wir haben dann gesagt, wenn wir mit einem Rohbau-Unternehmen zusammenarbeiten, dann ist eine seiner Kompetenzen, die man zeigen kann, eben der Betonbau, und wir haben gesagt, dass wir gerne gemeinsam einen Sichtbetonbau wagen wollen. Genauso wichtig war uns, dass der Bau für das Unternehmen eine Adresse bildet und die heterogene Situation hier im

Umfeld etwas homogenisiert wird.

bbw Welche Bedeutung hatten bei Ihrer Planung flexible Arbeitswelten, Co-Working-Spaces oder generell Gemeinschaftsflächen?

Jens Wittfoht Eine große. Hier war es so, dass man sich vorstellen konnte, dass Teile der Belegschaft in Zweier-Büros oder Co-Working-Spaces für Vierer-Gruppen untergebracht werden können. Das haben wir dann so umgesetzt, wobei wir stützenfrei agiert haben, das heißt die Innenräume sind komplett stützenfrei, so dass auch Raster versetzt werden können. Es ging dann auch darum, einen Mehrzweckraum zu schaffen. Ich glaube, dass die meisten Büros, die am Wettbewerb teilgenommen haben, einen Extra-Raum im Hinterkopf hatten. Wir haben dann gesagt, wir machen diesen Raum zum zentralen Thema für dieses Haus, wir erhöhen ihn und machen ihn zweigeschossig, um ihm auch eine gewisse Großzügigkeit zu geben.

bbw Welchen Stellenwert sollte Nachhaltigkeit bei diesem Projekt haben?

Jens Wittfoht Auch einen großen. Und das Projekt war insoweit eine große Chance, weil der Bauherr diesen Anspruch genauso hatte. Das Gebäude ist bauteilaktiviert. Die Decken haben wir mit einer Bauteilkühlung ausgestattet, das heißt mit Heizung im Winter und Kühlung im Sommer versehen. Wir nutzen den Neckar, der hier nahe vorbeifließt, und das Grundwasser. So haben wir Erdsonden, um die entsprechende Kühl- und Wärmeenergie aus dem Grundwasser zu entnehmen und das Gebäude damit weitestgehend autark zu klimatisieren.



046 Besprechungsraum

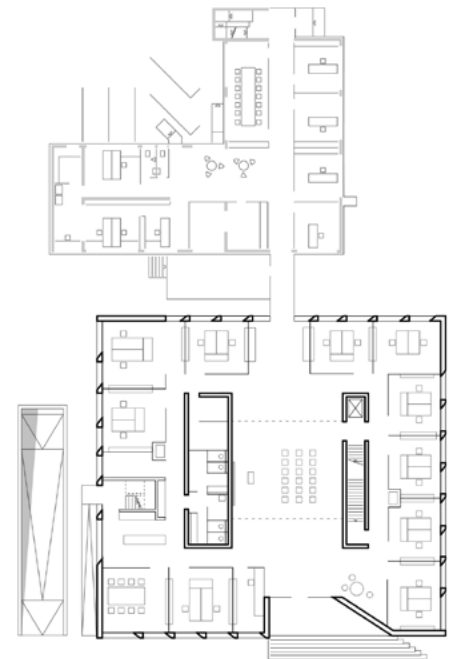


048 Zentraler Lichtraum



047 Treppenraum

'Der überraschenden Vielfalt unterschiedlicher räumlicher Erlebnisse im Inneren steht ein ruhiges, in Gestalt- und Bauqualität überzeugendes Äußeres gegenüber.'



049 Erdgeschoss des Neubaus (unten) mit angeschlossenem Bestandsbau (oben)

büro- und werkstattgebäude hnv heilbronn

Effizienz als Ziel, Stapeln als Prinzip: Parken und Werken unter einem Dach

gewerbebau

standort

Etzelstraße 1
74076 Heilbronn

projektträgerin

Heilbronner Versorgungs
GmbH

entwurf

wittfoht architekten bda,
mit Falk Petry, Stuttgart

fachplanung

s. S. 93

fertigstellung

2018

Das Büro- und Werkstattgebäude der Heilbronner Versorgungs GmbH (HNVG) wurde in der Nähe des Hauptsitzes der HNVG in einem Industriegebiet errichtet. Der vier- bzw. fünfgeschossige industrielle Hybridbau formuliert auf dem Eckgrundstück eine klare Haltung im städtischen Raum und fungiert als qualitativ hochwertiger Stadtbaustein.

Wichtigstes Entwurfsziel war die Optimierung von betriebstechnischen Abläufen durch die Bündelung von Werkstätten, Büro- und Sozialräumen für die verschiedenen Betriebsbereiche. Zugleich sollten die 120 Betriebsfahrzeuge und Großgeräte flächeneffizient im selben Gebäude (Erdgeschoss bis 2. Obergeschoss) untergebracht werden. Eine perforierte Fassade aus grauen, pulverbeschichteten Aluminiumblechen mit versetzten Vertiefungen und Lochungen für natürliche Lüftung und Transparenz sowie eine auf der Nordseite im dritten Obergeschoss bündig vorgestellte Glasfassade umhüllen die kompakte Kubatur. Eine Betonrahmenkonstruktion bildet die innere Tragstruktur.

Angesichts der unterschiedlichen, gestapelten Nutzungen ist ein überraschend homogener, ästhetischer Baukörper mit hoher Aufenthalts- und Gestaltqualität entstanden, der nicht zuletzt energetisch und konstruktiv optimiert ist und die erforderliche Flächenversiegelung deutlich minimiert.

aus der jurybewertung

'Nur selten wird Funktions- und Industriebauten jene architektonische Aufmerksamkeit zuteil wie bei dem Büro- und Werkstattgebäude der Heilbronner Versorgungs GmbH. Dieses demonstriert überzeugend, wie auch vermeintlich minderwertige, aber notwendige urbane Programme in den städtischen Kontext eingefügt werden können. Der konsequente Hybridbau, welcher unterschiedlichste Nutzungen, von Abstell- und Lagerflächen über Werkstätten bis hin zu Büros und Sozialräumen hinter einer ästhetisch hochwertigen, den Gesamtbau umgreifenden Metallfassade beherbergt, setzt einen neuen städtebaulichen Akzent. Dies gelingt nicht nur auf Grund der sorgfältigen Positionierung des Baus, sondern auch durch das klare Bekenntnis zu dem nachhaltigen Umgang mit der knappen Ressource Boden, welches durch das übereinander Stapeln und das kompakte Zusammenfassen von sonst meist flächenintensiv in die Breite entwickelten Nutzungen in einem Baukörper formuliert wird.

Die in den Aufbau integrierte, die Ausrichtung des Gebäudes genauso wie die Anforderungen der dahinter liegenden Nutzungseinheiten widerspiegelnde differenzierte Fassadenfunktionalität gelingt dabei nicht ganz so überzeugend wie die gestalterische Leistungsfähigkeit der Hüllkonzeption. Durch den halbtransparenten Schirm der Aluminiumfassade schimmernd sind die unterschiedlichen Funktionsbausteine für den Betrachter immer noch erlebbar, doch als ästhetische Einheit bis in die kohärente innere Gestaltung und eine kluge Anordnung durchgearbeitet, die trotz aller betriebstechnischen Optimierung dennoch Raum für hochwertige und differenzierte Arbeitsumgebungen freispielt.'

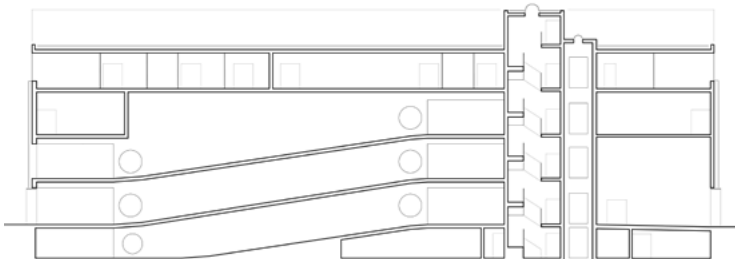


050 Haupteingang – Blick von Nordost



051 Parkierung

Das Gebäude setzt 'einen neuen städtebaulichen Akzent. Dies gelingt nicht nur auf Grund der sorgfältigen Positionierung des Baus, sondern auch durch das klare Bekenntnis zu dem nachhaltigen Umgang mit der knappen Ressource Boden'.



052 Längsschnitt



053 Bürobereich im 4. Obergeschoss

das waldhorn – restaurant-neubau und hotel-erweiterung kirchheim unter teck

Aktuelle Ästhetik im Respekt vor dem
Bestand: Identität zeitgemäß fortgeschrieben

gewerbebau

standort

Marktplatz 6
73230 Kirchheim unter Teck

projektträger

Katharina & Robert
Ruthenberg, Nürtingen

entwurf

Arbeitsgemeinschaft
.studio berardi,
Franco Berardi, Stuttgart
[Lph 1–8] &
KO/OK Architektur,
Jan Keinath, Fabian Onneken,
Stuttgart & Leipzig
[Lph 1–5]

fachplanung

s. S. 94

fertigstellung

2018

Nach dem Stadtbrand von 1690, dem ein Großteil der Gebäude innerhalb der Stadtmauern zum Opfer fiel, erfolgte der Wiederaufbau von Kirchheim unter Teck, der das heutige Stadtbild mit seinem wertvollen historischen Baubestand zur Folge hatte. Nach dem Abbruch des ehemaligen Gasthofs Waldhorn sollte an gleicher, städtebaulich prägnanter Stelle und direkt benachbart zur Bestandsarchitektur ein Gebäude mit Restaurant und einem großen Saal errichtet werden. Für das Bauvorhaben bestand ein enger Planungs- und Gestaltungsrahmen durch eine Altstadtsatzung, die u. a. den 'Fußabdruck' des Vorgängerbauwerks als bindend vorgab. Auch Silhouette und Materialität mit dunklem Ziegeldach, hellem Putz und der sichtbaren Holzstruktur aus gebürsteter Douglasie am Giebel zum Marktplatz, sind dem ehemaligen Gebäude und den Bauten der Nachbarschaft in der Erscheinung nachempfunden. Ein von der Stadt eingesetzter Gestaltungsbeirat begleitete das Bauvorhaben und forderte einen zeitgemäßen Neubau, der sich, ohne zu historisieren, dem Thema Fachwerk und der kleinteiligen Stadtstruktur in angemessener Weise nähert. Das Gasthaus wird vom Marktplatz aus betreten. Im Erdgeschoss ist der Gastraum mit dem daneben liegenden Hotel verbunden. Im Obergeschoss befindet sich ein offener multifunktionaler Veranstaltungssaal. Atmosphärisch wird das Gebäudeinnere maßgeblich von der Konstruktion und der einfachen Materialität geprägt.

aus der jurybewertung

'Die hochwertige Gestaltung von gewerblichen Bauten in den historischen Kernen von Klein- und Mittelstädten stellt eine besondere Herausforderung dar. So gilt es, zeitgemäße Lösungen für die Bauaufgabe und ihren gestalterischen Ausdruck zu finden und doch die Eigenart und den Denkmalwert der wertvollen umliegenden Bestandsbauten und Ortsstrukturen zu respektieren und mit der baulichen Ergänzung weiterzuentwickeln.

Das als Ersatzbau für einen desolaten Fachwerkbau auf gleichem Fußabdruck und mit ähnlichem Bauprofil erstellte Waldhorn in Kirchheim unter Teck stellt einen überzeugenden Vorschlag dar. In der Jury durchaus auch kontrovers diskutiert gelingt hier, wie nur selten, die Gratwanderung zwischen Gestaltungsvorgaben und einer doch alltagstauglichen und der Gegenwart verpflichteten Architektursprache.

Mit einem einfachen, jedoch in seiner Geometrie durchaus anspruchsvollen Baukörper wird auf die kleinteilige Körnung der Altstadtumgebung reagiert und doch mit der neuen, auch in der Außengestalt ablesbaren Gliederung des Baukörpers, der aufmerksamen Materialwahl und der Behandlung der Oberflächen ein klares Bekenntnis zu einer zeitgenössischen Architektursprache und Gebrauchskultur gegeben. Die als architektonische Geste herausgearbeiteten und üppig dimensionierten Öffnungen in der platzseitigen Fassade wirken einladend und erlauben sogar von außen die ruhige, doch geometrisch anspruchsvolle Dachkonstruktion des neu eingerichteten Veranstaltungssaals zu erleben.

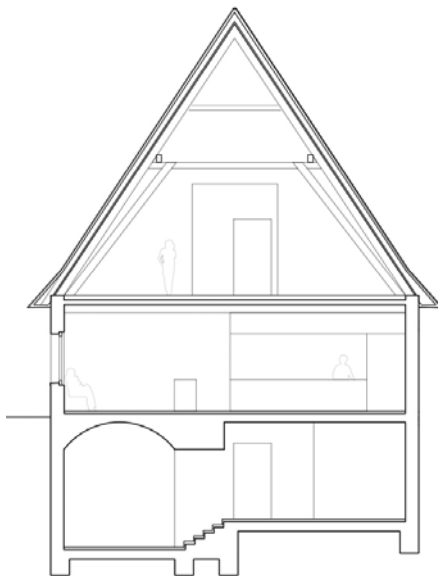
Die sorgfältige Durcharbeitung des Baus, konsequent einer schlichten Ästhetik verpflichtet, ordnet diesen bis auf die Detailsbene gut in den hochdefinierten, innerörtlichen Projektkontext ein und sichert damit letztlich die Fortschreibung von gewerblicher Nutzung und urbaner Aktivierung im Kontext klein- und mittelstädtischer Kerne.'



054 Blick vom Marktplatz



055 Veranstaltungsraum im Dachgeschoss



057 Schnitt



056 Gastraum

'Mit einem einfachen, jedoch in seiner Geometrie durchaus anspruchsvollen Baukörper wird auf die kleinteilige Körnung der Altstadtumgebung reagiert und doch [...] ein klares Bekenntnis zu einer zeitgenössischen Architektursprache und Gebrauchskultur gegeben.'

Lebendiger Wissenspeicher
im urbanen Kontextbauen für die
gemeinschaft

standort

Königstraße 2
72108 Rottenburg am Neckar

projektträgerin

Stadt Rottenburg am Neckar

entwurf

harris + kurrle architekten
bda, Stuttgart

fachplanung

s. S. 94

fertigung

2017

Der Neubau der fünfgeschossigen Stadtbibliothek entstand an einer städtebaulich wichtigen Stelle zwischen dem erhöht liegenden, imposanten Bischöflichen Palais und dem Eingang der tiefer gelegenen, niedriger bebauten Altstadt von Rottenburg. Zuvor befanden sich an dieser Stelle drei mittelalterliche, stark zerfallene Gebäude. Aus einem Wettbewerb ging ein Entwurf hervor, der die neue Stadtbibliothek als Bürgertreffpunkt ausbildet und mit einem inklusiven Café kombiniert. Im offen gestalteten Erdgeschoss können Café und Foyer über große Glastüren untereinander und mit dem Außenraum verbunden werden, sodass auch eine Nutzung für Veranstaltungen möglich ist. Die verputzten Lochfassaden mit den ungleichmäßig angeordneten großen Fenstern, das steile Satteldach und die variierenden Traufhöhen, die durch den geknickten Grundriss bedingt sind, geben dem Baukörper ein eigenes, 'modernes' Gesicht, das sich gut in das Altstadt-Umfeld einfügt. Innen werden vorwiegend helle, warme Materialien verwendet, 'Bücherwände' gliedern die Räume, tiefe Fensterlaibungen laden zum Sitzen und Lesen ein. Das Low-Tech-Energiekonzept basiert auf einem reduzierten Glasanteil, Sonnenschutzverglasung, Sichtbeton-Speicherdecken, Wärmedämmung durch Hohlziegel und Mineralwolle sowie einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und einer mechanischen Grundkühlung in Verbindung mit natürlicher Nachtkühlung.

aus der jurybewertung

'An der Schnittstelle zwischen der kleinteiligen mittelalterlichen Altstadt und dem in strenger Geometrie winkelförmig angelegten Bischöflichen Palais erhebt sich die hohe Giebelfront der neuen Stadtbibliothek, die dem bisher dominanten Flügelbau des Palais selbstbewusst begegnet und mit einem einheitlichen Satteldach das prägende Motiv des Nachbargebäudes aufnimmt. Damit ist ein neues Wahrzeichen im Stadtbild entstanden, das mit seinem mehrfach geknickten Baukörper auf seine Umgebung reagiert und sensibel dem historischen Stadtgrundriss eingefügt ist. Auf der Südwest-Seite öffnet sich der Bau mit einem großen Foyer und dem inklusiv betriebenen Café hin zum historischen Stadtkern. Glastüren ermöglichen die Verbindung nach außen und im Inneren die variable Nutzung der Räume. Dadurch werden im weitgehend offenen Erdgeschoss unterschiedliche Veranstaltungen möglich. Über seine Funktion als Bibliothek hinaus ist das Haus attraktiver Treffpunkt und Forum der Stadtgesellschaft. In den oberen Geschossen erwartet die Besucher ein breites Angebot. Die Räume der Bibliothek mit ihren hohen Regalwänden laden zum Lesen und Rückzug ein, in den tief eingeschnittenen Fensterlaibungen kann man sitzen, liegen, lesen und Ausblicke in und über die Stadt genießen. In den Medienbereichen stehen Räume für Kinder und Jugendliche nicht nur zum Lesen und Lernen, sondern auch zum Spielen zur Verfügung. Als Ergebnis eines Wettbewerbs und intensiver Klärung des Konzepts ist ein offenes Haus mit hoher Aufenthaltsqualität entstanden. Im Erscheinungsbild wie im Gebrauch dokumentiert dieses kompakte Gebäude einen hohen Anspruch an die ökologischen, sozialen und ästhetischen Qualitäten einer im besten Sinne zeitgemäßen, zukunftsweisenden Baukultur.'



058 Zwischen Altstadt und Bischöflichem Palais



Stephan Neher
Oberbürgermeister
der Stadt Rottenburg
am Neckar



Dipl.-Ing. Volker Kurrle
harris + kurrle architekten
bda, Stuttgart

bbw Der Neubau der Stadtbibliothek bildet das neue 'Herz' der Stadt Rottenburg. Was stand hinter der Entscheidung für diesen Siegerentwurf von harris + kurrle architekten?

Stephan Neher Wir sind in einer mittelalterlich geprägten Stadt. Da ist es ganz wichtig, dass man alte Bausubstanz erhält und dass man dieses Stadtbild als Ganzes immer wieder wahrnimmt. Nichtsdestotrotz muss man auch Zeugen der heutigen Zeit in eine Stadt integrieren können. Mit der Fertigstellung des Straßenraums hat man die Stadtbibliothek nun förmlich auf den Platz gestellt und einen attraktiven Stadteingang geschaffen.

bbw Die Bibliothek befindet sich an der Schnittstelle zwischen dem Bischöflichen Palais und der niedrigeren umgebenden Bebauung. Mit welchen gestalterischen Maßnahmen vermittelt sie zwischen diesen beiden Polen?

Volker Kurrle Es war ganz klar, dass wir ein zeitgenössisches Gebäude errichten wollen, das für seine Zeit steht und das sich nicht anbietet, gerade in einem historischen

Kontext. Auf der anderen Seite wollten wir so viel Ideen wie möglich aus dem Kontext beziehen und mit der Umgebung in einen Dialog treten. So haben wir diese geknickte Gebäudeform entwickelt, auf der aber ein geradliniges Satteldach ruht. Dadurch, dass diese regelmäßige Form des Daches auf der unregelmäßigen Grundform sitzt, ergeben sich die schrägen Traufkanten, die sehr markant sind, wenn man sich an das Gebäude annähert.

bbw Welche Ideen standen hinter dem Gestaltungskonzept für die öffentlich nutzbaren Räume in der Bibliothek?

Volker Kurrle Die Bücher bilden den Raum – das war die eine Idee, die hinter der Raumgestaltung steht. Wir haben das so gelöst, dass die Außenwände nach innen aufgedoppelt sind mit Regalen und mit Bücherwänden. Unterbrochen sind die Bücherwände durch große 'Lesefenster', in die man sich hineinsetzen kann und die den Bezug zur Umgebung aufmachen, das war die zweite Idee. Beide prägen in der realisierten Gestaltung die besondere Atmosphäre in den Bibliotheksräumen.

bbw Wie wird die neue Stadtbibliothek von der Bevölkerung aufgenommen und wie hat sich der Neubau auf das Umfeld nahe der Fußgängerzone ausgewirkt?

Stephan Neher Die neue Stadtbibliothek ist ein Frequenzbringer, der die Innenstadt deutlich belebt, insbesondere durch die Schülerinnen und Schüler, die auf der einen Seite die Medien der Einrichtung nutzen, die Stadtbibliothek auf der anderen Seite aber auch als Begegnungsraum begreifen. Circa acht-hundert Personen kommen am Tag in die Einrichtung – eine beachtliche Zahl.



059 Haupteingang

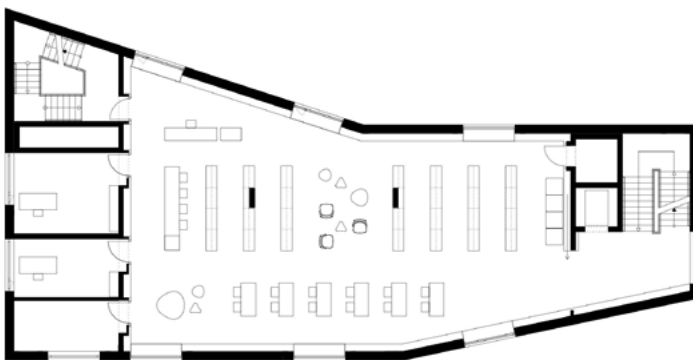


060 Medienbereich Erwachsene



061 Blick aus einem Lesefenster

'Über seine Funktion als Bibliothek hinaus ist das Haus attraktiver Treffpunkt und Forum der Stadtgesellschaft.'



062 Obergeschoss



063 Medienbereich Jugend

alte kelter kirchheim am neckar

Geplantes Nichtplanen ermöglicht nachhaltige Transformation

bauen für die
gemeinschaft

standort

Herrengasse 10
74366 Kirchheim
am Neckar

projektträgerin

Gemeinde Kirchheim
am Neckar

entwurf

lohrmannarchitekt,
Stuttgart

fachplanung

s. S. 94

fertigstellung

2018

Durch die behutsame Sanierung der denkmalgeschützten, ehemaligen Kelterei ist im Dorfkern von Kirchheim am Neckar ein multifunktional nutzbarer Gemeinderaum entstanden, der für den Wochenmarkt, Kulturveranstaltungen und andere Gelegenheiten genutzt wird.

Die bemerkenswert 'unspektakulär' konzipierte und realisierte Wiedernutzbarmachung des ortsbildprägenden Gebäudes gelang durch wenige, kaum sichtbare Eingriffe und Ergänzungen der Bausubstanz sowie durch den Erhalt der verwitterten, 'erzählenden' Oberflächen im Inneren und der Fassade.

Das im Innern vormals verdeckte Dachfachwerk wurde freigelegt. So konnte ein großzügiger, angenehm proportionierter Innenraum geschaffen werden, der fast sakral anmutet und von Emaille-Hängelampen beleuchtet wird. Weitere Maßnahmen waren die Neuverglasung der historischen Fenster, eine Erneuerung der Elektrik, der Einbau von Bühne und Theke aus dem Dielenholz des zurückgebauten Zwischenbodens und der Einbau eines neuen, eisernen Ofens. Drei große, an verschiedenen Wänden angebrachte schwarze Bühnenvorhänge verbessern insbesondere die Raumakustik und verleihen dem Raum eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Durch die von den Verfassern als 'geplantes Nichtplanen' bezeichnete Methode konnte der ursprüngliche Charakter des historischen Bauwerkes bewahrt und es trotzdem vielfältig nutzbar gemacht werden.

aus der jurybewertung

'Ein Haus, ein Raum. Groß genug, genügend Platz zu bieten für unterschiedliche Anlässe, die den Alltag der kleinen Winzergemeinde Kirchheim am Neckar bereichern und die Identifikation der Menschen mit ihrem Wohnort bestärken können durch gemeinsame Feste, Familienfeiern, Gespräche, Konzerte, Theater und einen wöchentlichen Markt. Seit 1532 prägt das Gebäude der Alten Kelter mit seiner schlichten, großen Form neben der Kirche die Mitte des Orts. Jetzt hat es durch neuen Gebrauch als Treffpunkt der Gemeinde eine dem zentralen Standort gemäße, öffentliche Bedeutung gewonnen und bleibt doch ganz ein authentisches Zeugnis seiner langen Geschichte. In der Außenansicht unverputzt und roh belassen, wurde der Umbau zum neuen Zweck auf die notwendigsten Eingriffe beschränkt. Die Wände des Innenraums zeigen Spuren der Vergänglichkeit, ohne marode zu wirken. Ein schlichter eiserner Ofen mit hohem Rohr im Raum ist Blickfang und Mittelpunkt zwischen Theke und Bühne, die aus den alten Diele früherer Einbauten hergestellt wurden. Der Respekt vor der Geschichte des Ortes und seiner narrativen Kraft ist bis ins letzte Detail zu spüren. Dieser Wertschätzung des Vorhandenen verdankt sich auch der Gedanke, das über Jahrhunderte hinter einer Zwischendecke verborgene Dachfachwerk freizulegen. Nun erhebt sich über dem von Mauern umschlossenen Erdgeschoss die fein gefügte Holzkonstruktion des aufstrebenden Steildachs, das bei einer entsprechenden Beleuchtung den Raum 'mit sakraler Anmutung in die Höhe weitet', wie die Erläuterung zur Bewerbung zutreffend beschreibt. In diesem Haus sind der Atem und Geist vergangener Generationen gegenwärtig. Man wünscht ihm weitere Jahrhunderte sorgsamer Pflege und lebendigen Gebrauchs, in öffentlicher Verantwortung.'



064 Fassadendetail mit Eingang

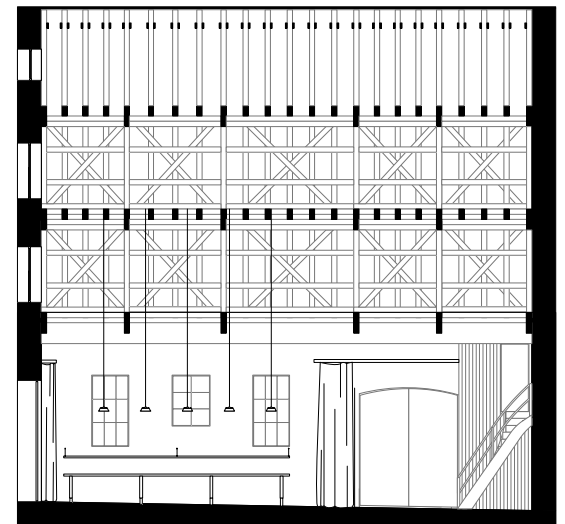


066 Ofen



065 Der 'neue' Innenraum mit geöffnetem Dachstuhl

Die Alte Kelter hat 'durch neuen Gebrauch als Treffpunkt der Gemeinde eine dem zentralen Standort gemäße, öffentliche Bedeutung gewonnen und bleibt doch ganz ein authentisches Zeugnis ihrer langen Geschichte.'



067 Längsschnitt

Ehemaliger Hochbunker wird Lernort für die Stadtgesellschaft

bauen für die
gemeinschaft

standort

Archivplatz 1
68169 Mannheim

projektträgerin

GBG Mannheimer Wohnungs-
baugesellschaft mbH

entwurf

Schmucker und Partner
Planungsgesellschaft
mbH, Mannheim

fachplanung

s. S. 94

fertigstellung

2018

Der denkmalgeschützte, ehemalige Stahlbeton-Hochbunker aus dem Zweiten Weltkrieg am Rande der Neckarstadt-West hat eine wechselvolle Geschichte durchlaufen. Nach umfassender Sanierung, Umbau und Aufstockung ist er nun die Adresse des MARCHIVUM und bietet Raum für das Mannheimer Bauakten- und Stadtarchiv, ein NS-Dokumentationszentrum und – als 'Haus der Begegnung, des Erlebens, Lernens und Forschens' – für Veranstaltungen verschiedener Art. Die öffentlichen und kulturellen Nutzungen an diesem Ort und in diesem Bau tragen insbesondere auch zur städtebaulichen Aufwertung des öffentlichen Raums sowie des Stadtteils Neckarstadt-West insgesamt bei.

Das äußere Erscheinungsbild des Bunkergebäudes wurde – abgesehen von der Aufstockung – in Abstimmung mit dem Denkmalschutz nur minimal verändert. Viele bauzeitliche Details und Geschichtsspuren konnten erhalten werden. Entstanden sind ein Technik- und Lagergeschoss, zwei Ausstellungsgeschosse und drei Magazinalgeschosse. Im zweigeschossigen Glasaufbau befinden sich Büroräume, ein Digitalisierungszentrum, mehrere Lesesäle und ein großer Veranstaltungsraum. Die zurückgesetzte Aufstockung aus Glas und Metall, die mit einer Rahmenbeleuchtung und bedruckten Prallscheiben für passiven Sonnenschutz ausgestattet ist, weist weithin sichtbar und auch nachts auf die Erneuerung und neue Nutzung des Bauwerkes hin.

aus der jurybewertung

'Ab 1940 wurde in Mannheim ein Hochbunker errichtet, der bis zu 7.500 Menschen Schutz bieten sollte. Er war der größte von zwanzig solcher Bauten in der Stadt – [...] ein wuchtiges Monument aus Beton im Bild der Stadt. Nach 1945 diente der Bau als Wohnraumsersatz, im Kalten Krieg wurde er [...] als ABC-Bunker ertüchtigt. [...]

Seit dem Umbau dient das Gebäude in neuer Bedeutung als weithin sichtbares Gedächtnis der Stadt [...] und Ort der Begegnung [...], rege besucht von Schulklassen, Studierenden, Wissenschaftlern und interessierter Bürgerschaft. Durch stadtgeschichtliche Ausstellungen, die Einrichtung eines NS-Dokumentationszentrums und weitere Veranstaltungen [...] trägt der Bunker zur Belebung und Aufwertung des über Jahrzehnte vernachlässigten Standortes am Rande der Neckarstadt-West bei. Er bildet einen 'Eckpfeiler' in der Achse öffentlicher Einrichtungen, die sich von hier aus bis in den nahen Stadtteil Jungbusch erstreckt.

Die neue Funktion und Bedeutung des Baus geben sich auch im äußeren Erscheinungsbild zu erkennen. In Übereinstimmung mit dem Denkmalschutz blieb die einprägsame Gestalt erhalten, doch wird durch farbliche Differenzierung von Grautönen zwischen dem Altbau und den Ergänzungen aus der Zeit des Kalten Kriegs unterschieden. Über diesem Bestand erhebt sich der neue zweigeschossige Dachaufbau [...] in einer bewusst schlichten Konstruktion aus Glas und Metall [...]: ein Kontrast, der besonders bei Dunkelheit und mit Belichtung der Obergeschosse zur Geltung kommt.

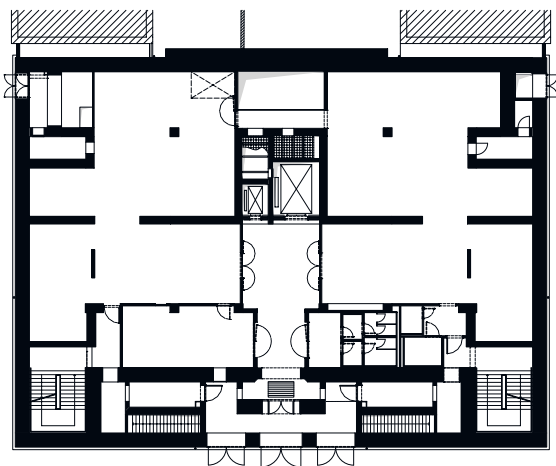
Im Inneren tragen transparente Einbauten und sorgsam gesetzte Farbakzente zur Belebung der Räume bei. Das städtische Umfeld und die Neuordnung des Verkehrs wurden zur Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten und zur Vermeidung von 'Angsträumen' im Zuge partizipativer Prozesse gestaltet. Im Ergebnis wurde durch das Engagement aller Beteiligten ein düster problematisches Baudenkmal in unwirtlichem Umfeld in einen belebten Lernort zur Selbstverständigung der Stadtgesellschaft verwandelt.'



068 Eingang



069 Der Bunker 1944



071 Erdgeschoss



070 Eingangsbereich

'Ein düster problematisches Baudenkmal in unwirtlichem Umfeld wurde in einen belebten Lernort zur Selbstverständigung der Stadtgesellschaft verwandelt.'

gemeindezentrum petrusgemeinde wiesloch

Skulpturaler Saal und introvertierter Hof als Herzstück eines Gemeindezentrums

bauen für kirchliche
nutzungen

standort

Friedrichstraße 5
69168 Wiesloch

projektträgerin

Evangelische Kirchengemeinde
Wiesloch

entwurf

Waechter + Waechter
Architekten BDA, Darmstadt

fachplanung

s. S. 94

fertigstellung

2016

Auf dem Gelände eines früheren Gemeindehauses im Stadtkern von Wiesloch wurde nach einem Wettbewerbsverfahren das eingeschossige gemeinsame Zentrum für zwei fusionierte Kirchengemeinden errichtet. Eine stringente Raumbedarfermittlung unter Einbeziehung der beiden Gemeinden ging dem Wettbewerb voraus.

Im Zentrum des Baukörpers befinden sich der Gemeindesaal sowie ein gleich großer Innenhof mit einem alten Bestandsbaum. Hof und Saal werden von einer kreuzgangähnlichen Erschließung umschlossen, die das Foyer mit den Verwaltungs-, Gruppen- und Nebenräumen verbindet. Viele Räume lassen sich dank mobiler Trennwände (Gruppenräume) und Schiebetüren (Saal) zusammenschalten.

Durch die großflächig verglaste Fassade mit hellen Wasserstrichziegeln öffnet sich das Gebäude zum Straßenraum. Sie ermöglicht Blickbeziehungen zwischen Innen und Außen und verstärkt den Lichteinfall.

Zur Optimierung der Akustik ist der überhöhte Saal mit schräg eingebauten Scheiben und einer Eichenholzverkleidung ausgestattet. Ein kreuzweise verlegtes Holztragwerk überspannt den Saal stützenfrei. Die Decken der übrigen Räume in eingefärbtem Sichtbeton (Brettschalung) und geölte Eichenprofile an den Schiebefenstern tragen ebenso zur freundlichen Atmosphäre bei, wie die hellen Natursteinböden im Inneren und im Innenhof. Die leicht geneigten Dachflächen sind als Warmdach konstruiert und begrünt.

aus der jurybewertung

'Gemeindezentren haben oft das Problem, dass sie zu viel sein und zu viel können müssen. Ihre Räume müssen sich für vielfältigste Zwecke nutzen, vergrößern oder verkleinern, zusammen- oder auseinanderschalten, ins Freie öffnen oder nach innen abdunkeln lassen usw.. Die Multifunktionalität geht aber allzu oft auf Kosten der Gestaltung. Den Architekten ist es gelungen, die auch an den Neubau des evangelischen Gemeindezentrums in Wiesloch gestellten diversen funktionalen Anforderungen mit einer Architektur zu verbinden, die nicht nur gebrauchstüchtig, ökonomisch und energietechnisch auf der Höhe ist, sondern Herz und Sinnen wohl tut.

Den Kern der Anlage bilden der Gemeindesaal und der Innenhof mit einer alten Kastanie. Einladende Transparenz und Offenheit durch die raumhohen Fenster und bergende Introvertiertheit durch die Orientierung zur inneren Mitte halten sich bei diesem Haus die Waage. Sogar ein Motiv aus der christlichen Baukunst, den Kreuzgang, konnten die Architekten ihrem Bauplan eingliedern. In Analogie zu diesem historischen Bautypus legt sich ein Verbindungsgang um den Gemeindesaal und den Hof. Alle weiteren Räume werden übersichtlich von diesem Gang aus erschlossen.

Mit diesem klaren Grundriss korrespondiert das ebenso klare, auf den Dreiklang von hellen Ziegeln, Holz und Glas reduzierte Materialkonzept. Die Lichtführung und die filigrane, ornamentalen Charme entfaltende Holzkonstruktion des Saales tun ein Übriges, um Poesie ins Spiel zu bringen. Das hohe Dach des Saales wirkt fast wie ein Bühnenturm und unterstreicht die besondere Rolle dieses Gebäudes im städtebaulichen Kontext.'



072 Gemeindesaal

im gespräch



Prof. Dipl.-Ing. Felix Waechter
Waechter + Waechter
Architekten BDA,
Darmstadt

bauen für kirchliche
nutzungen

bbw Welche Rolle soll das neue Gemeindezentrum für sein Umfeld übernehmen und wie haben Sie das erreicht?

Felix Waechter Das Gemeindezentrum öffnet sich schaufensterartig in den öffentlichen Raum und gibt damit Einblick in das lebendige Gemeindeleben. Vorübergehende werden so zur Teilnahme und aktiven Teilhabe als Mitglied der Gemeinschaft eingeladen.

bbw Der Gemeindesaal und der Innenhof mit einer alten Kastanie bilden quasi das 'Herz' der Anlage, um das herum eine kreuzgangähnliche Erschließung angeordnet ist. War das ein entscheidendes Moment Ihres Konzepts und warum?

Felix Waechter Um räumlich zu artikulieren, dass die Gemeinschaft im Mittelpunkt des Gemeindelebens steht, ist der Gemeindesaal in die Mitte des Gebäudes gerückt und von den begleitenden Nutzungen des Hauses, also beispielsweise den Büro- und Gruppenräumen, durch das kreuzgangartige Erschließungssystem losgelöst. Zudem überragt der Saal mit seiner Höhe die anderen Räume, und ist damit von außen weithin sichtbar.

bbw Die Räume eines Gemeindezentrums müssen für vielfältige Zwecke geeignet sein. Multifunktionalität soll aber nicht architektonische Beliebigkeit bedeuten. Mit welchen Mitteln haben Sie der Architektur ihren ganz speziellen Charakter verliehen?

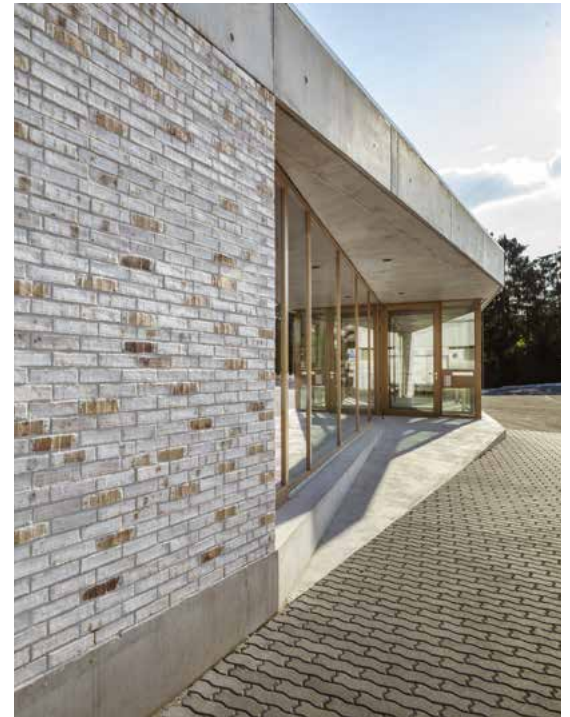
Felix Waechter Es ist wichtig, dass sich in dem Gemeindezentrum völlig unterschiedliche Gruppen, Jung und Alt treffen und sich wohl fühlen. Wir haben darum versucht Räume zu entwickeln, die gute Proportionen haben, und über die Lichtführung und Materialität eine Atmosphäre zu schaffen, die nicht beliebig ist. Die Suche nach dem richtigen Maßstab, aber auch der Angemessenheit stand dabei im Vordergrund, genauso wie Materialien, die eine Geschichte vom Gebrauch erzählen werden. Eine gute Raumakustik sollte die gewünschte Multifunktionalität mit unterschiedlichen Nutzungen ermöglichen. Dazu sind beispielsweise hinter den lamellenartigen Oberflächen im oberen Bereich des Saals unterschiedliche reflektierende bzw. absorbierende Flächen verborgen oder die Fenster teils geneigt.

bbw Das Gebäude wurde im Passivhausstandard errichtet. Welche Maßnahmen tragen zum nachhaltigen Haustechnikkonzept bei?

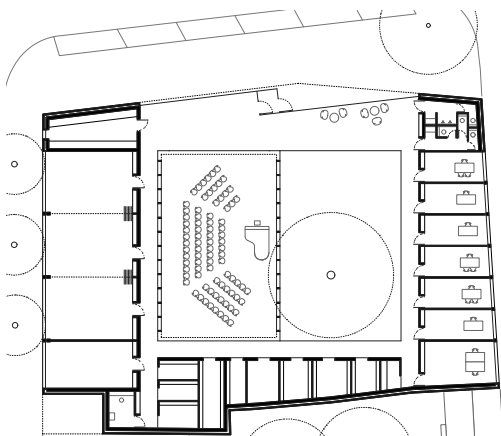
Felix Waechter Die Landeskirche hat das Programm 'Grüner Gockel' aufgelegt. Mit diesem Programm sollen Bauvorhaben gefördert werden, die Energie sparend und gleichzeitig Ressourcen schonend angelegt sind. Bei der Umsetzung haben wir sehr sorgfältig darauf geachtet, ausschließlich nachhaltige Baumaterialien zu nutzen, beispielsweise Holz und Ziegelstein.



073 Gemeindezentrum von Norden



074 Eingangsbereich



076 Grundriss



075 Kreuzgangähnliche Erschließung

'Architektur, die nicht nur gebrauchstüchtig, ökonomisch und energietechnisch auf der Höhe ist, sondern Herz und Sinnen wohltut.'

bischofsgrablege sülchenkirche rottenburg am neckar

Spannungsvolle Inszenierung einer bedeutenden Stätte der Christianisierung

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Sülchenstraße
72108 Rottenburg
am Neckar

projektträger
Bistum Rottenburg-Stuttgart

entwurf
Cukrowicz Nachbaur
Architekten ZT GmbH,
Bregenz/Österreich

fachplanung
s. S. 94

fertigstellung
2017

Die Sülchenkirche, die ihren Namen von einer Wüstung im Nordosten von Rottenburg am Neckar hat, stammt aus dem 15. Jahrhundert. Sie war lange Zeit die Mutterkirche eines Sprengels und ist heute Friedhofskirche. Nachdem Rottenburg 1821/28 Bischofssitz geworden war, diente der Raum unter der Apsis als Grablege der Bischöfe. Bei archäologischen Grabungen ab 2012 kamen Reste zweier Vorgängerbauten zum Vorschein. Die gewonnenen Erkenntnisse waren auch Anlass, das Grabungsfeld anschließend museal zugänglich zu machen und medial zu inszenieren. Eine Treppenanlage verbindet die Oberkirche nun mit der Ausstellungsfläche unter der Apsis und dem nochmals einen Treppenlauf tiefer angeordneten Grabraum. Dieser ist der zentrale Punkt der Anlage, gestaltet als Andachtsraum mit großer Raumhöhe. Die Nischen für die Bischofsgräber sind in zwei übereinanderliegenden Ebenen entlang der Längswände angeordnet. Die freigelegten Fundamente unter der Apsis werden ergänzt durch kleinformatige Einzelobjekte, die in Vitrinen präsentiert werden. So entstand eine schlüssige Gesamtkonfiguration aus Museum, Grablege und sanierter Kirche. Die inszenierte Raumfolge für den Weg bis zur Grablege ermöglicht ein 'Eintauchen' in den Geist des Ortes und Besinnung. Die stimmungsvolle Atmosphäre wird durch die gezielte Abfolge der Räume, die Materialverwendung (Stampflehm, Juraschiefer, Messing und Travertin), abgestimmte Farbtöne bzw. Helligkeitskontraste und eine dezente Beleuchtung erzeugt.

aus der jurybewertung

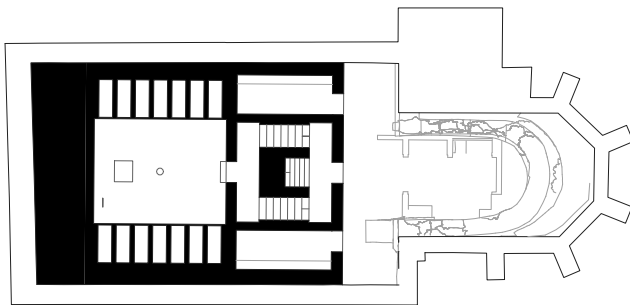
'Für diese Bauaufgabe gibt es in der zeitgenössischen Architektur praktisch keine Vorbilder. Hohe Anerkennung gebührt den Architekten daher schon, weil es sich bei der Bischofsgrablege in Rottenburg um eine von Grund auf originäre Entwurfsleistung handelt. Radikale Abstraktion hat hier zu einem Raum geführt, in dem das Mysterium von Vergänglichkeit und Auferstehung spürbar wird, ohne dass dafür aufdringliche Symbolik zum Einsatz kommt. Es ist ganz einfach: Im Dunkel der Grabkammer leuchtet ein einziges Licht, das von dem massiven Altarblock aus heimischem Travertin reflektiert wird – Sinnbild für die christliche Hoffnung auf Erlösung vom Tod. Äußerste Reduktion haben die Architekten auch in der Materialwahl walten lassen. Wände, Decke und Boden sind in Stampflehm- und Travertinbauweise aus Erde errichtet, die aus archäologischen Grabungen im Kircheninneren stammt. Wie in Sedimentschichten bildet das Material ein fast unmerkliches Streifenmuster, in dem sich Kiesel, Holzpartikel und Knochenstückchen abgelagert haben. Auf bildlicher Ebene lassen sich die horizontalen Schichten des Wandaufbaus als Zeitschichten deuten, als Ausdruck für das Vergehen der Zeit und alles Irdischen. Zur spannungsvollen Inszenierung gehört auch die Treppe im Boden des Kirchenschiffs, über die man auf flachen Stufen langsam in die Unterwelt eintaucht, ebenso wie ein kleiner Ausstellungsbereich auf Höhe des Zwischenpodests. Darin sind die Fundamente des Vorgängerbaus und archäologische Funde zu besichtigen [...]. Die Architekten weisen darauf, dass dem Entwurf 'ein komplexes System als Kombinatorik aus verschiedensten Verhältniszahlen, Proportionen und Symbolen' zugrunde liegt. Aber auch auf Besucher, die diese Zahlensymbolik nicht zu entschlüsseln vermögen, verfehlt dieser mystische Raum seine Wirkung nicht.'



077 Altarblock in der Grablege



078 Sülchenkirche



080 Grundriss Andachtsraum



079 Zugang zur Grablege

'Radikale Abstraktion hat hier zu einem Raum geführt, in dem das Mysterium von Vergänglichkeit und Auferstehung spürbar wird, ohne dass dafür aufdringliche Symbolik zum Einsatz kommt.'

st. peter-kirche, gemeindezentrum und kindertagesstätte stuttgart-bad cannstatt

Ein Ort für die Begegnung mit Gott
und den Menschen

bauen für kirchliche
nutzungen

standort

Winterbacher Straße 36
70374 Stuttgart

projektträgerin

Katholische Kirchengemeinde
St. Peter Stuttgart-Bad
Cannstatt

entwurf

Kamm Architekten BDA
Kalliopi Gkeka
Stefan Kamm, Stuttgart

fachplanung

s. S. 94

fertigstellung

2019

Die in den 1970er-Jahren in einem Wohngebiet in Stuttgart-Bad Cannstatt mit Pfarrbüro und Kindergarten errichtete St. Peter-Kirche war mit den Jahren baufällig geworden und entsprach nicht mehr den technischen und funktionalen Bedürfnissen der Gemeinde. Nach ihrem Abbruch und einem Wettbewerbsverfahren entstand ein kompakter, zweigeschossiger Baukörper mit Kirche, Gemeindezentrum, Pfarrbüro und Kindertagesstätte. Ein Teil des Grundstücks wurde für ein Wohnprojekt an eine Stiftung verkauft. Das neue Gebäude verknüpft innerhalb seiner homogenen Erscheinung geschickt die unterschiedlichen Funktionen. Große Schwingtüren ermöglichen die gemeinsame Nutzung und das Zusammenschalten von Räumen und Flächen. Der überhöhte Altarraum ragt aus dem Volumen heraus und wirkt als städtebaulicher Akzent zum Straßenraum. Es werden nur wenige, aber hochwertig gestaltete Materialien verwendet (Lärchenholz, Sichtbeton und lehmfarbene Ziegel). Im Kirchenraum erzeugen künstlerisch gestaltete, farbige Fensterflächen lichtabhängige Stimmungen. Ein kleiner, verglaster Innenhof und die große, ins Volumen eingeschnittene Dachterrasse im Obergeschoss gliedern den Baukörper und belichten das Foyer und die angrenzenden Flächen. Verschiedene Ausstattungselemente aus der alten Kirche (Kreuzwegmosaik, Figuren) wurden erhalten und in den Neubau integriert.

aus der jurybewertung

'In einem reinen Wohngebiet ist dieser Nutzungs-Hybrid der einzige Bau mit Gemeinschaftsfunktion, und er bringt seine Sonderstellung durch seine klare, im Gegensatz zu den lauten Reizen der Konsumwelt bewusst ruhige, monolithische Formensprache zum Ausdruck. Gekonnt hält das Haus die Balance zwischen Geschlossenheit und Offenheit, zwischen schützender Backsteinhülle und großen Fensterflächen, die Zugänglichkeit signalisieren. Der Neubau vereint die Kirche St. Peter, Gemeinderäume, eine Kindertagesstätte und das Pfarrbüro unter einem Dach. Als turmartiges Volumen ist einzig der Sakralbereich hervorgehoben, zusätzlich markiert durch die künstlerisch gestalteten Fenster.

Auch innen überzeugt das Gemeindezentrum mit seiner stringenten, um ein kleines Atrium entwickelten Grundrissorganisation und der auf Lärchenholz und Sichtbeton reduzierten Materialpalette, zu der nur im Sakralbereich noch der weiße Wandputz hinzukommt. Aus der Vorgängerkirche stammen ein Wandmosaik und eine Marienstatuette, der Kirchenraum selbst verzichtet mit Ausnahme der liturgischen Ausstattung jedoch auf jeglichen Schmuck, sondern setzt allein auf die Wirkung der farbigen Lichtreflexe an den Wänden. Hervorgerufen werden diese von zwei dem direkten Blick entzogenen Buntglasfenstern über dem Altar und in einer seitlichen Nische. Sorgfältig geplante Details und feine, handwerkliche Einbauten aus massivem Lärchenholz vervollständigen den Eindruck einer Welt, in der innere Einkehr und soziales Miteinander sehr wohl vereinbare Gegensätze sind.'



081 Ansicht von Südwesten

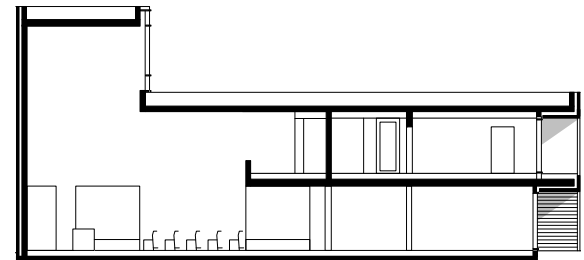


083 Ansicht von Südosten



082 Eingang zum Kirchenraum

'Sorgfältig geplante Details und feine, handwerkliche Einbauten aus massivem Lärchenholz vervollständigen den Eindruck einer Welt, in der innere Einkehr und soziales Miteinander sehr wohl vereinbare Gegensätze sind.'



084 Schnitt

staatspreis

max-planck-institut für intelligente systeme (mpi is) tübingen

Inspirierende Arbeitswelten für
exzellente Grundlagenforschung

bauen für bildung
und forschung

standort

Max-Planck-Ring 4
72076 Tübingen

projektträgerin

Max-Planck-Gesellschaft
zur Förderung der Wissen-
schaften e. V.

entwurf

ArGe Architekten
Leins | Ohnemus | Wagner
Freie Architekten
Part mbB, Waldkirch

fachplanung

s. S. 94

fertigstellung

2017

Das drei- bis fünfgeschossige Forschungsgebäude liegt auf dem Tübinger Max-Planck-Campus an einer städtebaulich und freiräumlich wichtigen Schnittstelle zwischen Campus, vorstädtischem Wohngebiet und einem Naherholungsgebiet. Aufgrund der Hanglage mit Panoramablick auf die Schwäbische Alb wurden die Baukörper in der Höhe gestaffelt und in den Hang eingeschoben. Eine strikte Funktionstrennung zwischen den unterschiedlichsten Labor- und Experimentierflächen (vorwiegend im Gartengeschoss) sowie den Seminar-, Veranstaltungs- und Bürobereichen (im Erd- und den Obergeschossen) war entwurfsbestimmend. Die Gebäude gruppieren sich um geschlossene und halboffene Innenhöfe bzw. geschossverbindende Lufträume; das zentrale Atrium ist umschlossen von Aufenthalts- und Kommunikationszonen auf fünf Ebenen und wird durch ein quadratisches Oberlicht natürlich belichtet. Über einer steinernen Lochfassade aus Crailsheimer Muschelkalk im Gartengeschoss erhebt sich eine Bandfassade aus Glas und anthrazitfarbenen Glattblechen mit Sonnenschutz und Wartungsbalkonen. Für den Innenausbau wurden u. a. Eichenholz und gelochte Metallelemente verwendet; die Wände der Büroggeschosse sind Systemwände und dadurch versetzbar. Die Flachdächer und Dachterrassen sind extensiv und teilweise intensiv begrünt. Die Abwärme der zentralen Großrechenanlage wird genutzt.

aus der jurybewertung

'Der Neubau des Max-Planck-Instituts für Intelligente Systeme [...] nimmt eine wichtige städtebauliche Vermittlerrolle ein, die er vorbildlich bewältigt. Er vollbringt dabei das Kunststück, aus seinem hochkomplexen Inneren – hier hochinstallierte Labore, dort niedrig installierte Büros – durch Differenzierung der Gebäudekörper Gestaltungspotential zu schöpfen. Zugleich nutzt er die topographische Situation mit faszinierendem Panoramablick auf die Schwäbische Alb für einen Mehrwert, der allen zugutekommt. Der Topographie parallel zum Hang folgend, fügt sich das Gebäude in die vorhandene Bebauungsstruktur durch Höhenstaffelung in einer Weise ein, dass es durch Formulierung einer städtebaulichen Dominante seine Eigenständigkeit zu betonen vermag. Durch die Höhenstaffelung entstehen begrünte attraktive Dachterrassen, ausgerichtet auf für alle zugängliche Kommunikationsflächen – das Aussichtserlebnis wird Teil des Arbeitsalltags. Innenhöfe ergänzen das attraktive Freiraumangebot. Die Fassadengestaltung differenziert sich nutzungsbedingt und bautypologisch sinnvoll: Der massive Sockel mit einer steinernen Lochfassade aus Crailsheimer Muschelkalk für die Labore trägt die horizontal durch umlaufende Fensterbänder und anthrazitfarbene Glattbleche geprägten 'leichten' Büroggeschosse. Die Materialien im Inneren unterstützen eine inspirierende Arbeitsatmosphäre: Holzwerkstoffe, gelochte Metallelemente (für die Akustik), Whiteboards, raumhohe Tafeln. Die Grundrisse sind um ein zentrales, von oben natürlich belichtetes Atrium gruppiert und so flexibel wie möglich gestaltet, um Veränderungen standhalten zu können. Für die notwendige technische Installation wird Nachrüstbarkeit durch Hohlraumböden auf einfache Weise gewährleistet. Entstanden ist ein Gebäude, das Natur und höchste technische Anforderungen zu einer inspirierenden Welt für kreative Forscherinnen und Forscher vereint.'



085 Ansicht Ost



Dipl.-Ing. Cord Soehlke
Baubürgermeister,
Stadt Tübingen

bbw Die Stadt Tübingen ist mit dem Neubau des Max-Planck-Instituts für Intelligente Systeme Standort einer innovativen Forschungseinrichtung. Welche Bedeutung hat diese Ansiedlung für die traditionsreiche Universitätsstadt?

Cord Soehlke Die Ansiedlung des Max-Planck-Instituts für Intelligente Systeme hat eine sehr große Bedeutung, die sich vor allem darin zeigt, dass dieses Gebäude im Grunde die Keimzelle des so genannten Cyber-Valley-Verbundes ist. Dahinter steht der Versuch, Tübingen zu einem der großen Standorte weltweit zu machen, was das Thema Intelligente Systeme und Deep Learning angeht.

bbw Der Neubau des Instituts liegt an der Schnittstelle zwischen einem vorstädtischen Wohngebiet und dem Max-Planck-Campus, der sich in die umgebende Landschaft öffnet. Wie gelingt es dem Gebäude aus Ihrer Sicht hier städtebaulich einen Akzent zu setzen?

Cord Soehlke Die architektonische Herausforderung, die dieses Gebäude, wie ich glaube, sehr gut geschafft hat, ist, zwischen drei Welten zu vermitteln. Es muss auf der

einen Seite den Campus des Max-Planck-Institutes prägen – und das tut es. Es muss auf der anderen Seite integriert sein in die Wohnbebauung; es ist Tübinger Philosophie, dass wir versuchen, die neue Planung in das Bestehende zu integrieren. Und drittens muss das Gebäude mit der Landschaft in Verbindung treten und einen Übergang zur Landschaft schaffen. Ich finde, das sieht man auf eine tolle Weise, wenn man aus dem Tal hochschaut, dass hier eben nicht ein gesichtsloser Klotz steht, sondern sich der Bau zur Landschaft hin abstaffelt.

bbw Das Gebäude öffnet sich in jeder nur erdenklichen Weise nach außen, schafft Durch- und Ausblicke. Die begrünten Dachterrassen und die Innenhöfe bilden attraktive Freiräume. Welche Bedeutung haben solche Qualitäten für den Wettbewerb unter den Forschungsstandorten?

Cord Soehlke Dieses Gebäude ist für mich immer auch ein bißchen ein Symbol dafür, dass es hier nicht nur um Arbeit geht, sondern darum, dass Menschen hier den ganzen Tag verbringen, und dass das begehrte Fachkräfte sind, die ein attraktives Angebot

brauchen. Man muss sie überzeugen, in eine Stadt wie Tübingen zu gehen und nicht etwa zum MIT nach Boston. Und ich glaube, dass dieses Gebäude das auch leisten kann, weil die Freiraumqualitäten, die es nach Süden oder zum Tal hin hat, herausragend für eine sinnvolle Work-Life-Balance sind.



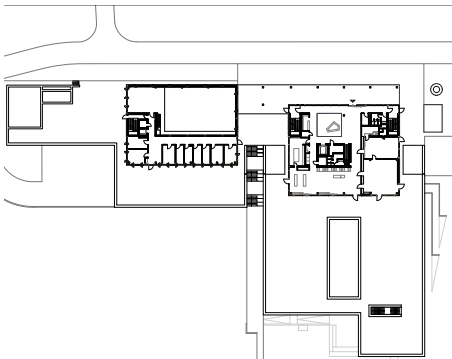
086 Foyer / Atrium im Erdgeschoss



087 Innenhof / Garten im 1. Untergeschoss



088 Laborraum



089 Erdgeschoss

'Entstanden ist ein Gebäude, das Natur und höchste technische Anforderungen zu einer inspirierenden Welt für kreative Forscherinnen und Forscher vereint.'

bildungscampus mitte – gebäude cas, hhn, dss und tum heilbronn

Ein Stadtteil für Hochschulen als Zukunftsinvestition

bauen für bildung
und forschung

standort

Am Bildungscampus 9, 12–13
74076 Heilbronn

projektträgerin

Schwarz Immobilien-
management GmbH & Co. KG

entwurf

Auer Weber, Stuttgart

fachplanung

s. S. 95

fertigstellung

2019

Die Entwicklung des Bildungscampus steht im Kontext des Transformationsprozesses der Stadt Heilbronn von der Industrie- zur Wissensstadt. So war das vormalige Industriegebiet 'Kleinäulein' an der Gaswerkstraße früher von Gasbehältern geprägt. Die durch die Nähe zur Innenstadt gegebene Standortqualität wird nun mit dem Konzept für einen integrierten Campus verschiedener Hochschulen und durch den städtebaulichen Entwurf aus dem Jahr 2013 effektiv genutzt.

Das städtebauliche Konzept umfasst ein flexibles Grundgerüst, das eine maßstäbliche Gebäudestruktur, mehrere zentrale Plätze und eine offene Wegestruktur mit qualitätsvollen Aufenthaltsbereichen bietet. Es ermöglicht allen beteiligten Hochschulen die Adressbildung – eine ablesbare Identität innerhalb des Gesamtkomplexes.

Zum dritten Bauabschnitt gehören ein Hochhaus als Landmarke, zwei drei- bzw. sechsgeschossige Seminargebäude, die sich 'gespiegelt' an der Erschließungsachse gegenüberstehen, sowie ein Parkhaus am Campuszugang.

Alle Gebäude verwenden eine ähnliche Formsprache und ähnliche Materialien (Klinker, Glas, Holz, Sichtbeton), sodass die Außenfassaden einheitlich wirken. Die jeweilige Ausformung und detaillierte Gestaltung weist aber feine Unterschiede bei Verfugung, Fensterformaten, Laibungen etc. auf. Innen sorgen großzügige Atrien und hochwertige Wandverkleidungen für Aufenthaltsqualität. Auch der Innenausbau ist in allen Häusern ähnlich, aber nicht gleich und in jedem Gebäude in sich stimmig.

aus der jurybewertung

'Auf einem innenstadtnahen ehemaligen Industriegebiet Heilbronn entsteht ein zukunftsweisender Campus für die Wirtschaftsfakultäten mehrerer Hochschulen, der abschnittsweise umgesetzt werden und dabei Optionen für Entwicklungen offenhalten soll. Insgesamt werden dort 10.000 Studentinnen und Studenten leben und arbeiten – eine Aufgabe also, die hohe Verantwortung erfordert. Dieser kommt der Entwurf in vorbildlicher Weise nach.

Das städtebauliche Konzept aus dem Jahre 2013 bietet ein flexibles Grundgerüst für eine Gebäudestruktur, die sich in ein heterogenes Umfeld selbstbewusst einfügt, zugleich einem menschlichen Maßstab folgt, ohne auf Dominanten zu verzichten: ein Hochhaus als Landmarke vermittelt und ist Adressbildung zugleich. Eine offene Wegestruktur bindet zwei zentrale Plätze ein, die den beteiligten Hochschulen Verortung und Adressbildung bieten.

Die Gebäude folgen einer gemeinsamen Formsprache, sind aber nicht identisch, sondern in feinen Details wie Fensterformaten, Laibungen, Verfugungen voneinander unterschieden. So entsteht Einheit in Vielfalt und Vielfalt in Einheit, was für Ruhe und Gemeinsamkeit bei Wahrung von Identität und Eigenständigkeit sorgt. Energieeffizienz und Ressourcenschonung sind selbstverständlich. So sind die gewählten Materialien hochwertig und langlebig, nehmen jedoch zugleich Bezug zur Industriegeschichte des Ortes: Klinker, Glas, Holz, Sichtbeton.

Auch im Inneren findet sich diese Sorgfalt – sowohl in der Raumgestaltung wie der Materialwahl: großzügige Atrien, hochwertige Wandverkleidungen, Holz, Putz, stimmige Details. Unser Land braucht Bildung und Bildung braucht vorbildliche Bauten, die von Respekt für die dort lernenden und lehrenden Menschen zeugen. Dieser Campus steht dafür.'



090 Vogelperspektive

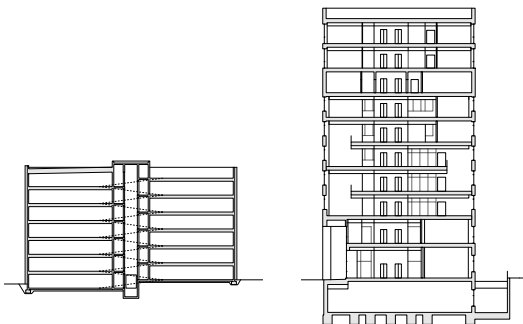


092 Gebäude für die Technische Universität München (TUM), die Fraunhofergesellschaft und die Dieter Schwarz Stiftung (DSS)

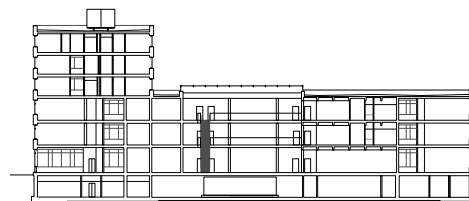


091 Duale Hochschule BW / Center for Advanced Studies (CAS) – Promenade

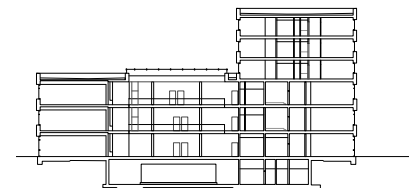
'Unser Land braucht Bildung und Bildung braucht vorbildliche Bauten, die von Respekt für die dort lernenden und lehrenden Menschen zeugen. Dieser Campus steht dafür.'



093 Schnitt Parkhaus und Hochhaus



094 Schnitt Duale Hochschule BW, Center for Advanced Studies (CAS) und Hochschule Heilbronn (HHN)



hochschule der medien (hdm), erweiterung süd stuttgart

Campusbaustein als starkes Zeichen

bauen für bildung
und forschung

standort
Nobelstraße 10a
70569 Stuttgart

projektträger
Universitätsbauamt
Stuttgart und Hohenheim

entwurf
Simon Freie Architekten
BDA, Stuttgart

fachplanung
s. S. 95

fertigstellung
2016

Das viergeschossige Seminar- und Bürogebäude der Hochschule der Medien, das exponiert auf einer kleinen Anhöhe steht, hat durch seine Lage, Gebäudehöhe und Geometrie eine starke städtebauliche Ausstrahlung.

Das kubische Gebäude mit einer Fassade aus kerngedämmten Fertigbeton-Sandwichelementen in Sichtqualität und festverglasten großformatigen Fenstern mit seitlichen Lüftungsklappen wirkt durch die reduzierte Materialverwendung von außen streng und repräsentativ. Im Innern bestehen funktionale, offene Strukturen, die qualitativ hochwertige bauliche Ausführung und Materialwahl (Beton, Industrieparkett, Linoleum) und die dezente graue Farbgebung. Durch die Erschließung über Eck und flexible Glastrennwände ist insbesondere das Erdgeschoss flexibel nutzbar: Foyer, Veranstaltungssaal und Kreativzone können sowohl separat als auch gemeinsam als Raumkontinuum genutzt werden. Der Kreativbereich verfügt über einen attraktiven, vorgelagerten Freibereich.

Leichte Trennwände, Hohlraumböden und geräumige Flurbereiche mit Deckendurchbrüchen zwischen den Geschossen machen auch in den Obergeschossen vielfältige Grundrissgestaltungen möglich. Der für den Beton erforderliche höhere Primärenergieeinsatz soll durch eine lange Nutzungsdauer kompensiert werden; die Flexibilität der Bauweise (offene Leitungsführung, nichttragende Wände) unterstützt diesen Ansatz.

aus der jurybewertung

'Die Hochschule der Medien auf dem Campus der Universität Stuttgart-Vaihingen hat mit ihrem Neubau Süd ein klares Bekenntnis für nachhaltiges und flächensparendes Bauen abgegeben und zugleich gezeigt, wie dies mit hohen gestalterischen Ansprüchen in Einklang zu bringen ist: durch klare Formsprache und reduzierten, hochwertigen Materialeinsatz.

Der Solitär entspricht in seiner geometrischen Form einem Würfel, der – weithin sichtbar – einen zeichenhaften und prägnanten Charakter aufweist und somit adressbildend und identitätsstiftend ist. Die Fenster sind einziges Gliederungselement in den robusten Betonfassaden und vermögen mit einheitlichen Formaten und schaukastenartiger Rahmung in geschossweise unterschiedlicher Reihung Spannung und Ruhe zugleich zu erzeugen. Die Wahl wertiger und zugleich robuster Materialien setzt sich im Inneren fort – Beton an Wänden und Decken, Parkett auf dem Boden im Erdgeschoss, Linoleum in den Obergeschossen. Vor allem überzeugt die Leichtigkeit der Grundrissgestaltung, die ein hohes Maß an Flexibilität aufweist, so dass auf sich ändernde Nutzungsanforderungen ohne große bauliche Eingriffe reagiert werden kann. Die großzügigen Fenster geben nicht nur viel Licht in das Innere, sondern ihre breiten Laibungen bieten zugleich Sitzbank und räumliche Fassung für Treffen und Chillen. Das Helle und Lichte wird durch großzügige Durchbrüche in der Vertikalen gestützt.

Die Details sind präzise und sauber ausgeführt, werk- und materialgerecht. Das Haus kommt ohne viel Technik aus, nutzt Synergien als Ergebnis integraler Planung. Die Reduzierung auf wenige, langlebige und robuste Materialien setzt auf Beständigkeit, die Klugheit der Grundrisszonierung auf lange Nutzbarkeit. Ergebnis ist ein starkes Gebäude, das in jeder Hinsicht überzeugt.'



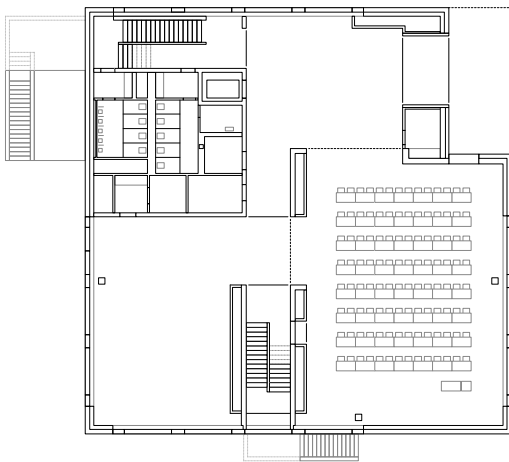
095 Eingang



096 Ansicht von Südwesten



097 Erschließung und Seminarraum



098 Erdgeschoss

'Die Reduzierung auf wenige, langlebige und robuste Materialien setzt auf Beständigkeit, die Klugheit der Grundrisszonierung auf lange Nutzbarkeit. Ergebnis ist ein starkes Gebäude, das in jeder Hinsicht überzeugt.'

kienzlerhansenhof schönwald im schwarzwald

Historische Bausubstanz für die Zukunft gerüstet

Die denkmalgerechte Sanierung eines Schwarzwaldhofes aus dem 16. Jahrhundert ist beispielhaft für die Bewahrung der regionaltypischen Schwarzwälder Baukultur – von diesen Höfen sind nicht mehr viele erhalten oder sie stehen leer. Durch intensive Recherchen und eine umfassende Analyse der Bausubstanz, die den Planungen und Baumaßnahmen vorausging, konnte die denkmalgeschützte Originalsubstanz weitgehend erhalten werden. Trotzdem ist ein Gebäude mit einem bemerkenswerten Primärenergiewert entstanden, das zeitgemäßen Wohnkomfort bietet. Es wurden fast ausschließlich regionale Materialien eingesetzt: Holz, Granit und Lehm. Holz- und Natursteinbauteile mit hoher thermischer Speicherfähigkeit, Holzfaserdämmungen sowie Lehmoberflächen, die Luftschadstoffe absorbieren und die Luftfeuchtigkeit regulieren sowie der komplette Verzicht auf Dampfsperren sorgen für ein gesundes Wohnklima. Der Charakter der Innenräume ist von der historischen Substanz geprägt. Alle Holzrestaurierungsarbeiten wurden in traditioneller Handwerkskunst ausgeführt. Das Gebäude wird nach dem Umbau als Wohnhaus und Büro genutzt. Ein Teil der Scheune kann als Veranstaltungsraum genutzt werden, der durch die obere Einfahrt separat erschlossen wird.

aus der jurybewertung

'Denkmalgeschützten Bestand zu erhalten ist an sich schon ein wichtiger baukultureller Beitrag. Wenn dann, wie bei dem Kienzlerhansenhof in Schönwald im Schwarzwald auch noch neben der Bewahrung regionaltypischer Baukultur die historische Bausubstanz mit zeitgemäßen Wohnqualitäten ergänzt und mit innovativer Bautechnologie umgegangen wird, dann kann man schon von einer herausragenden Leistung für die Baukultur sprechen.

Der historische Schwarzwaldhof stellt durch seine landschaftsgebundene Bauweise ein emotional berührendes Bauwerk dar. Möglicherweise hat seine Schönheit die Bauherren zu dieser herausragenden Sanierungsleistung motiviert. Das Bauvorhaben zeichnet sich durch den Erhalt traditioneller Handwerkskunst aus, während zeitgleich ein energieautark ausgerichtetes Gebäude mit einem Primärenergiewert, der im unteren Bereich für Neubaustandards liegt, verwirklicht wurde. Dies gelang durch eine Nutzung der hohen thermischen Speicherfähigkeit der Holz- und Natursteinbauteile und einen klugen Umgang mit Baustoffen und Normen, zum Beispiel durch Holzfaserdämmung oder Verzicht auf Dampfsperren zugunsten eines gesunden Wohnklimas. Die Verwendung regionaler Materialien wie Holz, Naturstein und Lehm tragen dazu noch weiter bei. Das Projekt zeigt, dass sich Denkmalschutz, Klimaschutz und hohe gestalterische Qualität nicht ausschließen müssen, sondern vielmehr in gegenseitiger Verknüpfung zu ganz besonderen, dem Ort angemessenen und herausragenden Ergebnissen führen können. Insbesondere dem großen Einsatz der Bauherren, die im Vorfeld über ein Jahr lang bauhistorische Forschung betrieben haben, um dann mit regionalen Handwerkern das Gebäude denkmalgerecht wiederherzustellen, zollt die Jury große Anerkennung.'

besondere projekte der baukultur

standort

Oberort 5
78141 Schönwald
im Schwarzwald

projektträgerin

gk Gössel + Kluge
Generalplaner GmbH

entwurf

gk Gössel + Kluge
Generalplaner GmbH,
Stuttgart

fachplanung

s. S. 95

fertigstellung

2015 und 2018



099 Ansicht Südost

im gespräch



Judith Platte M. A.
Landesamt für Denkmal-
pflege im Regierungs-
präsidium Stuttgart

besondere projekte der baukultur

bbw Die Restaurierung des Kienzlerhansenhofs ist ein Musterbeispiel für den denkmalgerechten Umgang mit wertvoller Bausubstanz. Was macht diese Maßnahme so vorbildlich?

Judith Platte Beim Kienzlerhansenhof war es so, dass die Eigentümer zunächst einmal viele Sanierungsschichten der letzten Jahre und Jahrzehnte rückgebaut und sich auf den Kern des Gebäudes zurückgearbeitet haben. Daran haben sie dann ihr Wohn- und Nutzungskonzept angepasst. Im Grunde genommen haben die Eigentümer die historische Raumstruktur wieder aufgegriffen. Sie haben die alte Rauchküche als zentralen Raum zum Teil wieder rekonstruiert und sie nutzen sie heute auch wieder. Im Grunde hat sich die Raumstruktur im Vergleich zum ursprünglichen Hof darum gar nicht so sehr verändert.

bbw Das Projekt ist beispielhaft für die Bewahrung regionaltypischer Baukultur. Das zeigt sich besonders im gekonnten, handwerklichen Umgang mit der Bausubstanz. Welche Bedeutung hat denn das Handwerk für die Denkmalpflege und eine nachhaltige Baukultur insgesamt?

Judith Platte Handwerk hat eine ganz große, essentielle Bedeutung, eben auch in der heutigen Zeit. Wenn wir aktuell denkmalpflegerische Projekte oder Sanierungen betreuen, sind Handwerker unsere wichtigsten Partner.

bbw Der Kienzlerhansenhof wird als Wohngebäude genutzt und soll zeitgemäßen Wohnkomfort bieten. Zum Einsatz kamen u. a. Holz, Naturstein und nicht zuletzt Lehm. Was können wir heute vom historischen Bauen lernen?

Judith Platte Man muss sagen, dass sich die historischen Materialien, wie beispielsweise Lehm, Stein oder Holz, über die Jahrhunderte bewährt haben, zum Beispiel allein schon bautechnisch oder bauphysikalisch. So agieren die Materialien gut miteinander und haben vor allem eine langfristige Haltbarkeit, sie sind ökologisch, häufig sind sie regional und sie sind vor allem auch in der ihrer Wirkweise ausrechenbar, sie funktionieren über Jahrhunderte eigentlich immer gleich.

bbw Das Gebäude liegt mit seinem Primärenergiewert im unteren Bereich für Neubau-standards und leistet damit einen Beitrag

zu einem ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Unterhalt. Könnte darin nicht ein Modellcharakter für die energetische Ertüchtigung historischer Bausubstanz liegen?

Judith Platte Auf der Ebene der Nutzungs- und der Haustechnik gibt es durch den Denkmalschutz zunächst einmal kein grundsätzliches Verbot. Man muss also nicht quasi im Museum leben oder 'Anno 1900', sondern technisch ist alles heutiger Standard.



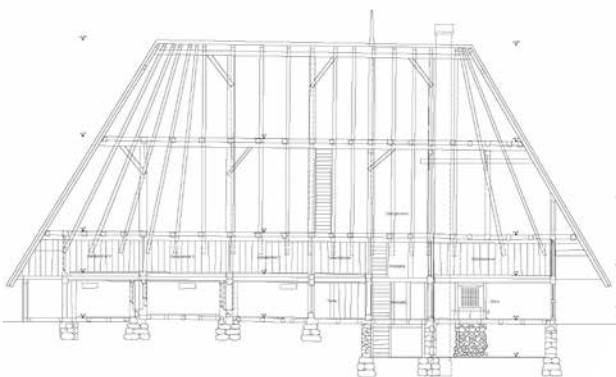
100 Umgang und ehemaliger Ziegenstall



101 Küche



102 Essbereich



103 Längsschnitt

'Denkmalschutz, Klimaschutz und hohe gestalterische Qualität müssen sich nicht ausschließen, sondern können in gegenseitiger Verknüpfung zu ganz besonderen, dem Ort angemessenen und herausragenden Ergebnissen führen.'

mikrohofhaus ludwigsburg

Raumwunder auf der Verkehrinsel

besondere projekte der baukultur

standort

Stuttgarter Straße
71638 Ludwigsburg

projektträger

Ludwigsburg Museum

entwurf

Atelier Kaiser Shen
Architekten PartGmbH,
Stuttgart

fachplanung

s. S. 95

fertigstellung

2018

Das Konzept des Mikrohofhauses ging aus dem Wettbewerb 'Raumpioniere – Wohnen auf kleinstem Raum' des Ludwigsburg Museums hervor. Gesucht waren Lösungsansätze für die aktuelle Lage auf dem Wohnungsmarkt. Das Kleinsthaus mit 7,3 Quadratmeter Wohnfläche und Innenhof mit Baum versteht sich als Gegenentwurf zu immer größer werdenden Wohneinheiten und als Beispiel für intelligente Nachverdichtung.

Durch konsequente Abgrenzung vom Außenraum, einen schneckenförmigen Zugang und ein kleines Fenster schafft das weitgehend vorgefertigte Holzgebäude Privatheit im Inneren und baut ein Spannungsverhältnis zur Umgebung auf. Nur ein um das Haus herum angelegter Gemüsegarten wies temporär im Straßenraum auf die ungewöhnliche Nutzung hin.

Das Gebäude erfüllt die Anforderungen an die Funktionalität für temporäres Wohnen von ein bis zwei Personen: ein Bad mit WC, eine Küche mit ausklapbarem Esstisch, Hocker und Schränken, ein Klappbett sowie eine multifunktional nutzbare Fläche entlang der Glasfassade zum Innenhof stehen zur Verfügung.

Der Garten wird Bestandteil des Wohnraums: Im Winter durch große Glaselemente abgetrennt, wachsen im Sommer durch Öffnen der Scheibe Innen- und Außenbereich zusammen. Der Innenraum wird optisch bis zur angrenzenden Holzwand/Mauer wahrgenommen. Aufgrund der großen Beliebtheit wurde das Haus nach Abschluss der Ausstellung nicht zurückgebaut, sondern weiter genutzt.

aus der jurybewertung

'Manchmal weitet ein konsequenter Perspektivwechsel den Blick. Zum Beispiel, wenn ein drängendes Problem, aber zunächst kein eindeutig erkennbarer Lösungsansatz vorliegen. Ein Raum für Experimente ist in diesem Zusammenhang der öffentliche Grund. In Zeiten eines immer knapper werdenden Angebots auf dem Wohnungsmarkt, bei gleichzeitig steigendem Wohnflächenverbrauch pro Kopf, ist es wichtig, dass Akteure der Baukultur auch bei dem Thema Wohnen neue Wege gehen und unkonventionelle Antworten auf aktuelle Fragen finden.

Das hat das Ludwigsburg Museum mit einem Wettbewerb gewagt und gemeinsam mit den Entwurfsverfassern ein Kleinsthaus mit Innenhof und Garten auf einer Verkehrinsel errichtet. Als künstlerischer Beitrag gedacht, hat das flächenoptimierte Raumwunder in der Nutzung so überzeugt, dass die eigentlich temporär gedachte Intervention nun länger stehen bleibt.

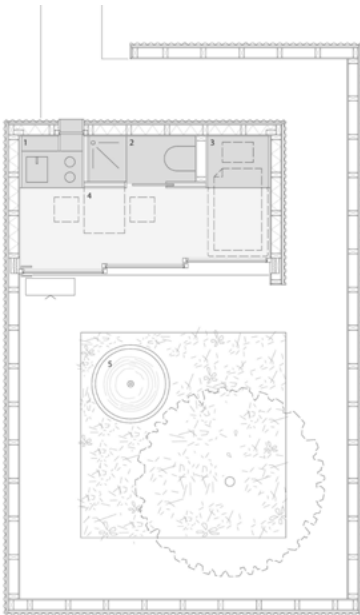
Während die derzeit populären Tiny Houses teilweise auf Rädern und somit ortsunspezifisch und ohne Grundstück gedacht und geplant sind, überzeugt das Mikrohofhaus mit einer gelungenen Reaktion auf seinen exotischen 'Bauplatz'. Auf einer Grüninsel mitten zwischen Verkehrslärm und Fußgängerverkehr gelegen, schirmt es sich konsequent gegen den Außenraum ab und begeistert seine Bewohner und Besucher durch das Spannungsfeld von Innen und Außen, von offen und geschlossen, von Ruhe und Lärm. Es fordert zum Nachdenken auf: über scheinbare Abstands- und Verkehrsflächen und deren Potential für umfassende gesellschaftliche Herausforderungen. Die Stadtskulptur hat die Jury durch ihre einfachen, aber funktional und baulich hochwertigen Lösungen für das Wohnen auf kleinster Fläche und den starken konzeptionellen Ansatz des Projektes überzeugt.'



104 Mikrohof



105 Zugang



107 Grundriss



106 Außenansicht

Das Mikrohofhaus 'fordert zum Nachdenken auf über scheinbare Abstands- und Verkehrsflächen und deren Potential für umfassende gesellschaftliche Herausforderungen.'

'hotel silber' stuttgart

Ort des politisch-historischen Lernens in einem Gebäude der Polizei und der Gestapo

besondere projekte der baukultur

standort

Dorotheenstraße 10
70173 Stuttgart

projekttträger

Land Baden-Württemberg,
Vermögen und Bau gemeinsam
mit Haus der Geschichte
Baden-Württemberg

entwurf

Wandel Lorch Architekten,
Frankfurt am Main

fachplanung

s. S. 95

fertigstellung

2018

Dank des Engagements einer Bürgerinitiative, die den Abriss zugunsten einer Laden- und Bürobebauung verhinderte, wurde das ehemalige 'Hotel Silber' saniert und zu einem Erinnerungsort mit Dauerausstellung umgebaut. Das Gebäude war lange Zeit von der Polizei genutzt worden und zur Zeit des Nationalsozialismus Gestapo-Zentrale für Württemberg und Hohenzollern.

Die Recherche zu den Ausstellungsinhalten, das Aufspüren von Zeitzeugen und auch der Planungsprozess für die Sanierung und die Szenographie fanden in gemeinschaftlich geführten Prozessen statt, an denen Bauherrschaft, Planer, Nutzer, Bürgerschaftsinitiative und Stadt in beispielhafter Abstimmung zusammengewirkt haben.

Von außen ist der Umbau nur an wenigen Eingriffen erkennbar: dem wiederhergestellten Eck-Eingang, der Nachbildung eines historischen Erkers und an den modernen Werksteintafeln in einigen Fensteröffnungen, die mit Schlüsselbegriffen auf die Ausstellung im Haus aufmerksam machen. Im Erdgeschoss befinden sich das Foyer, das auch Veranstaltungsraum ist, und Seminarräume. Im ersten Obergeschoss informiert eine Dauerausstellung des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg über die Nutzung des Gebäudes durch Polizei und Gestapo. Im zweiten Obergeschoss finden Wechselausstellungen statt. Besucherinnen und Besucher können im Untergeschoss einen Blick auf eine originale Zellenwand werfen. Durch die insgesamt zurückhaltende und homogene Farbigkeit wurde eine zeitgemäße, dem Gegenstand angemessene Szenografie für ein gesellschaftlich wichtiges Ausstellungsthema geschaffen.

aus der jurybewertung

'Gebäude haben gegenüber anderen uns umgebenden Gegenständen des Alltags, beispielsweise Konsumprodukten, wie Smartphones oder Autos, eine besonders hohe Lebens- und Nutzungsdauer. Sie sammeln im Laufe ihres Lebens ortsbezogene Geschichte und werden zu räumlich prägenden Stadtbausteinen. Dieser Umstand bedingt, dass sie im Laufe ihres Lebens auch von Ideologien und Regimes beansprucht werden können, die wir heute zutiefst verurteilen.

Mitte des 19. Jahrhunderts zunächst als 'Hotel Silber' errichtet, diente das viergeschossige Gebäude in der Stuttgarter Innenstadt nach dem Ersten Weltkrieg als Verwaltungsgebäude, ab 1928 als Sitz des Polizeipräsidentiums und im Dritten Reich schließlich als Hauptquartier der Geheimen Staatspolizei – Gestapo. Natürlich kann man versuchen, zeitweise die Geschichte zu verdrängen, wie während der langjährigen Nutzung als Stuttgarter Polizeirevier, oder alle Spuren beseitigen, wie durch den geplanten Abriss vor knapp zehn Jahren. Oder man kann, wie im vorliegenden Fall geschehen, einen reflektierten und qualifizierten Entwicklungs- und Planungsprozess einleiten, um eine Bausubstanz von hohem gestalterischen Wert zu erhalten und mit einer neuen, angemessenen Nutzung als Lern- und Gedenkort zu belegen – dabei gleichzeitig der Geschichte Respekt zollen und das Bauwerk in die Zukunft überführen.

Auch wenn vielleicht nicht jedes Detail überzeugt, wie zum Beispiel die nicht ganz eindeutige Eingangssituation, so ist mit dem neu angelegten Lern- und Gedenkort 'Hotel Silber' ein besonderer Ort in insgesamt hoher baukultureller Qualität und Identität geschaffen worden. In beispielhafter Zusammenarbeit von Bürgerinitiative, Land und Stadt konnte so für Stuttgart ein stadtbildprägendes Gebäude vor dem Abriss bewahrt und in vorbildlicher Weise zu einem Gedenkort umgenutzt werden.'

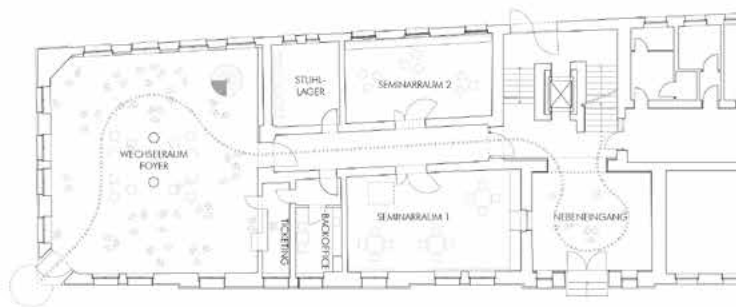


108 Ansicht der nördlichen Fassade mit beschrifteten Steintafeln in Fensteröffnungen



109 Eingangsbereich – heute Wechselraum, vormaliger Frühstücksraum des Hotels

'In beispielhafter Zusammenarbeit von Bürgerinitiative, Land und Stadt konnte so für Stuttgart ein stadtbildprägendes Gebäude vor dem Abriss bewahrt und in vorbildlicher Weise zu einem Gedenkort umgenutzt werden.'



111 Erdgeschoss



110 Dauerausstellung mit Installation im ehemaligen Hotel-/Büroflur

projektdaten

neue landschaften im neckarbogen (buga 2019) heilbronn

projektträgerin
Stadt Heilbronn
vertreten durch die Buga
Heilbronn 2019 GmbH

entwurf
sinai Gesellschaft
von Landschaftsarchi-
tekten mbH, Berlin

fachplanung
Städtebaulicher
Rahmenplan Neckar-
vorstadt, 2010:
ARGE Steidle Archi-
tekten, München /
t17 Landschaftsarchi-
tekten, München

Städtebau: Machleidt
GmbH für Städtebau,
Berlin

Erdbau, Gabionen,
Spundwände: CDM Smith
Consult GmbH, Stuttgart

Baugrundmanagement
und Bodenmechanik:
Prof. Burmeier Ingenieur-
gesellschaft mbH,
Hannover / Heilbronn

Gewässerausbau Seen,
Vorschüttungen Neckar-
uferpark: Wald + Corbe
GbR, Stuttgart

Steg Neckarhabitat,
Statik u. Bauüber-
wachung Felsenufer,
Statik allgemein:
BIB Kutz; Ingenieurbüro,
Karlsruhe

Vorplatz und Freiräume
experimenta Kraneninsel:
Hager Partner AG
Landschaftsarchitekten,
Berlin

Strandspielplatz am
Karlssee: geskes.hack
Landschaftsarchitekten,
Berlin

Durchatmen + Bewegen
Sportpunkt Campuspark:
lavaland GmbH Land-
schaftsarchitekten, Berlin

Neckarbogen nördlicher
Hof: Dupper Landschafts-
architekten, Bad Fried-
richshall mit Latz+Partner,
Kranzberg

Neckarbogen mittlerer
Hof: Pfrommer + Roeder
Landschaftsarchitekten,
Stuttgart

Neckarbogen südlicher
Hof: AG FREIRAUM
Landschaftsarchitekten,
Freiburg

Freianlagen Campuspark
Nord: Siegmund und
Winz Landschaftsarchi-
tekten, Balingen

Freianlagen ehemaliges
Schleusenwärterhaus:
Hellekes Landschafts-
architektur, Karlsruhe

Intervention geschlos-
sene Kranenstraße:
Frei raum concept
Landschaftsarchitekten,
Stuttgart

Wassertechnik Spielplatz,
Bewässerungsanlagen:
Ingenieurbüro Ober-
meyer, Potsdam

Retentionsbodenfilter
und Wassertechnik Seen:
Bioplan Ingenieurgesell-
schaft mbH, Sinsheim

Artenschutz-, CEF-
Maßnahmen: Arbeits-
gruppe für Tierökologie
und Planung GmbH,
Filderstadt

wohn- und geschäftshaus k5 ulm

projektträger
Adrian Hochstrasser,
Ulm

entwurf
hochstrasser.architekten
bda dwb, Ulm

fachplanung
Tragwerk: IB Kießling
GmbH, Ulm

TGA-Planer und Energie-
berater: Dipl.-Ing. (FH)
Daniel Bigos, Langenau

Fassadentechniker
Metallfassade: 3DE,
Borken

Lichtplaner: Baur Licht-
planung GmbH, Ulm

Innenarchitekt:
hochstrasser.architekten
bda dwb, Ulm

neubau rathaus und rathausplatz walzbachtal- wössingen

projektträgerin
Gemeinde Walzbachtal

entwurf
weinbrenner.single.
arabzadeh. architekten-
werkgemeinschaft,
Nürtingen

Landschaftsarchitektur:
Frank Kiessling Land-
schaftsarchitekten, Berlin;
Dipl.-Ing. Roland Rendler
Landschaftsarchitekt,
Weilheim an der Teck

fachplanung
Statik: Furche Geiger
Zimmermann Tragwerks-
planer GmbH, Köngen

HLS: Paul + Gampe +
Partner GmbH Beratende
Ingenieure, Esslingen a. N.

Brandschutz: Brand-
schutzconsult GmbH &
Co. KG, Ettenheim

Bauphysik: ECONSULT
Lambrecht Jungmann
Partnerschaft Physiker
und Ingenieur, Rottenburg
am Neckar

Prüfstatik:
SCHUMER, KIENZLE +
RIFFEL Ingenieurbüro
für Bauwesen, Karlsruhe

Schallschutz und
Raumakustik: Ingenieur-
büro für Bauwesen
Dipl.-Ing. Josef Kubena,
Ettlingen (Bruchhausen)

Bauerkundung / Schad-
stoffe: Henke und Partner
GmbH Ingenieurbüro
für Geotechnik, Stuttgart

Geotechnik: Ingenieur-
gesellschaft Kärcher
mbH. Institut für Geo-
technik, Weingarten

Elektrotechnik: b.i.g.
bechtold Ingenieurgesell-
schaft mbH, Karlsruhe

Vermesser: Ingenieurbüro
für Vermessung Ganter +
Hintze, Karlsruhe

**infrastruktur- /
ingenieurbau**

die 'stuttgarter holzbrücke' im remstal in urbach und weinstadt

projektträger
Stadt Weinstadt,
Gemeinde Urbach

entwurf
ARGE 'Stuttgarter
Holzbrücke':
Knippers Helbig GmbH,
Stuttgart, und cheret
bozic architekten BDA
DWB, Stuttgart

fachplanung
Tragwerksplanung:
Knippers Helbig GmbH,
Stuttgart

holzbau
Schaffitzel Holzindustrie
GmbH + Co. KG,
Schwäbisch Hall

instandsetzung der kocher- talbrücke geislingen am kocher

projektträgerin
Bundesrepublik Deutsch-
land, vertreten durch
das Regierungspräsidium
Stuttgart

entwurf
Leonhardt, Andrä
und Partner, Beratende
Ingenieure VBI AG,
Stuttgart

fachplanung
Prüfingenieur: Ingenieur-
gruppe Bauen, Karlsruhe

Ausführende Baufirma:
Leonhard Weiss GmbH &
Co. KG, Ludwigsburg

ortenau-brücke lahr

projektträgerin
Landesgartenschau
Lahr 2018 GmbH

entwurf
Henchion Reuter
Architekten, Berlin

fachplanung
Tragwerksplanung:
EiSat GmbH, Berlin

Örtliche Bauüber-
wachung: R+S Ingenieure,
Achern

Geotechnische- und
Baugrundberatung:
Ingenieurgruppe Geo-
technik GbR, Kirchzarten

Lichtplanung:
Dinnebier+Blieske,
Berlin

Prüfingenieur:
Dr. Karl-Heinz Stech,
Achern

wohnungsbau

maxacht stuttgart

projektträgerin
WEG MaxAcht,
Stuttgart

entwurf
MaxAcht /
architekturagentur,
Stuttgart

fachplanung
Baubetreuung Bau-
gruppe: Stadtformen |
Ursula Müller, Stuttgart

Tragwerksplanung
Holzbau, Brandschutz,
Bauphysik, Bauakustik:
Tichelmann & Barillas
Ingenieure TSB Ingenieur-
gesellschaft mbH,
Darmstadt

Tragwerksplanung Roh-
bau Stahlbeton: Schneck
Schaal Braun Ingenieur-
gesellschaft Bauen mbH,
Tübingen

Freianlagenplanung:
faktorgruen Landschafts-
architekten, Rottweil

Fachplanung und
Ausführung Holzbau:
holzjus GmbH,
Prad am Stilfserjoch

Elektrotechnik: Neher
Butz, Ingenieurbüro für
Gebäudetechnik GmbH,
Konstanz

Heizung, Lüftung,
Sanitär: Henne & Walter
GbR, Reutlingen

Ökobilanz: ee concept
GmbH, Darmstadt

skaio heilbronn

projektträgerin
Stadsiedlung Heilbronn
GmbH

entwurf
Kaden+Lager GmbH,
Berlin

fachplanung
Holzbau,
Generalunternehmer:
ZÜBLIN Timber GmbH,
Aichach

Tragwerk:
bauart Konstruktions
GmbH & Co. KG
Beratende Ingenieure
für das Bauwesen (VBI),
Berlin

Technische Gebäude-
ausrüstung, Werk- und
Montageplanung:
IFB Ingenieure GmbH,
Bad Teinach-Zavelstein

Brandschutz: Dehne,
Kruse Brandschutz-
ingenieure GmbH &
Co. KG, Gifhorn

Nachhaltigkeitsberater:
'BAUES WUNDER'
Lambertz & Friesdorf
Beratende Ingenieure
PartGmbH, Bergisch
Gladbach

wohnen statt parken – reihen- häuser auf einem parkdeck konstanz

projektträgerin
WOBAK Städtische
Wohnungsbau-
gesellschaft mbH

entwurf
Hannes Mayer, WOBAK
Städtische Wohnungs-
baugesellschaft mbH,
Konstanz

fachplanung
Generalübernehmer:
Holzbau Kaiser, Bernau
im Schwarzwald

gewerbebau

verwaltungs- und sozialgebäude karl köhler gmbh besigheim

projektträgerin
Karl Köhler GmbH

entwurf
wittfoht architekten bda,
Stuttgart

fachplanung
Tragwerksplanung:
HELBER+RUFF Beratende
Ingenieure PartG mbB,
Ludwigsburg

Geothermie: tewag
Technologie – Erdwärme-
anlagen – Umweltschutz
GmbH, Starzach

Haustechnik: Ingenieur-
büro für Versorgungs-
technik Detlef Steger,
Neuhausen auf den
Fildern

Elektrotechnik:
Wolfgang Hauger,
Planungsbüro für Elektro-
technik, Ludwigsburg

Akustik + Thermische
Bauphysik: Bobran
Ingenieure, Stuttgart

büro- und werkstatt- gebäude hnv heilbronn

projektträgerin
Heilbronner
Versorgungs GmbH

entwurf
wittfoht architekten bda,
mit Falk Petry, Stuttgart

fachplanung
Tragwerksplanung:
Knippers Helbig GmbH,
Stuttgart

Akustik + Thermische
Bauphysik: Bobran
Ingenieure, Stuttgart

Haustechnik: JUPPEN-
LATZ INGENIEURE
GmbH, Stuttgart

Elektrotechnik:
pbs Ingenieure,
Köngen

Brandschutz:
LWKONZEPT Brand-
schutz | Architektur,
Stuttgart

das waldhorn – restaurant- neubau und hotel- erweiterung kirchheim unter teck

projektträger
Katharina & Robert
Ruthenberg, Nürtingen

entwurf
Arbeitsgemeinschaft
.studio berardi,
Franco Berardi, Stuttgart
[Lph 1–8] &
KO/OK Architektur,
Jan Keinath, Fabian
Onneken, Stuttgart &
Leipzig [Lph 1–5]

fachplanung
Möbiliar und Bar:
kleinoffice, Micha Klein,
Stuttgart

Tragwerk: Ingenieur-
büro Thumm & Sterr,
Nürtingen

 **bauen für die
gemeinschaft**

stadtbibliothek rottenburg am neckar

projektträgerin
Stadt Rottenburg am
Neckar

entwurf
harris + kurrle
architekten bda,
Stuttgart

fachplanung
Tragwerksplanung:
Engelsmann Peters GmbH,
Stuttgart

HLS Planung: Heimann
Ingenieure GmbH,
Berlin/Lorsch

Landschaftsarchitekt:
Prof. Schmid | Treiber |
Partner Freie Land-
schaftsarchitekten, BDLA,
IFLA Partnerschaft mbB,
Leonberg

Bauleitung: Göppel
Strittmatter Halling,
Ludwigsburg

alte kelter kirchheim am neckar

projektträgerin
Gemeinde Kirchheim
am Neckar

entwurf
lohrmannarchitekt,
Stuttgart

marchivum mannheim

projektträgerin
GBG Mannheimer
Wohnungsbaugesell-
schaft mbH

entwurf
Schmucker und Partner
Planungsgesellschaft
mbH, Mannheim

fachplanung
Tragwerksplanung:
Ingenieurbüro Bräuer +
Späh, Mannheim

TGA Heizung / Sanitär /
Lüftung: UNITEC
Ingenieurbüro GmbH,
Kindsbach

Elektroplanung:
EPL GmbH, Wiesbaden

Fassadenplanung:
DS-Plan Ingenieurgesell-
schaft für ganzheitliche
Bauberatung und
Generalfachplanung
mbH, Stuttgart

Landschaftsplanung:
Dipl.-Ing. Michael Palm,
Freier Garten- und
Landschaftsarchitekt,
Weinheim

 **bauen für kirchliche
nutzungen**

gemeinde- zentrum petrugemeinde wiesloch

projektträgerin
Evangelische Kirchen-
gemeinde Wiesloch

entwurf
Waechter + Waechter
Architekten BDA,
Darmstadt

fachplanung
Bauleitung: Waechter +
Waechter Architekten
BDA, Darmstadt,
mit ap88 Architekten
Partnerschaft mbH,
Heidelberg

Bauphysik: Müller-BBM
GmbH, Planegg

HLS: Engineering-
Consult Gesellschaft für
Heizung, Lüftung und
Sanitär mbH, Karlsruhe

Tragwerksplanung:
Ingenieurgruppe Bauen,
Mannheim

bischofsgrablege sülchenkirche rottenburg am neckar

projektträger
Bistum Rottenburg-
Stuttgart

entwurf
Cukrowicz Nachbaur
Architekten ZT GmbH,
Bregenz / Österreich

fachplanung
Architektenleistungen
Leistungsphasen 6–9 +
Baukostenmanagement:
Wiesler Zwirlein Archi-
tekten GbR, Ostfildern
Kemnat

Ausstellungsgestaltung:
merz merz GmbH &
Co. KG, Stuttgart

Bauingenieur: Breinlinger
Ingenieure Hoch- und
Tiefbau GmbH, Stuttgart

Lehmbauplanung:
Lehm Ton Erde Baukunst
GmbH, Schlins /
Österreich

Kunstlichtplanung:
conceptlicht at, Mils /
Österreich

st. peter-kirche, gemeinde- zentrum und kindertages- stätte stuttgart-bad cannstatt

projektträgerin
Katholische Kirchen-
gemeinde St. Peter
Stuttgart-Bad Cannstatt

entwurf
Kamm Architekten BDA
Kalliopi Gkeka
Stefan Kamm, Stuttgart

fachplanung
Tragwerk:
HELBER+RUFF Beratende
Ingenieure PartG mbB,
Ludwigsburg

Prinzipalien Gestaltung,
Kirchenfenster:
Madeleine Dietz,
Landau in der Pfalz

Haustechnik Heizung
Lüftung Sanitär:
SCHREIBER Ingenieure
Gebäudetechnik GmbH,
Ulm

Elektro- und Lichtplanung:
Ingenieurbüro
Werner Schwarz GmbH,
Stuttgart

 **bauen für bildung
und forschung**

max-planck- institut für intelligente systeme (mpi is) tübingen

projektträgerin
Max-Planck-Gesellschaft
zur Förderung der
Wissenschaften e. V.

entwurf
ArGe Architekten
Leins | Ohnemus |
Wagner Freie Architekten
Part mbB, Waldkirch

fachplanung
TGA – Laborplanung:
Planungsgruppe
M+M AG, Böblingen

Tragwerksplanung:
Mayer-Vorfelder und
Dinkelacker Ingenieur-
gesellschaft für Bau-
wesen GmbH und Co KG,
Sindelfingen

Freianlagen: Stefan
Fromm Landschaftsarchi-
tekten, Dettenhausen

ELT: Raible + Partner
GmbH & Co. KG,
Eningen unter Achalm

bildungscampus mitte – gebäude cas, hhn, dss und tum heilbronn

projektträgerin
Schwarz Immobilien-
management GmbH &
Co. KG

entwurf
Auer Weber, Stuttgart

fachplanung
Bauleitung:
Guggenberger + Ott
Architekten GmbH,
Leinfelden-Echterdingen

Projektsteuerung:
Stadtsiedlung Heilbronn
GmbH, Heilbronn

Freianlagen: Koeber
Landschaftsarchitektur,
Stuttgart

Tragwerk: schlaich
bergmann partner
sbp gmbh, Stuttgart

Technische Gebäude-
ausrüstung (Gebäude
HHN, CAS): ZWP
Ingenieur AG, Stuttgart

Technische Gebäude-
ausrüstung (Gebäude
DSS und TUM):
Schreiber Ingenieure,
Ulm

Elektroplanung:
Ingenieurbüro Werner
Schwarz GmbH, Stuttgart

hochschule der medien (hdm), erweiterung süd stuttgart

projektträger
Universitätsbauamt
Stuttgart und Hohenheim

entwurf
Simon Freie Architekten
BDA, Stuttgart

fachplanung
Tragwerksplaner:
Rehle Ingenieure GmbH,
Stuttgart

Elektro: Ingenieurbüro
Werner Schwarz GmbH,
Stuttgart

HLS: T.P.I Trippe und
Partner Ingenieurgesell-
schaft mbH, Leinfelden-
Echterdingen

Freianlagen: Wölfing-
Seelig, Landschafts-
architekten / Ingenieure,
Stuttgart

Bauphysik: Bauphysik5
GbR, Backnang

besondere projekte
der baukultur

kienzler- hansenhof schönwald im schwarzwald

projektträgerin
gk Gössel + Kluge
Generalplaner GmbH

entwurf
gk Gössel + Kluge
Generalplaner GmbH,
Stuttgart

fachplanung
Holzbau, Tragwerk
Bestand: Holzbau
Göppert GmbH, Schön-
wald im Schwarzwald

Heizung / Sanitär:
Fa. Hansjörg Dieter
Sanitär- und Heizungs-
technik, Freiburg im
Breisgau

Planung Erdwärme –
regenerative Energien:
ZWP Ingenieur-AG,
Wiesbaden

mikrohofhaus ludwigsburg

projektträger
Ludwigsburg Museum

entwurf
Atelier Kaiser Shen
Architekten PartGmbH,
Stuttgart

fachplanung
Tragwerksplanung:
Hildenbrand Ingenieure,
Ludwigsburg

Holzbau: Rikker Holzbau
GmbH, Affalterbach

'hotel silber' stuttgart

projektträger
Land Baden-Württem-
berg, Vermögen und Bau
gemeinsam mit Haus
der Geschichte Baden-
Württemberg

entwurf
Wandel Lorch
Architekten,
Frankfurt am Main

fachplanung
Objektüberwachung:
schleicher.ragaller
architekten bda, Stuttgart

Tragwerksplanung:
Ingenieurgesellschaft
Dietrich mbH, Esslingen
am Neckar

Haustechnik: Rentschler
und Riedesser Ingenieur-
gesellschaft mbH für
Technik im Bau, Filderstadt

Elektrotechnik: Siethoff
Ingenieurgesellschaft
mbH, Filderstadt

Bauphysik: Hüttinger
Ingenieurgesellschaft
für Bauphysik mbH,
Lehrensteinsfeld

Grafikgestaltung:
Surface Gesellschaft
für Gestaltung,
Frankfurt am Main

Mediengestaltung:
Traumwelt GmbH,
Stuttgart

einreichungen

evangelisches
gemeindehaus
aalen

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Friedhofstraße 5
73430 Aalen



112

projektträgerin
Evangelische Kirchen-
gemeinde Aalen

entwurf
Klaiber + Oettle
Architekten und
Ingenieure,
Schwäbisch Gmünd

fertigstellung
2018

In zentraler, diffiziler Lage in der Innenstadt von Aalen ist das neue Evangelische Gemeindehaus entstanden. Der dreigeschossige, entlang der nördlichen Grundstücksgrenze errichtete Baukörper öffnet sich nach Süden hin zum baumbestandenen 'Kirchplatz'. Prägend ist die Fassade aus Titanzinkblech mit Tafeln in warmen Farben.

pfarrhaus altensteig –
schwarz schillernde
kuben an der nagold
altensteig

wohnungsbau

standort
Karlstraße 13
72213 Altensteig



113

projektträgerin
Katholische Kirchen-
gemeinde Heilig Geist,
Altensteig

entwurf
Partner und Partner
Architekten,
Baiersbronn-Obertal

fertigstellung
2016

Das neue Pfarramt mit angeschlossener Pfarrwohnung ergänzt mit seiner schwarz schillernden Holzschalung aus verkohltem Schwarzwälder Nadelholz das vorhandene Kirchenensemble und gibt dem Vorplatz eine Fassung. Der öffentliche Teil mit Pfarramt ist im Kern des Gebäudes mit dem privaten Teil der Pfarrwohnung durch geschickte Nutzung der Topographie verschränkt.

gerhard-schanz-
sportzentrum
rückbau, sanierung
und neubau
althengstett

bauen für die
gemeinschaft

standort
Jahnstraße 7
75382 Althengstett



114

projektträgerin
Gemeinde Althengstett

entwurf
DREI ARCHITEKTEN
Haffner Konsek Streule
Vogel Partnerschaft
mbB, Stuttgart

fertigstellung
2017

Das in den 1970er Jahren erbaute Sportzentrum wurde in enger Zusammenarbeit von Gemeinde, Vereinen, Schulen, Bürgern und Architekten zu einem multifunktionalen Haus fortentwickelt. Anstelle der früheren Sporthalle entstand ein Neubau mit einer 3-Feld-Sporthalle und Nebenräumen sowie einer Schülermensa und einer Schul- und Gemeindebibliothek. Das bestehende Hallenbad wurde saniert.

technikum der wala
heilmittel gmbh
bad boll

gewerbebau

standort
Badwasen 2
73087 Bad Boll



115

projektträgerin
Wala Heilmittel GmbH,
Bad Boll

entwurf
h4a Gessert +
Randecker General-
planer GmbH,
Stuttgart;
Glück Landschafts-
architektur GmbH,
Stuttgart

fertigstellung
2017

Das organisch geformte, dreigeschossige Labor- und Verwaltungsgebäude entstand im Rahmen der Erweiterung des Firmenstandortes auf dem ehemaligen Grundstück eines Thermalbads. Organisch geschwungene Formen prägen auch das Innere mit seinem dreigeschossigen Atrium. Eingebettet ist der Neubau in einen öffentlich zugänglichen Landschaftspark mit zentralem See und Schaugärten.

jva kislau – sanierung
der landwirtschaft-
lichen gebäude der jva
bruchsal außenstelle
kislau
bad schönborn

bauen für die
gemeinschaft

standort
Kislauer Weg 5
76669 Bad Schönborn

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
Kullmann Architekten,
Oberhausen-Rhein-
hausen

fertigstellung
2018



116

Das Gebäudeensemble besteht aus Schloss Kislau sowie den ihm vorgelagerten landwirtschaftlichen Hofgebäuden und steht in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz. Im Zuge der Sanierung erfolgte die Ertüchtigung der Fassaden mit Aufarbeitung der Sandsteingewände, Festigung und Anstrich der Wandflächen sowie partiellem Austausch der Fenster. Zudem wurde ein Verkaufsraum geschaffen.

inhalatorium
badenweiler

städtebau
und freiraum

standort
Luisenstraße 4
79410 Badenweiler

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW und
Gemeinde Badenweiler

entwurf
Ramboll Studio
Dreiseitl, Überlingen

fertigstellung
2016



118

Der 1912 errichtete, achteckige Pavillon im neobarocken Stil umbaut die Thermalwasserquelle im Zentrum von Badenweiler. Die Restaurierung des 'Inhalatoriums' erweckt diesen historisch und kulturell wichtigen Ort zu neuem Leben und macht ihn der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Das Thema 'Wasser' wird hierbei in unterschiedlichen Erscheinungsformen inszeniert, insbesondere mit der breiten Freitreppe, die diesen Ort nun auch stadträumlich besonders akzentuiert.

umbau scheune im
burgviertel
bad wimpfen

wohnungsbau

standort
Burgviertel 16
74206 Bad Wimpfen

projektträger
privat

entwurf
Haberbeck Schlempp
Architekten,
Freiburg im Breisgau

fertigstellung
2016



117

Eine denkmalgeschützte Scheune wurde zum Wohngebäude umgenutzt. Dabei war zentral, den ursprünglichen Scheunencharakter des Gebäudes im Stadtbild des historischen Burgviertels in Bad Wimpfen zu erhalten. Im Innern ergänzen sich neue Baustoffe mit den historisch vorhandenen zu einem angemessenen Materialkanon, der eine behagliche Atmosphäre erzeugt.

wochenendhaus nct
bammental

wohnungsbau

standort
Grenzweg 6
69245 Bammental

projektträger
Claudia und Thomas
Schweigert, Reilingen

entwurf
Dipl.-Ing. Freier
Architekt BDA
Thomas Fabrinsky,
Karlsruhe

fertigstellung
2015



119

Das auf 65m² überbaubare Fläche limitierte Wochenendhaus wurde durch die integrierte Garage zum wohlproportionierten Baukörper, der alle Funktionen vereint. Man betritt es durch ein großzügiges Tor und befindet sich im Bereich der Garage, die gleichzeitig offener Gebäudedurchgang zum Garten mit Pool ist. Dorthin öffnet sich auch der Hauptwohnraum mit Kochen, Essen und einer abgesenkten Kaminlounge.

verwaltungs- und
sozialgebäude
karl köhler gmbh
besigheim

gewerbebau

standort
Jahnstraße 25
74354 Besigheim

fertigstellung
2015



120

staatspreis
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 50–53 und Seite 93

kreistierheim
böblingen

gewerbebau

standort
Herrenberger Str. 210
71034 Böblingen

projektträgerin
Kommunalanstalt Kreis-
tierheim Böblingen

entwurf
Michael May Fr. Archi-
tekt, Heilbronn;
fortgeführt von ludwig
+ ulmer fr. architekten,
Murr

fertigstellung
2019



121

Der Neubau des Tierheims Böblingen entstand auf einer Konversionsfläche am Stadtrand von Böblingen. Der Gebäudekomplex besteht aus verschiedenen kubischen Flachdachgebäuden, die baulich und funktional eng miteinander verknüpft sind und durch ihre Anordnung und Ausrichtung kurze Wege für den Betrieb sicherstellen. Die einzelnen Gebäude wurden für die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Tiergruppen konzipiert.

einfamilienhaus r7
bretten-diedelsheim

wohnungsbau

standort
75015 Bretten-
Diedelsheim

projektträger
Katrin und Marcus
Weiss, Bretten

entwurf
wvz GmbH Architektur
+ Projektentwicklung,
Bretten

fertigstellung
2017



122

Das Einfamilienhaus R7 wurde als erstes Gebäude im Zuge der Neubebauung 'Am Riedgraben' in der Dorfmitte errichtet. Es greift die ortstypische Scheunenform auf und übersetzt diese in eine moderne Sprache. Wesentliche Entwurfsmerkmale sind Raumbeziehungen und Sichtachsen im Inneren und nach draußen. Bestimmend sind der offene Grundriss im Erdgeschoss und die Büchertreppe als zentrales Element.

aussegnungshalle
bretten-neibsheim

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Junkerstraße,
75015 Bretten-
Neibsheim

projektträgerin
Stadt Bretten

entwurf
wvz GmbH Architektur
+ Projektentwicklung,
Bretten

fertigstellung
2016



123

Das geometrisch klar und einfach gestaltete Gebäude ist ein markanter Neubau auf dem Friedhof. Er bietet den Trauernden einen Abschiedsraum, der durch die gewählte minimalistische Formen- und Materialsprache, durch die Farbwahl und das Lichtkonzept eine warme Atmosphäre entstehen lässt.

neubauten für die
landesfeuerwehrschule
baden-württemberg,
gebäude 1 –
werkstatt und wohnen
bruchsal

wohnungsbau

standort
Im Wendelrot 10
76646 Bruchsal

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
bogevischs buero
architekten & stadt-
planer GmbH, München

fertigstellung
2017



124

Das Gebäude 1 'Werkstatt und Wohnen' liegt parallel zur bestehenden Übungshalle auf dem Übungsgelände der Landesfeuerwehrschule. Im Sockel des 153 Meter langen Baukörpers befinden sich die technischen Funktionsbereiche. Die vier Wohntürme, die sich mit vier Geschossen über den Werkstattsockel erheben, stiften Identität und schaffen so einen eigenständigen städtebaulichen Akzent.

neubauten für die
landesfeuerwehrschule
baden-württemberg,
gebäude 3 –
kantine und casino
bruchsal

bauen für die
gemeinschaft

standort
Im Wendelrot 10
76646 Bruchsal

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
Edelmann Architekten
BDA, Neuhausen auf
den Fildern

fertigstellung
2017



126

Das zweigeschossige Gebäude 3 'Kantine und Casino' ist im nord-westlichen Bereich des Areals entstanden und arrondiert die vorhandene Achse der technischen Übungsgebäude. Die Gasträume von Kantine und Casino zeichnen sich durch unterschiedliche Ambiente aus und haben im Übungsteich, der in eine grüne Insel eingebunden ist, ein attraktives Gegenüber.

neubauten für die
landesfeuerwehrschule
baden-württemberg,
gebäude 2 –
lernen und büro
bruchsal

bauen für bildung
und forschung

standort
Im Wendelrot 10
76646 Bruchsal

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
Gramlich Architekten
BDA, Stuttgart

fertigstellung
2017



125

Das dreigeschossige Gebäude 2 'Lernen und Büro' bildet zusammen mit dem vorgelagerten Platz das Entree der Landesfeuerwehrschule im Westen des Geländes. Im Schulungsbereich werden großzügige Flächen für das 'selbstorganisierte Lernen' angeboten. Bei den Büros stehen Offenheit und Transparenz im Vordergrund, ohne die Möglichkeit des individuellen Rückzugs aufzugeben.

vinothek weingut
klumpp –
innenarchitektur
bruchsal

gewerbebau

standort
Heidelbergerstraße 100
76646 Bruchsal

projektträgerin
Weingut Klumpp,
Bruchsal

entwurf
Henecka Architekten,
Bruchsal

fertigstellung
2015



127

Die traditionelle Weinstube als Folge von Wohnräumen neu zu interpretieren war leitende Idee für die neu errichtete Vinothek eines Weinguts im Kraichgau. Organisch geformte Einbauten unterteilen den Raum in entsprechende Zonen, die Oberflächen beschränken sich auf wenige natürliche Materialien und unterstreichen das moderne Raumkonzept.

naturwerthäuser
edingen

wohnungsbau

standort
Edistraße
68535 Edingen

projektträgerin
EPPLE GmbH,
Heidelberg

entwurf
buhlinger architekten,
Ettlingen

fertigstellung
2016



128

Die 20 'Hybrid-Reihenhäuser' entstanden auf einem ehemaligen Gärtnereigrundstück. Mit dem Ziel der 'Wohngesundheit' wurden ausschließlich emissions- und lösemittelarme Baustoffe verwendet. Durch einen geringen Energiebedarf werden zudem die Wohnnebenkosten dauerhaft gesenkt.

frei- und seebad
fischbach

bauen für die
gemeinschaft

standort
Strandbadstraße 11
88048 Fischbach

projektträger
Stadtbauamt
Friedrichshafen

entwurf
Sacker Architekten
GmbH, Freiburg im
Breisgau

fertigstellung
2017



130

Das Frei- und Seebad Fischbach liegt direkt am Bodensee. Die konsequente und klare geometrische Anlage des Bades mit dem als Rückgrat fungierenden vorgelagerten Baukörper kontrastiert mit dem Biotop Seehag und der Uferlinie. Der Hauptzugang gibt die Sichtachse zum Bodensee frei, die kolumnadenartige Überdachung rahmt und inszeniert diesen Bezug und überspannt die verschiedenen Funktionsräume des Bades.

verwaltungsgebäude
der sparkasse
esslingen-nürtingen
esslingen am neckar

gewerbebau

standort
Kreuzung Vogelsang-
straße / Oberer
Metzgerbach
73728 Esslingen am
Neckar

projektträgerin
Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen

entwurf
weinbrenner.single.
arabzadeh. architekten-
werkgemeinschaft,
Nürtingen

fertigstellung
2016



129

Der Neubau befindet sich am äußeren Rand der Altstadt von Esslingen. Das große Bauvolumen wird mit steilen Satteldächern so gegliedert, dass der Eindruck von sieben schmalen Baukörpern entsteht, die auf ihr stadträumliches Umfeld reagieren und zugleich die funktionalen Belange des Büroneubaus gewährleisten. Über 300 Arbeitsplätze wurden sowohl in Einzelraumbüros, als auch in Gruppenbüros bis hin zu 'Open Space'-Flächen untergebracht.

erweiterung waldsee-
halle, neubau alex
huber forum
forst

bauen für die
gemeinschaft

standort
Hambrückerstraße 61
76694 Forst

projektträgerin
Gemeinde Forst

entwurf
IBE Ing.-Büro
F. Eberhard GmbH,
Forst

fertigstellung
2016



131

Die anstehende Brandschutzsanieierung des alten Foyers der Waldseehalle war Anlass, eine Neuplanung des Foyers und eine Erweiterung der Halle um einen Veranstaltungs- und Konzertsaal vorzunehmen. Das neue Alex Huber Forum ergänzt nun den Hallenbetrieb und bietet hierfür modernste Veranstaltungs- und Tagungstechnik.

binzengrün 34 –
vollmodernisierung
wohnhochhaus
und neubau einer
tiefgarage
freiburg im breisgau

wohnungsbau

standort
Binzengrün 34
79114 Freiburg im
Breisgau

projektträgerin
Freiburger Stadtbau
GmbH

entwurf
Franz und Geyer Freie
Architekten BDA dwb,
Freiburg im Breisgau

fertigstellung
2019



132

Bei dem Projekt 'Binzengrün 34' lag der Schwerpunkt, neben der energetischen Sanierung eines Wohnhochhauses aus den 1960er Jahren, auf der Schaffung von preiswertem Wohneigentum für Selbstnutzer mit Einkommensgrenzen. In Rahmen der Sanierung wurde das Bestandsgebäude daher um zusätzliche 3.150m² Wohnfläche erweitert, ohne weiteres Bauland in Anspruch zu nehmen.

kronenbrücke über
die dreisam
freiburg im breisgau

infrastruktur- /
ingenieurbau

standort
79106 Freiburg im
Breisgau

projektträgerin
Stadt Freiburg
im Breisgau

entwurf
Leonhardt, Andrä
und Partner Beratende
Ingenieure VBI AG,
Stuttgart

fertigstellung
2018



134

Die neue Brücke ersetzt einen Vorgängerbau an einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt der Stadt Freiburg im Breisgau, der ein zu geringes Tragvermögen aufwies. Die Konstruktion besteht aus untenliegenden Tragwerken sowie einem leichten Überbau. Die Brücke ist in zwei Teilbauwerke gegliedert, die eine keilförmige Lichtöffnung freilassen, was die Aufenthaltsqualität unter der Brücke (Radweg) verbessert.

güterbahnhof –
wohnen im quartier
freiburg im breisgau

städtebau
und freiraum

standort
Ellen-Gottlieb-Straße
79106 Freiburg im
Breisgau

projektträgerin
IWP-Immo-Wohnbau-
Projekt GmbH & Co.
Breisgau KG, Karlsruhe

entwurf
Sacker Architekten
GmbH, Freiburg im
Breisgau

fertigstellung
2017



133

Das Gelände des bis 1998 genutzten Güterbahnhofs ist mit 39 Hektar ein bedeutsames Konversionsprojekt der Stadt, dem die Idee eines gemischt genutzten Stadtquartiers mit Wohnungen, Büros, Einzelhandel etc. zu Grunde liegt. Dem entsprechend erhalten die Gebäude entlang der Straße eine gewerbliche Nutzung. Die Wohnhäuser im Inneren des Quartiers sind versetzt angeordnete, kubische Baukörper mit teils tief eingeschnittenen Loggien bzw. Balkonen.

rathaus
freiburg im breisgau

bauen für die
gemeinschaft

standort
Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg im
Breisgau

projektträgerin
Stadt Freiburg im
Breisgau

entwurf
ingenhoven architects
GmbH, Düsseldorf

fertigstellung
2017



135

Das neue Rathaus ist der erste Bauabschnitt des neuen Verwaltungszentrums mit einer ebenfalls bereits realisierten Kindertagesstätte im Stadtteil Stühlinger und wurde als erstes öffentliches Gebäude weltweit im Netto-Plusenergie-Standard errichtet. Die Grundrisse der verschiedenen Etagen sind dank variabler Systemtrennwände aus Glas flexibel und reversibel. Die künftig drei Gebäudetrakte und die Kindertagesstätte bilden einen 'Grünen Campus'.

instandsetzung der
kochertalbrücke
geislingen am kocher

infrastruktur-/
ingenieurbau

standort
Bundesautobahn A6
74542 Geislingen am
Kocher

fertigstellung
2015



136

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 38–39 und Seite 93

rathaus gerabronn –
sanierung + umbau
gerabronn

bauen für die
gemeinschaft

standort
Blaufeldener Straße 3
74582 Gerabronn

projektträgerin
Stadt Gerabronn

entwurf
Kraft + Kraft
Architekten,
Schwäbisch Hall

fertigstellung
2019



137

Das als Rathaus erbaute, vorübergehend leerstehende Gebäude aus dem Jahr 1912 wurde saniert und durch wenige, sensible Eingriffe für eine moderne Verwaltungsnutzung umgebaut. Der Haupteingang wurde auf die dem Parkplatz und einem neuen Rathausplatz zugewandte Nordseite verlegt und neu gestaltet. Für die barrierefreie Erschließung wurde der Platz angehoben und ein innenliegender Aufzug integriert.

brücke über die
gleisanlagen der db
gundelsheim

infrastruktur-/
ingenieurbau

standort
K2159
74831 Gundelsheim



138

projektträger
Landratsamt Heilbronn

entwurf
Leonhardt, Andrä
und Partner Beratende
Ingenieure VBI AG,
Stuttgart

fertigstellung
2019

Die insgesamt 97,60 Meter lange filigrane Brückenlösung über die Gleisanlagen der DB fügt sich verträglich in das Stadtbild ein. Dies ist gelungen, indem die von vier schlanken Stahlhohlprofil-Stützenpaaren getragene Brücke als fünffeldriges, semiintegrales Stahl-Verbund-Tragwerk ausgeführt wurde, bei dem die Bauhöhe des Überbaus lediglich 75 cm beträgt.

barockgarten
universität heidelberg
heidelberg

städtebau
und freiraum

standort
Kettengasse 12–16
69117 Heidelberg

projektträger
Land Baden-Württemberg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
Glück Landschafts-
architektur GmbH,
Stuttgart

fertigstellung
2018



139

Aus dem zuletzt weitgehend unzugänglichen Barockgarten des ehemaligen Jesuitenkollegs entstand ein neuer Ort des Lernens auf dem Universitäts-Campus in der Altstadt. Das bestehende Gartenfragment wurde in Rückbesinnung auf die barocke Gestaltungsidee zu einem Garten entwickelt, der nun wieder in den städtebaulich-freiräumlichen Kontext der Altstadt eingebunden ist.

chemisches institut
universität heidelberg
heidelberg

bauen für bildung
und forschung

standort

Im Neuenheimer
Feld 270
69120 Heidelberg

projektträger

Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf

ArGe ingenhoven
architects GmbH /
Meyer Architekten,
Düsseldorf

fertigstellung

2016



140

Der sechsgeschossige Ersatzneubau ist einer von sechs Laborbauten, die sich kammartig an das bestehende Zentralgebäude des Chemischen Instituts auf dem Campus Neuenheimer Feld anschließen. Der Übergang erfolgt über eine gläserne Fuge als Erschließungsgelenk. Um den Baukörper laufende Fluchtbalkone bilden die charakteristische zweite Fassadenebene, um die sich wie eine schimmernde Hülle ein Edelmetallgewebe legt und die unterschiedlichen Ebenen zusammenfasst.

colours
heidelberg

wohnungsbau

standort

Langer Anger 7–9
69115 Heidelberg

projektträgerin

Heidelberger
Wohnwerte GmbH

entwurf

Eike Becker Gesell-
schaft von Architekten
mbH, Berlin

fertigstellung

2018



142

Das Projekt COLOURS in der Heidelberger Bahnstadt umfasst eine U-förmige Blockrandbebauung mit zwei Stadtvillen sowie das sanierte Bahnstellwerk. Es folgt dem Konzept der durchmischten Stadt durch die enge räumliche Verbindung von Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und Freizeit. Die kurzen Wege zwischen den verschiedenen Gebäuden und ein Innenhof tragen zu Lebens- und Arbeitsqualität bei.

centre for advanced
materials – cam
universität heidelberg
heidelberg

bauen für bildung
und forschung

standort

Im Neuenheimer
Feld 225
69120 Heidelberg

projektträger

Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf

ArGe Architekten Leins
| Ohnemus | Wagner
Freie Architekten Part
mbB, Waldkirch

fertigstellung

2017



141

Der Neubau des Centre for Advanced Materials (CAM) wurde als dritter Bauabschnitt der 'Physikalischen Institute' der Universität Heidelberg errichtet. Gebäudehöhe, Proportionen und Fassadengestaltung machen die Zusammengehörigkeit aller drei Abschnitte deutlich. Der Neubau besteht aus einem L-förmigen viergeschossigen Riegel mit Labor- und Büronutzung und einem eingeschossigen, freigestellten Laborkubus für Transmissionselektronenmikroskopie (TEM).

parkhaus inf 507
heidelberg

infrastruktur- /
ingenieurbau

standort

Im Neuenheimer
Feld 507
69120 Heidelberg

projektträger

Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf

Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW,
Amt Mannheim und
Heidelberg

fertigstellung

2017



143

Das Parkhaus INF 507 befindet sich an einem der drei zentralen Zugänge zum Wissenschaftscampus und sorgt so für eine Reduzierung des Verkehrs durch die Aufnahme der Arbeitenden, Lernenden und Besucher. Der zweigeteilte Baukörper, der auf sechs Rampen das Konzept einer offenen Großgarage umsetzt, ist von einer Fassade aus Holzelementen umgeben.

tegula villen
heidelberg

wohnungsbau

standort
Mönchhofstraße 6
69120 Heidelberg

projektträgerin
EPPLE GmbH,
Heidelberg

entwurf
ELEMENT A
Architektenpartner-
schaft mbB Taufenbach
und Partner,
Heidelberg

fertigstellung
2017



144

Die neun Eigentumswohnungen entstanden auf einem Erbpacht-Grundstück der Evangelischen Kirche. Zwei klar ablesbare skulpturale Einzelbaukörper, versetzt zueinander angeordnet und in der Geschossigkeit differenziert, nehmen die bestehenden Baufluchten und die Proportionen der Nachbarbebauung auf und interpretieren den gründerzeitlichen Baustil der Umgebung auf moderne Weise.

zentrum für integrative
infektionsforschung
(ciid) der universität
heidelberg
heidelberg

bauen für bildung
und forschung

standort
Im Neuenheimer
Feld 344
69120 Heidelberg

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
Gerber Architekten
GmbH, Dortmund

fertigstellung
2018



145

Der Neubau des Zentrums für Integrative Infektionsforschung (CIID) fügt sich wie ein 'Schlussstein' in den bestehenden 1960er-Jahre Gebäude-Komplex des 'Theoretikums' ein. Zugleich wird seine Aktualität und Eigenständigkeit durch eine klare Kubatur und die anthrazitfarbene Fassade betont. An die Nachbargebäude ist das neue Zentrum über eine zweigeschossige Brücke angebunden.

gemeindezentrum
lukasgemeinde
heidelberg-boxberg

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Boxberggring 101
69126 Heidelberg-
Boxberg

projektträgerin
Evangelische Kirche
Heidelberg

entwurf
Werkbüro für Raum-
fragen, Heidelberg

fertigstellung
2018



146

Der am Hang gelegene zweigeschossige Neubau verbindet geschickt Funktions- und Außenbereiche. Er besteht aus einem schlanken, auch als Stützwand fungierenden Riegel und einem Ensemble unterschiedlich hoher Gebäudeteile, die das Foyer, den Gemeindesaal und den zuschaltbaren Sakralraum mitsamt Sakristei aufnehmen. Mit dem Vorhof ist ein einladendes und offenes Kirch- und Gemeindezentrum als Ort des Austauschs und Miteinanders entstanden.

stadtbibliothek
heidenheim an der
brenz

bauen für die
gemeinschaft

standort
Willy-Brandt-Platz 1
89522 Heidenheim
an der Brenz

projektträgerin
Stadt Heidenheim
an der Brenz

entwurf
Max Dudler, Berlin

fertigstellung
2017



147

Der skulpturale Ziegelbau aus aneinandergereihten, unterschiedlich hohen Kuben ist in ein heterogenes, durch Nachkriegswiederaufbau geprägtes innerstädtisches Umfeld eingegliedert und bildet durch die markanten Höhenwechsel eine eigenständige Silhouette aus. Innen korrespondiert dies mit einem Raumkontinuum aus hohen Bibliotheksälen und niedrigen Kabinetten, das von einem Café sowie Veranstaltungssaal, Medienzentrum und Stadtarchiv ergänzt wird.

bildungscampus mitte –
gebäude cas, hhn,
dss und tum
heilbronn

bauen für bildung
und forschung

standort

Am Bildungscampus 9,
12–13
74076 Heilbronn

fertigstellung
2019



148

anerkennung

Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 78–79 und Seite 95

neue landschaften
im neckarbogen
(buga 2019)
heilbronn

städtebau
und freiraum

standort

Theodor-Fischer-Straße
74076 Heilbronn

fertigstellung
2019



149

staatspreis

Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 26–29 und Seite 92

büro- und werkstatt-
gebäude hnv
heilbronn

gewerbebau

standort

Etzelstraße 1
74076 Heilbronn

fertigstellung
2017



150

anerkennung

Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 54–55 und Seite 93

marrahaus
heilbronn

wohnungsbau

standort

Kaiserstraße 2
74072 Heilbronn

projektträgerin

Kruck + Partner
Wohnbau und Projekt-
entwicklung GmbH &
Co. KG, Heilbronn

entwurf

Schleifenheimer
Architekten, Coburg

fertigstellung
2016



151

Das MARRAHAUS wurde an städtebaulich wichtiger Stelle errichtet und markiert den Eingang zur Kaiserstraße. In dem Gebäude sind sowohl gewerbliche Nutzungen auf zusammen 6.000m² Fläche wie Wohnungen auf insgesamt 5.000m² Fläche vereint. Der Op-Art Künstler Antonio Marra gestaltete die Fassade aus polychrom beschichteten Aluminiumlamellen, deren Anblick sich je nach Betrachtungsort verändert.

stadtausstellung
neckarbogen buga
heilbronn 2019 –
block h
heilbronn

städtebau
und freiraum

standort
Theodor-Fischer-Straße
32, 34, 36, 40–46,
48, 50
74076 Heilbronn

projektträger
H1: BUGA H1 GbR

H2: PlanQuadrat
Projekt GmbH & Co.KG,
Stuttgart

H3: Bechtle & Widder
GmbH & Co. KG,
Heilbronn

H4: weisenburger
projekt gmbh, Rastatt

H5, H6: STADT-
SIEDLUNG Heilbronn
GmbH, Heilbronn

Gemeinsame Tief-
garage: Investoren-
gemeinschaft
WEG TG Block H,
Heilbronn

Hof H – Freiflächen-
planung: Gemein-
schaftsbereich:
Investorengemeinschaft
WEG TG Block H,
Heilbronn;

Freiflächen Privat-
bereiche: Investoren
H1-H6;

Freifläche Kinderspiel-
bereich: Stadsiedlung
Heilbronn GmbH

entwurf

H1: Birke Designhaus
plus GmbH,
Ludwigsburg

H2: LEHEN drei Archi-
tektur Stadtplanung,
SRL BDA Feketics
Schuster GbR, Stuttgart

H3: Mattes Ringlewski
Architekten, Heilbronn

H4: joa studio für
architektur gmbh,
Karlsruhe

H5, H6: Finckh
Architekten, Stuttgart

Gemeinsame Tief-
garage: Architektur
6H Kugler Eckhoff
Freie Architekten BDA,
Stuttgart

Hof H – Freiflächen-
planung: Dupper
Landschaftsarchitekten
BDLA,
Bad Friedrichshall
LATZ+PARTNER
LandschaftsArchitektur
Stadtplanung,
Kranzberg

fertigstellung
2019



152

Block H ist das nördliche der Baufelder der Stadtausstellung Neckarbogen, das im Rahmen der Bundesgartenschau Heilbronn 2019 entwickelt wurde. Auf sechs Einzelgrundstücken sind nach den Plänen von sechs Architekturbüros individuell gestaltete Gebäude entstanden, die von privaten Gärten und dem begrünten Innenhof umrahmt sind. Das Angebot unterschiedlicher Wohnformen richtet sich an alle Generationen und ist auf soziale Vielfalt ausgelegt.

wohnquartier der
vielfalt im neckarbogen
heilbronn

städtebau
und freiraum

standort
Theodor-Fischer-Straße
74076 Heilbronn

projektträger
Haus 1/5/7:
Kruck + Partner
Wohnbau und Projekt-
entwicklung GmbH &
Co. KG, Heilbronn

Haus 2:
Lichtenstern Wohnkon-
zepte am Neckarbogen
e. G., Heilbronn

Haus 3:
TRITESIO GmbH,
Heilbronn

entwurf

Haus 1:
Baumschlager Hutter
partners, München

Haus 2/5:
weinbrenner.single.
arabzadeh. architekten-
werkgemeinschaft Freie
Architekten Partner-
schaft mbB, Nürtingen

Haus 3:
Kauffmann, Theilig &
Partner freie Architek-
ten GmbH, Ostfildern

Haus 7:
Fink + Jocher Gesell-
schaft von Architekten
und Stadtplanern mbH,
München

fertigstellung
2019



153

Auf dem Baufeld 1 der 'Stadtausstellung' im Rahmen der Bundesgartenschau Heilbronn 2019 entstanden unter dem Motto 'Wohnquartier der Vielfalt – Zukunft bauen, Ressourcen schonen, Gemeinschaft leben' sieben individuell gestaltete Gebäude auf Basis eines ganzheitlichen und gemeinschaftlichen Planungsansatzes, an dem auch auch Baugruppen und Genossenschaften beteiligt waren.

skaio
heilbronn

wohnungsbau

standort
Paula-Fuchs-Allee 2-4
74076 Heilbronn

fertigstellung
2019



154

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 46–47 und Seite 93

büro- und verwaltungs-
gebäude
hohentengen

gewerbebau

standort
Färbebachstraße 2
88367 Hohentengen

projektträgerin
Manfred Löffler Bau-
unternehmen GmbH,
Hohentengen

entwurf
Ackermann + Raff
GmbH & Co. KG,
Stuttgart

fertigstellung
2018



156

Nahe des Ortseingangs im Gewerbegebiet von Hohentengen entstand ein dreigeschossiger Kubus als neues Büro- und Verwaltungsgebäude eines Bauunternehmens. Zum Parkplatz vorgelagert ist ein zweigeschossiger Bauteil mit Terrasse im Obergeschoss. Die Außenhaut bilden stark changierende, bräunliche Klinker. Der Luftraum des Foyers schafft eine offene, kommunikative Atmosphäre.

evangelische fach-
schule für sozial-
pädagogik
herbrechtingen

bauen für bildung
und forschung

standort
Eselsburgerstraße 2–6
89542 Herbrechtingen

projektträger
Evangelischer
Oberkirchenrat,
Stuttgart

entwurf
Klaiber + Oettle
Architekten und
Ingenieure,
Schwäbisch Gmünd

fertigstellung
2018



155

Um der Evangelischen Fachschule neue räumlich-funktionale Möglichkeiten zu verschaffen, wurden drei historische Gebäude des ehemaligen Klosters Herbrechtingen saniert und um einen Neubau ergänzt, mit dem sie über Glasbrücken verbunden sind. Das neue, unregelmäßig sechseckige Bildungsgebäude mit großer Aula fungiert zugleich als städtebauliches Gelenk am Eingang zum Eselsburgertal.

engler-bunte-insitut
1. bauabschnitt chemi-
sche energieträger –
brennstofftechnologie
ceb, karlsruher institut
für technologie | kit
karlsruhe

bauen für bildung
und forschung

standort
Engler-Bunte-Ring 1
76131 Karlsruhe

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
B+P Reiner Becker
GmbH, Berlin/Stuttgart

fertigstellung
2018



157

Das Entwicklungskonzept für das Engler-Bunte-Institut (EBI) verfolgt das Ziel, das im Hardtwald gelegene Areal durch Ersatzbauten stufenweise strukturell und städtebaulich neu zu ordnen. Der erste Bauabschnitt umfasste zum einen das Raumprogramm des CEB selbst, zum anderen Räumlichkeiten aller EBI-Teilinstitute, aktuell genutzt durch das MINT-Kolleg.

gebäude n,
hochschule karlsruhe
karlsruhe

bauen für bildung
und forschung

standort
Moltkestraße 30
76133 Karlsruhe

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
Schulz und Schulz
Architekten GmbH,
Leipzig

fertigstellung
2018



158

Das Gebäude N ergänzt die Campusbebauung der Hochschule Karlsruhe und überführt dabei die Gestaltungsprinzipien der 1970er Jahre in die Gegenwart. Die quadratische Ausformulierung des Baukörpers lässt den Neubau als Bindeglied in der Bestandsbebauung fungieren. Die unterschiedlich behandelten Sichtbetonflächen verweisen auf die größeren Spielräume der heutigen Beton-technologie.

kollegiengebäude
mathematik, sanierung
und modernisierung,
karlsruher institut
für technologie | kit
karlsruhe

bauen für bildung
und forschung

standort
Englerstraße 2
76131 Karlsruhe

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
Arbeitsgemeinschaft
Ingenhoven Architekten
mit Meyer Architekten,
Düsseldorf

fertigstellung
2015



160

Der in unmittelbarer Nähe zum Schlossplatz gelegene Bau am Rande des Universitätscampus stellt ein 'Schaufenster' des KIT zum Stadtzentrum dar. Breit ausladende Freitreppen sowie die Aufstockung mit einem Staffelgeschoss unter dem ebenfalls neuen über die geschlossenen Bauwerkskanten weit auskragenden Flugdach auf filigranen Stützen prägen sein Äußeres.

materialwissenschaft-
liches zentrum für
energiesysteme | mze,
karlsruher institut
für technologie | kit
karlsruhe

bauen für bildung
und forschung

standort
Straße am Forum 7
76131 Karlsruhe

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
VALENTYNARCHI-
TEKTEN Planungsgesell-
schaft mbH, Köln

fertigstellung
2016



159

Der Neubau des MZE liegt auf dem Campus Süd des KIT. Ein zweigeschossiger massiver Sockel, über ein gemeinsames Vordach mit dem MikroTribologie Centrum verbunden, schließt räumlich die Grünfläche des Forums ab und leitet in das nördlich anschließende Gebiet des Engler-Bunte-Instituts über. Darüber erheben sich abgerundete, teils auskragende Baukörper, die durch ihre Drehung Bezüge zur Umgebung aufnehmen und Verschattungen minimieren.

petrus-jakobus-kirche
mit gemeindehaus
karlsruhe

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Bienwaldstraße 18
76187 Karlsruhe-
Nordweststadt

projektträgerin
Evangelische Kirchen-
verwaltung Karlsruhe

entwurf
Peter Krebs Büro für
Architektur, Karlsruhe

fertigstellung
2017



161

Der Neubau des Petrus-Jakobus-Gemeindezentrums besteht aus Kirche und Gemeindehaus. Sie bilden ein ruhiges, nach außen hin eher geschlossen wirkendes Gebäudeensemble, das sich über einen gemeinsamen, die Gebäudeteile verbindenden Hof zur Umgebung öffnet. Eine Folge von geneigten Dachflächen prägt die eigenständige äußere Gestalt und verbindet die beiden Gebäudeteile zu einer stadträumlichen Einheit.

gemeindehaus
und christuskirche
kehl

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Friedhofstraße 1
77694 Kehl

projektträgerin
Evangelische Kirchen-
gemeinde Kehl

entwurf
VON M GmbH,
Stuttgart

fertigstellung
2018



162

Die klassizistische Christuskirche wurde saniert und durch den Neubau eines Gemeindehauses zu einem multifunktionalen Gemeindezentrum erweitert. Damit verbunden war die Neuordnung des ehemaligen Dorfplatzes und die Stärkung der Präsenz der Kirche im Stadtraum. Der Gemeindehausgrundriss ähnelt dem eines Kreuzganges, dessen Zentrum allerdings kein Innenhof, sondern der Veranstaltungssaal ist.

straßenbahnhaltestelle
kehl

infrastruktur- /
ingenieurbau

standort
Rathausplatz 1
77694 Kehl

projektträgerin
Stadverwaltung Kehl

entwurf
J.MAYER.H und Partner,
Architekten mbB,
Berlin

fertigstellung
2018



163

Am Rathaus von Kehl entstand die Endhaltestelle der grenzüberschreitenden Straßenbahnlinie zwischen Straßbourg und Kehl. Die Form wird durch eine Komposition aus hellen runden Sichtbetonscheiben, die Aspekte von Dynamik, Gleichgewicht, Labilität und Mobilität symbolisieren, bestimmt. Das Pendant auf französischer Seite wurde im Jahr 2001 von Zaha Hadid gestaltet.

alte kelter
kirchheim am neckar

bauen für die
gemeinschaft

standort
Herrengasse 10
74366 Kirchheim am
Neckar

fertigstellung
2018



164

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 62–63 und Seite 94

das waldhorn –
restaurant-neubau und
hotel-erweiterung
kirchheim unter teck

gewerbebau

standort
Marktplatz 6
73230 Kirchheim
unter Teck

fertigstellung
2018



165

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 56–57 und Seite 94

verkehrskommissariat
kißlegg, erweiterung
kißlegg

infrastruktur- /
ingenieurbau

standort
Friedrich-List-Straße 14
88353 Kißlegg

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
brixner architekten
BDA, Stuttgart

fertigstellung
2016



166

Um zusätzliche Büroeinheiten zu schaffen, wurde das Verkehrskommissariat in Kißlegg bei laufendem Betrieb um einen Anbau erweitert, weshalb sämtliche Elemente einen hohen Vorfertigungsgrad aufweisen und trocken verbaut werden konnten. An den bestehenden Satteldachbau wurde eine Stahlskelettkonstruktion mit dünnen Spannbetonplatten angesetzt, dessen Fassade aus einer Pfosten-Riegel-Konstruktion mit drehbaren Photovoltaik-Ganzglaslamellen besteht.

wohnen statt parken –
reihenhäuser auf einem
parkdeck
konstanz

wohnungsbau

standort
Goethestraße 43
78467 Konstanz

fertigstellung
2018



168

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 48–49 und Seite 93

campus gemeinschafts-
schule gebhard
konstanz

städtebau
und freiraum

standort
Pestalozzistraße 1
78467 Konstanz

projektträgerin
Stadt Konstanz

entwurf
Planstatt Senner Land-
schaftsarchitektur |
Umweltplanung |
Stadtentwicklung,
Überlingen

fertigstellung
2016



167

Im Zuge des Neubaus einer Gemeinschaftsschule wurde der Freiraum, der aus der winkelförmigen Anordnung der beiden Schulgebäude resultiert, als 'Schulhof Boulevard' gestaltet. Die räumliche Gliederung der Flächen schafft zudem zusammen mit ihrer Ausstattung ein multifunktionales Angebot als öffentlicher Spiel- und Sportplatz sowie Treffpunkt für den Stadtteil.

neubau bürgerhaus
mit mensa und andreas-
fröhlich-schule
krautheim

bauen für die
gemeinschaft

standort
Götzstraße 49 und 51
74238 Krautheim

projektträger
Stadt Krautheim
und Reha-Südwest
Ostwürttemberg-
Hohenlohe gGmbH,
Wört

entwurf
Freier Architekt Dipl.-
Ing. Wolfgang Helmle,
Ellwangen

fertigstellung
2016



169

Unter dem Motto 'Mut zur Inklusion, Mut zur Synergie' haben die Stadt Krautheim und ein gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen gemeinsam einen Neubau errichtet, in dem Foyer, Innenhof, Mensa und Mehrzweckraum mit Galerie für die gemeinsame Nutzung durch Bürgerhaus und Schule zur Verfügung stehen. Auch gestalterisch stehen eine gemeinsame Architektursprache und einheitliche Materialwahl im Vordergrund.

bücherei
kressbronn am
bodensee

bauen für die
gemeinschaft

standort

Hemigkofen er Straße 11
88079 Kressbronn am
Bodensee

projektträgerin

Gemeinde Kressbronn
am Bodensee

entwurf

Steimle Architekten
BDA, Stuttgart

fertigstellung

2018



170

Der Umbau des früher landwirtschaftlich genutzten Stadels wahrte den Charakter des Hauses mit dem weit auskragenden, schützenden Dach und der traditionellen Gliederung in ein massives Erdgeschoss und ein darüber liegendes Tennengeschoss. Über dem neuen Sockel ersetzt nun eine filigrane teildurchsichtige Holzkonstruktion die alte Fassade, wodurch die großzügigen, durch präzise Einbauten ausgestatteten Bibliotheksräume viel Licht und Atmosphäre erhalten.

dorfplatz
kronau

städtebau
und freiraum

standort

Kirrlacher Straße
76709 Kronau

projektträgerin

Gemeinde Kronau

entwurf

BHM Planungsgesellschaft mbH, Bruchsal

fertigstellung

2015



172

Der neugestaltete Dorfplatz im Herzen Kronaus ist neuer attraktiver Treffpunkt im öffentlichen Raum. Skulpturale Holzbänke gliedern die Platzfläche, während ein lockerer Baumhain mit unterschiedlichen Baumarten den ideellen Bezug zum ehemaligen Forstgarten herstellt. Robuste Materialien, ein zurückhaltender Einsatz von Möblierung und eine angemessene Bepflanzung schaffen einen vielseitig nutzbaren Platz.

konversion einer
werftanlage –
leben am see
kressbronn am
bodensee

wohnungsbau

standort

Bodanstraße 23–28
88079 Kressbronn am
Bodensee

projektträger

DAS Immobilien GmbH
& Co. KG, Kressbronn
a. B. und Gemeinde
Kressbronn a. B.

entwurf

weinbrenner.single.
arabzadeh. architekten-
werkgemeinschaft,
Nürtingen

fertigstellung

2017



171

Auf dem brachliegenden Industriegelände der Bodan-Werft in Kressbronn am Bodensee wurden in zwei denkmalgeschützten Hallen neue Wohngebäude nach dem 'Haus im Haus'-Prinzip realisiert. In Halle 2 wurde das neue Gebäude komplett aufgeständert. Die Wohnungen werden über Laubengänge auf der Ostseite mit Ausblick zum See erschlossen.

landesgartenschau
lahr 2018
lahr

städtebau
und freiraum

standort

Römerstraße /
Vogesenstraße
77933 Lahr /
Schwarzwald

projektträgerin

Landesgartenschau
Lahr 2018 GmbH

entwurf

club L94 Landschafts-
architekten GmbH |
F. Flor, J. Homann,
G. Klose, B. Wegener,
Köln

fertigstellung

2018



173

Mit der Landesgartenschau Lahr 2018 sind drei neue Parkanlagen entstanden, die sich in Lage, Größe und Nutzung als Spiel- und Sportpark, als Kleingärten oder als großzügiger Seepark unterscheiden. Eine einheitliche Material- und Gestaltungsprache verbindet alle drei Parks und kreiert so ein zeitgemäßes Ensemble vielfältig nutzbarer Freiräume für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lahr.

ortenau-brücke
lahr

infrastruktur-/
ingenieurbau

standort
Bundesstraßen B415
und B3
77933 Lahr

fertigstellung
2018



174

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 40–41 und Seite 93

aussegnungshalle
auf dem friedhof
echterdingen
leinfeld-echterdingen

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Plieninger Straße 29/1
70771 Leinfeld-
Echterdingen

projektträgerin
Große Kreisstadt
Leinfeld-Echterdingen

entwurf
dasch zürn + partner,
Stuttgart

fertigstellung
2016



175

Die neue Aussegnungshalle ist ein langgestrecktes Gebäude mit ringsum laufenden Dachvorsprüngen, die einen Witterungsschutz für die Friedhofsbesucher bieten. Gebäude und Hauptraum sind einerseits von zwei massiven Wandscheiben, von denen eine mit Kolumbarien bestückt ist, und andererseits von großzügigen Verglasungen für einen ungestörten Blick auf den Friedhof geprägt. Aufbahrungs-, Wirtschafts- und Sozialräume ergänzen den Hauptraum.

gewoleo –
gemeinschaftliches
wohnen leonberg
leonberg

wohnungsbau

standort
Fichtestraße 27
71229 Leonberg

projektträgerin
GeWoLeo –
Gemeinschaftliches
Wohnen Leonberg

entwurf
Architekturbüro
Manderscheid,
Christoph Mander-
scheid Freier Architekt,
Stuttgart

fertigstellung
2017



176

Mit einem Gemeinschaftsraum als Zentrum entstanden auf Initiative einer Agenda 21-Gruppe in diesem Baugemeinschaftshaus Wohnungen für Eigentümer und Mieter, u. a. eine Gruppe von Menschen mit Behinderungen. Der gezackte Baukörper reagiert auf die heterogene Umgebung und schont durch diese Formgebung den alten Baumbestand.

mikrohofhaus
ludwigsburg

besondere projekte
der baukultur

standort
Kreuzung Schloss-
straße / Stuttgarter-
straße
71634 Ludwigsburg

fertigstellung
2017



177

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 86–87 und Seite 95

kinder- und
familienzentrum
ludwigsburg-
poppenweiler

bauen für die
gemeinschaft

standort
Erdmannhäuser
Strasse 7
71642 Ludwigsburg

projektträgerin
Stadt Ludwigsburg

entwurf
VON M GmbH,
Stuttgart

fertigstellung
2015



178

Im Stadtteil Poppenweiler ist aus einem ehemaligen Wohngebäude und einem Neubau ein Kinder- und Familienzentrum entstanden. Der bestehende Massivbau wurde auf seine wesentliche Kubatur reduziert und tritt nun als solider, massiver Putzbau in Erscheinung. Der unmittelbar angebaute Holzneubau steht sowohl in Materialität wie Anmutung im deutlichen Kontrast zum Bestandsbau.

forschungs- und lehr-
gebäude der universität
mannheim
mannheim

bauen für bildung
und forschung

standort
B6, 30–32
68159 Mannheim

projektträger
Land Baden-Württemberg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
wulf architekten gmbh,
Stuttgart

fertigstellung
2017



180

Im Stadtquadrat B6 wurde ein neues Forschungs- und Lehrgebäude errichtet, mit dem die für das Stadtbild charakteristische Blockstruktur wiederhergestellt werden konnte. Die Fassade aus gestuft kassettierten Betonelementen bildet an der Straße eine klare Raumkante und umfasst im Blockinneren einen räumlich klar gegliederten introvertierten Innenhof. Der Haupteingang ist als Durchgang zum Innenhof angelegt, so dass beide Eingänge gleichwertig sind.

centro verde
verwaltungsgebäude
mannheim

gewerbebau

standort
Leoniweg 2
68167 Mannheim

projektträgerin
GBG – Mannheimer
Wohnungsbaugesellschaft mbH

entwurf
Tilman Lange Braun &
Schlockermann
Architekten GmbH,
Frankfurt am Main

fertigstellung
2017



179

Das viergeschossige Gebäude schließt direkt an das bestehende Pflegeheim an und ist in seiner Z-förmigen Struktur so an den Grundstücksverlauf angepasst, dass es einen Schallschutzriegel bildet und das Areal 'Centro Verde' städtebaulich arrondiert. Der gesamte Bauprozess wurde von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) begleitet und überprüft.

kunsthalle,
erweiterungsbau
mannheim

bauen für die
gemeinschaft

standort
Friedrichsplatz 4
68165 Mannheim

projektträgerin
Stiftung Kunsthalle
Mannheim

entwurf
gmp · Architekten von
Gerkan, Marg und
Partner, Hamburg

fertigstellung
2017



181

Das bestehende Museumsgebäude aus dem Jahr 1907 wurde um einen dreigeschossigen Neubau erweitert, dessen Architektur der Idee 'Stadt in der Stadt' folgt. Innerhalb einer einfachen Gesamtkubatur, umhüllt von einem bronzefarbenen beschichteten Metallgewebe, sind um das zentrale Atrium mit Glasdach dreizehn verschiedene Kuben für Ausstellungs- und Funktionsräume arrangiert, die gemeinsam ein lebendiges Haus schaffen.

marchivum
mannheim

bauen für die
gemeinschaft

standort
Archivplatz 1
68161 Mannheim

fertigstellung
2018



182

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 64–65 und Seite 94

mbs studien- und
konferenzzentrum
mannheim

bauen für bildung
und forschung

standort
L 5, 6
68131 Mannheim

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
schneider+schumacher,
Frankfurt am Main

fertigstellung
2017



183

In ungenutzten Untergeschoss-
räumen des Mannheimer Schlos-
ses sind die neuen Räumlichkei-
ten für die Mannheim Business
School (MBS) entstanden. Eine
breite Glasfront stellt die Verbin-
dung in den Schlossgarten her,
der wie ein Amphiteater ab-
gesenkt ist und den Studierenden
als grüner Außenraum zur Ver-
fügung steht. So konnte die Nutz-
fläche im Schloss ohne Beein-
trächtigung des Denkmals und
des Schlossgartens erweitert
werden.

tobias mayer museum
marbach am neckar

bauen für die
gemeinschaft

standort
Torgasse 13/
Göckelhof 2
71672 Marbach
am Neckar

projektträger
Tobias-Mayer-Verein
e. V., Marbach am
Neckar

entwurf
Knappe Innenarchitek-
ten, Marbach am
Neckar

fertigstellung
2018



184

1988 wurde im Geburtshaus des
Naturwissenschaftlers Tobias
Mayer ein erstes Museum eröff-
net. Mit dem aus einem Archi-
tektenwettbewerb hervor-
gegangenen Neubau konnte die
ursprüngliche Museumsfläche
erheblich erweitert werden.
Der dreigeschossige, turmartige
Klinkerbau bildet ein selbst-
bewusstes Gegengewicht zu
dem am Platz liegenden histori-
schen Gebäudebestand.

kloster maulbronn,
herrendorment nord
maulbronn

bauen für bildung
und forschung

standort
Klosterhof 16
75433 Maulbronn

projektträger
Land Baden-Württem-
berg, Vermögen und
Bau BW

entwurf
Land Baden-Württem-
berg, Vermögen
und Bau, Amt Pforzheim

fertigstellung
2018



185

Die Realisierung einer modernen
Schul- und Internatsnutzung
mit heutigen Anforderungen
(u. a. an den Brandschutz und die
Barrierefreiheit) im Herren-
dorment des UNESCO-Weltkul-
turerbes, war eine heraus-
fordernde Baumaßnahme, die
bezüglich der Denkmalverträg-
lichkeit höchsten Ansprüchen
genügen musste. Zum Erfolg trug
insbesondere die enge, inter-
disziplinäre Zusammenarbeit
aller Beteiligten mit Vorbildcha-
rakter bei.

seniorenzentrum
mengen

bauen für die
gemeinschaft

standort
Hauptstraße 115–123
88512 Mengen

projektträgerin
Die Zieglerschen-Süd-
gem. GmbH, Wilhelms-
dorf

entwurf
weinbrenner.single.
arabzade. architekten-
werkgemeinschaft,
Nürtingen

fertigstellung
2018



186

Das Seniorenzentrum im historischen Stadtkern von Mengen erstreckt sich auf mehrere Baukörper. Entlang der Hauptstraße ist der Komplex durch eine leichte Faltung gegliedert, die sich auf schlanke Giebel bezieht und so den Duktus der historischen Bebauung aufgreift. Auch mit seiner inneren Funktionsaufteilung greift das Haus die vielfältigen Bezüge des bestehenden Gefüges der Umgebung auf.

sanitätsversorgungs-
zentrum, heeresflugplatz
niederstetten

bauen für die
gemeinschaft

standort
Wildentierbacher
Straße 100
97996 Niederstetten

projektträgerin
Bundesrepublik Deutsch-
land, vertreten durch
Bundesministerium der
Verteidigung, vertreten
durch Bundesbau BW,
Staatliches Hochbauamt
Schwäbisch Hall

entwurf
Simon Freie Architekten,
Stuttgart

fertigstellung
2017



188

Das Sanitätsversorgungszentrum umfasst den Flieger- und Ambulanzbereich, sowie eine Diagnose- und Zahnarztpraxis. Der Neubau wurde orthogonal zum Höhenverlauf auf dem campusartigen Gelände angeordnet. Durch seine reduzierte Formsprache und funktionale Struktur bekommt der Neubau eine ausdrucksstarke, stille Ästhetik.

wassergrabenpark
neckarwestheim

städtebau
und freiraum

standort
Am Wassergraben
74382 Neckarwestheim

projektträgerin
Gemeinde Neckar-
westheim

entwurf
knoll.neues.gruen.
gmbh-landschafts-
architekten,
Holzgerlingen

fertigstellung
2018



187

Das Gebiet rund um den historischen Wassergraben wurde im Rahmen eines kooperativen Verfahrens zur grünen Ortsmitte entwickelt. Der Wassergrabenpark schafft neue Wege und Verbindungen, ist barrierefrei erreichbar und bietet mit Baumreihen und Wiesenflächen einen attraktiven Verweilraum. Insbesondere wurden Spielmöglichkeiten geschaffen, bei denen das Thema 'Wasser' einbezogen ist.

boarding village
nußloch

wohnungsbau

standort
Am Hang 4/1 bis 4/4
69226 Nußloch

projektträgerin
BL Service und Ver-
waltungsgesellschaft
mbH, Nußloch

entwurf
Kollenz + Konsorten
Architektur GmbH,
Wiesloch

fertigstellung
2018



189

Die BoardingVillageHomes stehen, eingebettet in das historisch gewachsene Umfeld, in einem Wohngebiet der Gemeinde Nußloch. Die vier zweigeschossigen Häuser wurden in Passivhaus-Standard konzipiert und errichtet, sind individuell und themenbezogen ausgestattet und verfügen über E-Tankstellen.

neubau freizeitbad
offenburg stegermatt
offenburg

bauen für die
gemeinschaft

standort
Stegermattstraße 11–15
77652 Offenburg

projektträgerin
Stadt Offenburg

entwurf
4a Architekten,
Stuttgart

fertigstellung
2017 bzw. 2018



190

Das Freizeitbad Stegert befindet sich inmitten der Parklandschaft des Offener Bürgerparks. Es gliedert sich in drei Baukörper für Freizeit, Sport und Wellness. Ein kompakter Gebäudetrakt bildet das Rückgrat des Badebereichs mit Umkleiden und Sanitäreinrichtungen für den Schwimm- und Saunabetrieb. Von Innen öffnet sich durch die großen Fensterfronten der Ausblick auf das bergige Panorama des Schwarzwalds.

anschlussunterkunft
für anerkannte
flüchtlinge
ostfildern

wohnungsbau

standort
Maybachstraße 116
73760 Ostfildern

projektträgerin
Stadt Ostfildern

entwurf
u3ba Architekten
Camilo Hernandez,
Harald Baumann,
Stuttgart

fertigstellung
2017



191

Die Architektur dieser Unterkunft weicht mit Absicht vom üblichen Bild von Flüchtlingsunterkünften ab. Die drei, um einen Platz gruppierten Gebäude zeigen sich bewusst zukunftsorientiert und nachhaltig, um so einen Beitrag zu einem Sozialwohnungsbau zu leisten, der selbst Räume bildet sowie ohne monotone und die Bewohner stigmatisierende Systembauten auskommt.

unterkunft für flüchtlinge und obdachlose
ostfildern

wohnungsbau

standort
Kirchheimer Straße 117
73760 Ostfildern

projektträger
Stadt Ostfildern und
Sanierungs- und
Entwicklungsgesellschaft
Ostfildern mbH

entwurf
u3ba Architekten
Camilo Hernandez,
Harald Baumann,
Stuttgart

fertigstellung
2015



192

Drei schlichte Kuben mit Fassaden aus schwarzen Bitumenwellplatten sind streng geometrisch um einen gemeinsamen Platz angeordnet. Der Entwurf setzt die funktionalen Anforderungen genauso um, wie die sozialen und atmosphärischen Zielvorstellungen für ein individuell gestaltetes Flüchtlings- und Obdachlosenheim in einem gewachsenen Wohngebiet.

schulungszentrum
schießsport
ostfildern-ruit

bauen für bildung
und forschung

standort
Kirchheimer Straße 125
73760 Ostfildern

projektträger
WLSB – Württembergischer
Landessportbund
e. V. und WSV –
Württembergischer
Schützenverband 1850
e. V., Stuttgart

entwurf
Kauffmann Theilig &
Partner, Freie Architekten
PartGmbH,
Ostfildern

fertigstellung
2017



193

Das neue Schulungszentrum mit seiner markanten Silhouette aus geöffneten und geschlossenen Bauteilen, deren springender Rhythmus von weitspannenden Holzträgern vorgegeben wird, bildet eine eigenständige architektonische Adresse auf dem Campus der Landessportschule Ruit. Während die Schießanlagen in einer unterirdischen Betonhülle untergebracht sind, öffnet sich die auch als Sporthalle nutzbare Druckluft-Schießhalle transparent über dem Gelände.

ortsmitte ottenham
'zwei plätze – eine mitte'
neubau bürgerhaus
und sanierung altes
rathaus
ottenheim-schwanau

städtebau
und freiraum

standort

Bürgerhaus – Jäger-
straße 3, Altes
Rathaus – Rathaus-
straße 1
77963 Ottenham

projektträgerin

Gemeinde Schwanau

entwurf

K9 Architekten Borgards
Lösch Piribauer,
Freiburg im Breisgau

fertigstellung
2017



194

Durch die Aktivierung brachliegender Flächen konnte eine neue Mitte für Ottenham geschaffen werden. Das denkmalgerecht sanierte alte Rathaus mit dem neu gestalteten Rathausplatz und der ergänzende Neubau des Bürgersaals mitsamt dem Bürgerplatz bilden zwei Pole, zwischen denen sich eine verbindende Verkehrsfläche erstreckt. Die Plätze wurden jeweils mit einem Brunnen und Dorfbinde ausgestaltet.

heilig-geist-kirche
dillweissenstein
pforzheim-
dillweissenstein

bauen für kirchliche
nutzungen

standort

Krähenackstr. 1
75180 Pforzheim-
Dillweissenstein

projektträgerin

Evangelische Kirche
Pforzheim

entwurf

Werkbüro für Raum-
fragen, Heidelberg

fertigstellung
2018



196

Die durch den Umbau ermöglichte Mehrfachnutzung des Kirchenbaus, die eine Gratwanderung zwischen dem schlichten Wiederaufbau der Nachkriegszeit und der Erfüllung neuer Nutzungsanforderungen darstellt, war die Folge der Veräußerung des benachbarten Gemeindehauses. Entstanden ist ein Raum, der die geforderten Nutzungen aufnimmt und für die Gemeinde auf unterschiedliche Weise eine neue Heimat geworden ist.

trinkwasserauf-
bereitung
friedrichsberg
pforzheim

infrastruktur- /
ingenieurbau

standort

Kanzlerstraße 105
75175 Pforzheim

projektträgerin

Stadtwerke Pforzheim
GmbH & Co. KG

entwurf

Fritz Planung GmbH –
bauatelier_f, Köln

fertigstellung
2018



195

Das auf einem langgestreckten Grundstück gelegene historische Wasserwerk erhielt durch einen in den Hang geschobenen zweigeschossigen Neubau ein skulpturales Gegenüber: Auf dem geböschten und begrünten Eingangsgeschoss, das den Betriebshof platzartig aufweitet, 'schwebt' über einer Schattenfuge ein flacher Quader mit einer Fassade aus Corten-Stahl, die Bezug auf die Klinkerfassaden des Bestands nimmt.

schönberghalle
pfullingen

bauen für die
gemeinschaft

standort

Klosterstraße 112
72793 Pfullingen

projektträgerin

Stadt Pfullingen

entwurf

Herbert Hussmann
Architekten, Berlin

fertigstellung
2016



197

Die Schönberghalle befindet sich im rückwärtigen Bereich der denkmalgeschützten Pfullinger Hallen. Die 3-Feld Sport- und Veranstaltungshalle ist zum Teil in den sanft abfallenden Hang eingegraben, so dass auf zwei Ebenen Eingänge für Sportler und Zuschauer entstehen. Über die bodentiefe Verglasung öffnet sich der Sportraum zur pittoresken Umgebung.

iller 21 – umbau einer
ehem. neuapostolischen
kirche in ein wohnhaus
reutlingen-altenburg

wohnungsbau

standort
Illerstraße 21
72768 Reutlingen-
Altenburg

projektträger
David Fuchs,
Haigerloch

entwurf
Architekturbüro
Manderscheid,
Christoph Mander-
scheid Freier Architekt,
Stuttgart

fertigstellung
2017



198

Durch die Umnutzung der 1961 erbauten Kirche wurde die gute Bausubstanz erhalten und damit sowohl die 'graue Energie' wie auch der Reiz des 10 Meter hohen Raumes genutzt. Der vorgelagerte Flachbau wurde neu geordnet und nimmt heute Schlaf- und Nebenräume auf. Eine gedämmte Holzfassade und eine Wärmepumpe tragen zum regenerativen Energiekonzept bei.

bischofsgrablege
sülchenkirche
rottenburg am neckar

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Sülchenstrasse
72108 Rottenburg
am Neckar

fertigstellung
2017



200

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 70–71 und Seite 94

stadtbibliothek
rottenburg am neckar

bauen für die
gemeinschaft

standort
Königstraße 2
72108 Rottenburg am
Neckar

fertigstellung
2017



199

staatspreis
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 58–61 und Seite 94

naturerlebnispark
schloßsee salem
salem

städtebau
und freiraum

standort
Schlosseeallee
88682 Salem

projektträgerin
Gemeinde Salem

entwurf
Planstatt Senner Land-
schaftsarchitektur |
Umweltplanung |
Stadtentwicklung,
Überlingen

fertigstellung
2015



201

Rings um den Schlossee in Salem entstand ein öffentlicher Bürgerpark mit Grünachsen zu sechs Orten unterschiedlicher Prägung, der an ein Wohnquartier und ein Naturschutzgebiet angrenzt. Ein fußläufiger Rundweg erschliesst die einzelnen Parkbereiche, integriert den wertvollen Baumbestand und schafft Blickbeziehungen. An mehreren Stellen führen Stege über die Seefläche und eröffnen neue Aus- und Einblicke

kienzlerhansenhof
schönwald im schwarz-
wald

besondere projekte
der baukultur

standort
Oberort 5
78141 Schönwald im
Schwarzwald

fertigstellung
2015 und 2018



202

staatspreis
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 82–85 und Seite 95

neubau eines beheiz-
baren freilichttheaters
'neues globe'
schwäbisch hall

bauen für die
gemeinschaft

standort
Großer Unterwöhrd
74523 Schwäbisch Hall

projektträger
Freilichtspiele
Schwäbisch Hall e. V.

entwurf
Stadt Schwäbisch Hall,
Fachbereich Planen und
Bauen, Abteilung
Hochbau, Schwäbisch
Hall

fertigstellung
2019



203

Auf einer Insel im Kocher, die über eine Brücke mit der Altstadt verbunden ist, entstand als Ersatz für einen hölzernen Vorgängerbau die Rotunde des Freilichttheaters 'Neues Globe'. Mit ihren Fassadensegmenten aus Muschelkalk bzw. Glas mit vorgehängtem Aluminiun- gewebe schafft sie verschieden- artige Freiraumbezüge und bildet einen Brückenkopf zwi- schen Natur- und Stadtraum.

neubau kundenzentrum
sparkasse solpark
schwäbisch hall

gewerbebau

standort
Dolanallee 3
74523 Schwäbisch Hall

projektträgerin
Sparkasse Schwäbisch
Hall – Crailsheim

entwurf
Kraft + Kraft
Architekten,
Schwäbisch Hall

fertigstellung
2018



204

Das neue Kundenzentrum wurde auf einem ehemaligen Kasernengelände errichtet, das zum gemischt genutzten Quartier Solpark entwickelt wird, und ist Teil einer neu entstehenden Torsituation. Drei Gebäuderiegel bilden die Grundstruktur und bestimmen das Erscheinungsbild des Gebäudes, das durch den Rücksprung des mittleren, verglasten Riegels mit dem überhöhten, rot gefassten Eingangsportal geprägt wird.

stadtraum neue
schlossgarage
schwetzingen

infrastruktur- /
ingenieurbau

standort
Karlsruher Straße 3
68723 Schwetzingen

projektträger
Stadt Schwetzingen /
FWD Hausbau,
Dossenheim

entwurf
Stadt Schwetzingen /
Roth.Fischer Architek-
ten, Schwetzingen

fertigstellung
2018



205

In der Nähe des Schlosses entstand eine Tiefgarage mit 140 Stellplätzen, davon 90 öffentlich. Die städtebauliche Herausforderung des Projektes lag in der Schließung und Neugestaltung der beiden Blockränder zur Friedrichstraße und Karlsruher Straße. Die Gestaltung der Schlossgarage folgt dem Anspruch, Stadtentree zu sein und hohe Aufenthaltsqualität zu bieten.

ensemble bärenbad
und farrenstall
staufen-grunern

wohnungsbau

standort
Dorfstraße 52
79219 Staufen-Grunern

projektträgerin
Bauherrngemeinschaft
Bärenbad

entwurf
Bärenbad: Arbeitsge-
meinschaft Gaby Sutter
+ Martin Wuttig, Freie
Architekten, Freiburg
Farrenstall: Sutter +
Kury Architekten Part
GmbH, Freiburg

fertigstellung
Bärenbad 2017,
Farrenstall 2018



206

Die lange Zeit leerstehende, denkmalgeschützte Anlage, bestehend aus Gasthaus (Baujahr 1740) und Remisengebäude (Baujahr 1840), wurde einer neuen Nutzung als Wohnraum zugeführt, wobei die alte Gaststube erhalten blieb und weiterhin als lokaler Treffpunkt dient. Die gesamte Anlage mit historischem Brunnen und großer Kastanie im Hof ist damit wieder das Zentrum des kleinen Orts Grunern in der Nähe von Staufen geworden.

club traube
stuttgart

gewerbebau

standort
Pfarrer-Georgii-
Straße 10
70188 Stuttgart

projektträger
Sabine Harms
und Oliver Schmid,
Stuttgart

entwurf
Hippmann Architekten,
Stuttgart

fertigstellung
2018



208

Auf dem alten Schlachthofareal in Stuttgart, zwischen Autohaus, U-Bahngleisen, Getränkemarkt und Gaskessel, ist der neue Firmensitz einer Online-Weinhandlung entstanden. Eine streng-kubische Gebäudeform, mit nur wenigen, gezielt aus dem Innenraum entwickelten, quadratischen Fensteröffnungen, prägt das Erscheinungsbild. Die strikt reduzierte Architektur kennzeichnet auch das Innere, das mit einer 'Low-Tech'-Kühlung temperiert wird.

hallenbad stutensee
stutensee

bauen für die
gemeinschaft

standort
Erich-Kästner-Straße 4
76297 Stutensee

projektträgerin
Stadt Stutensee

entwurf
4a Architekten GmbH,
Stuttgart

fertigstellung
2018



207

Der kompakte Baukörper – eine Holz-Hybridkonstruktion – mutet von außen schlicht an, im Innenraum herrscht eine leuchtend helle Atmosphäre. Badehalle sowie Eingangsbereich und Umkleiden sind zwei verschiedenen Gebäudevolumen zugeordnet, die durch verschiedene Dachhöhen auch von außen ablesbar sind. Die klare Grundriss-Organisation und der hohe Vorfertigungsgrad der Holzrippendecke ermöglichten eine wirtschaftliche Bauweise.

haus des landtags
stuttgart

bauen für die
gemeinschaft

standort
Konrad-Adenauer-
Straße 3
70173 Stuttgart

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
Staab Architekten
GmbH, Berlin

fertigstellung
2016



209

Das Gebäude wurde in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz nicht nur behutsam saniert und modernisiert; durch den Umbau wurde auch der Weg für die weitere bestimmungsgemäße Nutzung des Gebäudes über die nächsten Jahrzehnte geebnet – der Zusammenhang zwischen Gebäude und Nutzung bleibt erhalten und damit die mehrfach kodierte Einbettung des Gebäudes in das Gefüge der Stadt.

hochschule der medien
(hdm), erweiterung süd
stuttgart

bauen für bildung
und forschung

standort
Nobelstraße 10 a
70569 Stuttgart

fertigstellung
2016



210

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 80–81 und Seite 95

'hotel silber'
stuttgart

besondere projekte
der baukultur

standort
Dorotheenstraße 10
70173 Stuttgart

fertigstellung
2018



211

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 88–89 und Seite 95

markthalle stuttgart –
sanierung und erneue-
rung der eingangstüren
stuttgart

bauen für die
gemeinschaft

standort
Dorotheenstraße 4
70173 Stuttgart

projektträgerin
Märkte Stuttgart GmbH

entwurf
Architekturbüro
Manderscheid,
Christoph Mander-
scheid Freier
Architekt, Stuttgart

fertigstellung
2018



212

Auf Basis eines restauratori-
schen Fachgutachtens und unter
fachlicher Begleitung des Denk-
malschutzes wurden die bau-
zeitlichen Eingangstüren der
Markthalle saniert. Die Farbge-
staltung wurde in interpretieren-
der Anlehnung an die Befunde
erarbeitet und mit der Denkmal-
pflege abgestimmt. Die Neu-
gestaltung von vier doppelflüge-
ligen Eingangstüren orientiert
sich an den historischen Stahl-
blechtüren.

maxacht
stuttgart

wohnungsbau

standort
Breitscheidstr. 131a
70176 Stuttgart

fertigstellung
2019



213

staatspreis
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 42–45 und Seite 93

rosenstein I,
1. bauabschnitt – leben
im neuen stadtteil
stuttgart

wohnungsbau

standort
Nordbahnhofstraße
35-53
70191 Stuttgart

projektträgerin
Siedlungswerk GmbH
Wohnungs- und Städte-
bau, Stuttgart

entwurf
Ackermann + Raff
GmbH & Co. KG,
Stuttgart

fertigstellung
2017



214

Auf einem ehemaligen Gewerbegrundstück am östlichen Rand des Pragfriedhofs wurde ein typologisch vielfältiges Wohnquartier errichtet. Während eine weitgehend geschlossene, fünfgeschossige Blockrandbebauung das Quartier zur Nordbahnhofstraße abschirmt, prägen einzelne Kuben und Freiräume den inneren Bereich. Mit dieser zeitgemäßen Interpretation des 'Stuttgarter Bauwuchs' und der Verwendung von Klinkern wird an die örtlichen Bautraditionen angeknüpft.

stadtmuseum stuttgart
im wilhelmspalais
stuttgart

bauen für die
gemeinschaft

standort
Konrad-Adenauer-
Straße 2
70173 Stuttgart

projektträgerin
Landeshauptstadt,
Stuttgart

entwurf
LRO Lederer
Ragnarsdóttir Oei
GmbH & Co. KG,
Stuttgart

fertigstellung
2017



216

Mit dem Umbau des Wilhelmspalais zum Stadtmuseum wurden bauliche Eingriffe in die ursprüngliche Gebäudestruktur rückgebaut und Entwurfsgedanken Giovanni Saluccis aus dem Jahre 1843 in Verbindung mit dem heutigen Raum- und Nutzungsprogramm neu interpretiert. Die Eingliederung des Baues in den historischen Stadtgrundriss wurde mit der Wiederherstellung der auf die Planie ausgerichteten verlorenen Mittelachse wieder erlebbar.

showcase
unternehmenform
stuttgart

gewerbebau

standort
Nesenbachstraße 48
70178 Stuttgart

projektträgerin
UnternehmenForm
GmbH & Co. KG,
Stuttgart

entwurf
SCOPE GmbH,
Stuttgart

fertigstellung
2018



215

Der Showroom vereint Laden- und Bürofläche miteinander. Mit klaren Strukturen und einer minimalistischen Formsprache wird Bezug zur skandinavischen Gestaltungsphilosophie genommen. Beton und filigrane Glaswände stehen im Dialog mit Holz und Naturfasern.

urban office
stuttgart

gewerbebau

entwurf
SCOPE GmbH,
Stuttgart

fertigstellung
2017



217

Das Büro eines Beratungsunternehmens wurde im Dorotheenquartier in Stuttgart mit dem Ziel entwickelt, die urbane Vielfalt dieses Ortes widerzuspiegeln und dabei Bezug auf die regionale Zugehörigkeit der Niederlassung, beispielsweise mit ausgewählten Materialien lokaler Anbieter und den in den Besprechungsräumen umgesetzten Themen charakteristischer Motive Stuttgarts, zu nehmen.

villengarten – baukultur
am relenberg
stuttgart

wohnungsbau

standort
Wiederholdstraße 15
70174 Stuttgart

projektträgerin
EPPLE GmbH,
Heidelberg

entwurf
KUEHN MALVEZZI,
Berlin

fertigstellung
2017



218

Auf Basis eines Architekturwettbewerbs sind in Stuttgarter Halbhöhenlage sieben 'Stadtvielen' entstanden. Die sechsgeschossigen, durch Rücksprünge und Staffelgeschosse vielgestaltig ausgebildeten Putzbauten sind in eine Gartenanlage eingebettet und vermitteln in ihrer Körnung zwischen den Instituten der Universität Stuttgart einerseits sowie der kleinteiligeren Bebauung, die nördlich des Areals angrenzt, andererseits.

st. peter-kirche,
gemeindezentrum und
kindertagesstätte
stuttgart-bad cannstatt

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Winterbacher
Straße 36
70374 Stuttgart

fertigstellung
2019



220

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 72–73 und Seite 94

wagenhallen
stuttgart

bauen für die
gemeinschaft

standort
Innerer Nordbahnhof 1
70191 Stuttgart

projektträgerin
Landeshauptstadt
Stuttgart

entwurf
Atelier Brückner,
Stuttgart

fertigstellung
2018



219

Die 1895 errichtete, ehemalige Lokomotiv-Remise wurde zu einem Kulturort entwickelt und um einen Atelier-Neubau ergänzt. Die neue Raumaufteilung greift die historische Raustuktur unter Berücksichtigung der aktuellen Nutzungsanforderungen auf. Die ursprüngliche Gestalt der Wagenhallen wurde aus dem bestehenden Ensemble herausgeschält, die Originalsubstanz behutsam restauriert und die lebendigen Oberflächen konserviert.

testo – neubau
der hauptverwaltung
titisee-neustadt

gewerbebau

standort
Celsiusstraße 2
79822 Titisee-Neustadt

projektträgerin
Testo SE & Co. KGaA,
Lenzkirch

entwurf
Sacker Architekten
GmbH, Freiburg im
Breisgau

fertigstellung
2019



221

Am neuen Firmensitz in Titisee-Neustadt errichtete ein Messgerätehersteller in einem zweiten Bauabschnitt (2019) ein fünfgeschossiges Gebäude mit Büro- und Ausstellungsflächen sowie einem Konferenzzentrum. Die dynamisch-akzentuierte Gebäudekontur verbindet sich mit einer Fassade aus Muschelkalk zu einem markanten Baukörper, dem im Zuge des weiteren Ausbaus des Firmengeländes weitere folgen sollen.

bürogebäude
südweststrom
tübingen

gewerbebau

standort
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

projektträger
Südwestdeutsche
Stromhandels GmbH,
Tübingen

entwurf
Steimle Architekten
BDA, Stuttgart

fertigstellung
2017



222

Der Neubau des Bürogebäudes befindet sich auf dem Gelände der Stadtwerke Tübingen süd-östlich der historischen Altstadt. Der sechsgeschossige Kubus vermittelt mit seiner Höhe zwischen den beiden vorhandenen Baukörpern und komplettiert als geometrisch klarer Körper dieses Ensemble. Die Erweiterung entwickelt neue stadträumliche Bezüge und schafft einen kleinen, internen Platz als räumliches Gelenk zwischen den Verwaltungsgebäuden.

max-planck-institut
für intelligente systeme
(mpi is)
tübingen

bauen für bildung
und forschung

standort
Max-Planck-Ring 4
72076 Tübingen

fertigstellung
2017



224

staatspreis
Informationen zu diesem Projekt auf Seite 74–77 und Seite 94

johann gottlieb
friedrich bohnenberger-
observatorium auf
schloss hohentübingen
tübingen

bauen für die
gemeinschaft

standort
Schloss Hohentübingen,
Museum Alte Kulturen,
Burgsteige 11
72070 Tübingen

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
Architekten + Partner
Dannien Roller PartG
mbB, Tübingen

fertigstellung
2018



223

Mit der Restaurierung wurde das Gebäude behutsam instand gesetzt, so dass das Messinstrument wieder an seinem ursprünglichen Platz aufgestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Neu gestaltet wurde die Einbindung des Observatoriums in das Schlossmuseum, die es von einem vormals unzugänglichen Ort zum neuen Mittelpunkt der Ostbastion machte.

school of education,
universität tübingen
tübingen

bauen für bildung
und forschung

standort
Wilhelmstr. 31
72074 Tübingen

projektträger
Land Baden-Württem-
berg / Vermögen
und Bau BW

entwurf
Architekten + Partner
Dannien Roller PartG
mbB, Tübingen

fertigstellung
2018



225

Die ehemalige, 1904 im Jugendstil errichtete Direktorenvilla des Chemischen Instituts der Universität Tübingen wurde nach zwischenzeitlicher Labornutzung umfassend saniert und ist nun Sitz der 'Tübingen School of Education'. Zur barrierefreien Erschließung wurde ein neben dem Gebäude angeordneter Aufzug realisiert. Material- und Farbkonzept stellen einen sensiblen, distanzwahrenden Bezug zur historischen Bausubstanz her.

technisches rathaus
tübingen

bauen für die
gemeinschaft

standort
Brunnenstraße 3
72074 Tübingen

projektträgerin
Universitätsstadt
Tübingen

entwurf
Ackermann + Raff
GmbH & Co. KG,
Stuttgart

fertigstellung
2018



226

Mit dem Ziel, das Technische Rathaus aus den 1950er Jahren im Kern zu erhalten, wurde dieses umgebaut und durch einen Neubau ergänzt. Durch den Ergänzungsbau, der bogenförmig der Krümmung der Brunnenstraße folgt, gewinnt das Ensemble eine eigene städtebauliche Präsenz. Das Innere wird durch ein traufhohes Atrium zwischen Bestands- und Ergänzungsbau geprägt, in dem ein Teil der Fassade des Altbaus erlebbar ist.

neupostolische kirche
überlingen

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Hildegardring 68
88662 Überlingen

projektträgerin
Neuapostolische Kirche
Süddeutschland
K. d. ö. R., Stuttgart

entwurf
Reichel Schlaier
Architekten GmbH,
Stuttgart

fertigstellung
2018



228

In einem Wohngebiet am Standort errichtete die Neuapostolische Kirchen diesen skulptural-asymmetrischen Neubau, der aus zwei Gebäudeteilen besteht: Der größere Teil mit einem steil aufragenden Pultdach beherbergt den Kirchenraum. Im kleineren, flachen Teil befinden sich Sakristei und Nebenräume. Das umlaufende Fassadenband aus dunklen Zementschindeln verbindet die Baukörper zu einer Einheit.

gebäude für handwerk,
bildende kunst und
eurythmie
freie waldorfschule
am bodensee
überlingen

bauen für bildung
und forschung

standort
Rengoldshauser
Straße 27
88662 Überlingen

projektträgerin
Gemeinnützige Genos-
senschaft zur Förderung
der Freien Waldorf-
schule am Bodensee eG,
Überlingen

entwurf
Architektur –
Ralf Zander, Konstanz

fertigstellung
2019



227

Der Neubau bildet mit dem Hauptgebäude der Schule ein Ensemble um den grünen Pausenhof als Zentrum. Das Gebäude wurde im Erdgeschoss als Massivbau, im Obergeschoss als Holz-Konstruktion mit einem Dachstuhl aus Nagelplatten-Bindern errichtet. Der gesamte Planungs- und Bauprozess wurde vom 'Baukreis' der Schule intensiv begleitet.

bürgerdienste
der stadt ulm
ulm

bauen für die
gemeinschaft

standort
Olgastraße 66
89073 Ulm

projektträgerin
Stadt Ulm

entwurf
Bez + Kock Architekten,
Stuttgart

fertigstellung
2019



229

Der Neubau für die Bürgerdienste der Stadt Ulm liegt nahe des Hauptbahnhofs an der vielbefahrenen Olgastraße, die den Verlauf der mittelalterlichen Stadtmauer nachzeichnet. Über einem zweigeschossigen Sockel erhebt sich ein fünfgeschossiger Verwaltungsturm, dessen schlanke Proportion durch seine volumetrische Abschrägung entsteht. Teile der in der Baugrube geborgenen Stadtmauer wurden im Foyer eingebaut.

safranberg ensemble
ulm

wohnungsbau

standort
Steinhövelstr. 9,
9/1–9/3, 11, 11/1–11/3
89705 Ulm

projektträgerin
Instone Real Estate
Development GmbH,
Stuttgart

entwurf
Nething Generalplaner
GmbH, Neu-Ulm

fertigstellung
2019



230

Das ehemalige, 1909 errichtete Gebäude der nahe der Innenstadt gelegenen Universitätsklinik Safranberg wurde nach deren Umzug saniert und für Wohnzwecke umgebaut. Neben den dortigen 97 Wohneinheiten entstanden zwei Neubauten mit 23 Wohnungen, die das Ensemble komplettieren. Die zum denkmalgeschützten Klinik-Gebäude gehörende Kapelle blieb erhalten.

stadtgarten
'auf dem graben'
ulm

städtebau
und freiraum

standort
Neuer Graben
89073 Ulm

projektträgerin
Sanierungstreuhand
Ulm GmbH

entwurf
silands | Gresz + Kaiser
Landschaftsarchitekten
PartG mbB, Ulm

fertigstellung
2018



232

Durch die Neugestaltung wurde ein bisher brachliegender öffentlicher Raum inmitten der Ulmer Innenstadt wiedergewonnen. Der auf der spätmittelalterlichen Stadtmauer gelegene Stadtgarten bildet nun inmitten des dicht bebauten Sanierungsgebiets Wengenviertel einen Begegnungs- und Verweilort für die Bewohner des gesamten Stadtquartiers.

sparkasse ulm
ulm

gewerbebau

standort
Neue Straße 60
89073 Ulm

projektträgerin
Sparkasse Ulm

entwurf
LRO Lederer Ragnars-
döttir Oei GmbH & Co.
KG, Stuttgart

fertigstellung
2015



231

Der Neubau bildet mit dem gegenüberliegenden Gebäude aus dem 16. Jahrhundert die städtebaulich wichtige Eingangssituation an der zurückgebauten 'Neue Straße'. Im Hinblick darauf wurden gebrauchte Ziegel für die Fassade verwendet. Dem geschlossenen Charakter der historischen Fassade gegenüber wurden beim Neubau Fensterbänder in Zick-Zack-Form mit polierten Edelstahlrahmen entgegengestellt, was dessen expressive Modernität zum Ausdruck bringt.

wohngebäude haus e
ulm

wohnungsbau

standort
Am Hochsträß 43
89081 Ulm

projektträgerin
Caroline Ebner, Ulm

entwurf
hochstrasser.architek-
ten bda dwb, Ulm

fertigstellung
2016



233

Das als Kulturdenkmal geschützte Gebäude aus Sichtbeton, das als Dozentenhaus der Hochschule für Gestaltung HfG Ulm diente, wurde wieder zu neuem Leben erweckt. Durch die denkmalgerechte und energetische Sanierung wurden die architektonischen und bautechnischen Besonderheiten herausgearbeitet und gleichzeitig ein zukunftsfähiges und energetisch optimiertes Wohnhaus geschaffen.

wohn- und geschäfts-
haus k5
ulm

städtebau
und freiraum

standort
Karpfengasse 5
89073 Ulm

fertigstellung
2016



234

anerkennung

Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 30–31 und Seite 92

gemeindehalle
ummendorf

bauen für die
gemeinschaft

standort
Schulstraße 31
88444 Ummendorf

projektträgerin
Gemeinde Ummendorf

entwurf
Schirmer und Partner
Architekten Ingenieure,
Ertingen

fertigstellung
2016



235

Die neue Gemeindehalle für kulturelle Veranstaltungen, Vereinsnutzungen etc. ersetzt einen Vorgängerbau am Westrand der Ortsbebauung und grenzt an die Grund- und Werkrealschule, Kindergarten sowie Sporthalle an. Die schlicht gehaltene Architektur des breitgelagerten Baukörpers mit flachen gegenläufigen Pultdächern ordnet sich den ortsbildprägenden Gebäuden, Kirche und Schloss unter.

die 'stuttgarter holz-
brücke' im remstal
urbach und weinstadt

infrastruktur-/
ingenieurbau

standort
Brücke Häckermühle:
Mühlwiesen
Grossheppach
71384 Weinstadt-
Grossheppach

Brücke Birkelspitze:
Birkelstraße 7
71384 Weinstadt-
Endersbach

Brücke Urbach:
Hermann-Krieger-Str./
Walter-Beutel-Str.
73660 Urbach

fertigstellung
2019



236

staatspreis

Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 34–37 und Seite 92

neues Freibad 's bad'
waldkirch-kollnau
waldkirch

bauen für die
gemeinschaft

standort
Schwimmbad-Allee 1
79183 Waldkirch

projektträgerin
Stadt Waldkirch

entwurf
KTP Generalplaner
GmbH, Ostfildern

fertigstellung
2016



237

Das bestehende Freibad aus dem Jahr 1968 wurde unter Weiterverwendung weiter Teile neu geordnet und modernisiert. Die baulichen Maßnahmen, besonders das neue, organisch geschwungene und sanft ansteigende Eingangsgebäude, wurde in die Landschaft modelliert, wodurch das Dach Bestandteil der Grünflächen des Bades wurde und auch als Liegefläche dient.

wdf 49
walldorf

gewerbebau

standort
Dietmar-Hopp-Allee 17
69190 Walldorf

projektträgerin
SAP SE, Walldorf

entwurf
SCOPE GmbH,
Stuttgart

fertigstellung
2019



238

Zwei über einen Steg verbundene Baukörper bilden einen neuen Bürokomplex für 700 Mitarbeiter. Durch die Platzierung auf dem Baufeld geben sie ihrem Umfeld Kontur und schaffen Freiflächen mit differenzierten Außenräumen. Im Split-Level angeordnete Geschosse schaffen Offenheit und Transparenz und fördern gleichermaßen die 'horizontale und vertikale' Kommunikation.

wdf 53
walldorf

gewerbebau

standort
Hasso-Plattner-Ring 7a
69190 Walldorf

projektträgerin
SAP SE, Walldorf

entwurf
SCOPE GmbH,
Stuttgart

fertigstellung
2019



239

Das Stahlskelett des viergeschossigen Bürogebäudes WDF 53 wurde in der Werkshalle vorgefertigt und vor Ort errichtet. Im Sinne einer industriellen Maßanfertigung wird damit die Idee des modular-seriellen Bauens aufgegriffen. Das Raumangebot ist aus der Vielfalt der Arbeitsprozesse im Unternehmen und den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeleitet.

neubau rathaus und
rathausplatz
walzbachtal-wössingen

städtebau
und freiraum

standort
Wössinger Str. 26
75045 Walzbachtal

fertigstellung
2017



240

anerkennung
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 32–33 und Seite 92

neubau evangelisches
gemeindehaus
weisweil

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Hauptstraße 34
79367 Weisweil

projektträgerin
Evangelische Kirchen-
gemeinde Weisweil

entwurf
ERNY ARCHITEKTUR,
Rust

fertigstellung
2018



241

Das neue Gemeindehaus besteht aus einem prägnanten eingeschossigen Baukörper, dessen flach geneigtes Pultdach seinen Hochpunkt an der Sternstraße hat und so eine ungehinderte Sicht auf die Kirche zulässt. Zusammen mit dieser bildet es die Platzwände für die vorgelagerte, mit Bäumen bepflanzte Freifläche. So entstand eine Komposition aus Alt und Neu, die zur Aufwertung der Ortsmitte beiträgt.

schulz feinbearbeitung
welzheim

gewerbebau

standort
Schwabäcker 20
73642 Welzheim

projektträgerin
Schulz GmbH & Co. KG,
Welzheim

entwurf
Klaiber + Oettle
Architekten und
Ingenieure,
Schwäbisch Gmünd

fertigstellung
2019



242

Am Rande des Gewerbegebiets Schwabäcker wurde für Verwaltung, Produktion und Anlieferung ein Gebäudekomplex aus drei Volumen errichtet. Der Stahlbetonbau für die Verwaltung bildet als zweieinhalb-geschossiger Riegel den städtebaulichen Abschluss des Gewerbegebiets. Identität stiftend wirken blau-türkis eloxierte Aluminiumlamellen, die als außenliegender Sonnenschutz dienen.

gemeindezentrum
petrusgemeinde
wiesloch

bauen für kirchliche
nutzungen

standort
Friedrichstraße 5
69168 Wiesloch

fertigstellung
2016



243

staatspreis
Informationen zu diesem Projekt
auf Seite 66–69 und Seite 94

umbau, sanierung und
außenraumgestaltung
am rathaus
wolpertshausen

bauen für die
gemeinschaft

standort
Haller Straße 15
74549 Wolpertshausen

projektträgerin
Gemeinde
Wolpertshausen

entwurf
Kraft+Kraft Archi-
tekten, Schwäbisch Hall

fertigstellung
2017



244

Das 1921 erbaute und seither entsprechend genutzte Rathaus-Gebäude ist heute ein Baudenkmal. Im Zuge seiner Sanierung wurden zur barrierefreien Erschließung auf der Nordseite ein verglaster Anbau mit neuem Treppenhaus und Aufzug errichtet und durch den Umbau der Dachgeschosswohnung zu Büroräumen interne Strukturen verbessert. Die neu gestaltete Außenanlagen werben die Ortsmitte auf.

abbildungen

001	Jan Potente	039	Häfele, Nagold	079	Adolf Bereuter für cukrowicz
002	Jan Potente	040	Kaden+Lager		nachbaur architekten
003	Jan Potente	041	Martin Granacher	080	cukrowicz nachbaur architekten
004	Jan Potente	042	Martin Granacher	081	Brigida González
005	Jan Potente	043	Martin Granacher	082	Brigida González
006	Nikolai Benner	044	WOBAK Konstanz	083	Brigida González
007	Nikolai Benner	045	Brigida González	084	Kamm Architekten BDA
008	Jürgen Häffner	046	Brigida González	085	Wolf-Dieter Gericke
009	Agnes Hofmeister	047	Brigida González	086	Wolf-Dieter Gericke
010	Peter Hausdorf, sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH	048	Brigida González	087	Wolf-Dieter Gericke
011	Conné van d'Grachten	049	wittfoht architekten bda	088	Wolf-Dieter Gericke
012	Michael Christian Peters	050	Brigida González	089	ArGe Architekten
013	hochstrasser.architekten bda dwb	051	Brigida González	090	Auer Weber
014	Gerd Jütten	052	wittfoht architekten bda	091	Roland Halbe
015	Gerd Jütten	053	Brigida González	092	Roland Halbe
016	Gerd Jütten	054	Sebastian Schels, München	093	Auer Weber
017	weinbrenner.single.arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft	055	Sebastian Schels, München	094	Auer Weber
018	Prof. Peter Cheret	056	Sebastian Schels, München	095	Brigida González
019	Wilfried Dechau	057	KO/OK Architektur	096	Brigida González
020	Wilfried Dechau	058	Roland Halbe	097	Brigida González
021	Wilfried Dechau	059	Roland Halbe	098	Simon Freie Architekten BDA
022	ARGE 'Stuttgarter Holzbrücke'	060	Roland Halbe	099	gössel + kluge generalplaner gmbh
023	Leonhard Weiss GmbH & Co. KG/ Tim Erdmann, Flight Pictures	061	Roland Halbe	100	Claus Morgenstern
024	Leonhardt, Andrä und Partner – Beratende Ingenieure VBI AG	062	harris + kurrle architekten bda partnerschaft mbB	101	Zehnder
025	Leonhardt, Andrä und Partner – Beratende Ingenieure VBI AG	063	Roland Halbe	102	Zehnder
026	Leonhardt, Andrä und Partner – Beratende Ingenieure VBI AG	064	lohrmannarchitekt	103	gössel + kluge generalplaner gmbh
027	Oliver Kern, Freiburg	065	Volker Schrank	104	Nicolai Rapp
028	Oliver Kern, Freiburg	066	Andreas Dalferth	105	Nicolai Rapp
029	Klaus Reuter	067	lohrmannarchitekt	106	Nicolai Rapp
030	Henchion Reuter Architekten	068	Werner Huthmacher Photography	107	Atelier Kaiser Shen Architekten
031	Jürgen Pollak, Stuttgart	069	MARCHIVUM	108	Norbert Miguletz
032	Jürgen Pollak, Stuttgart	070	Werner Huthmacher Photography	109	Norbert Miguletz
033	architekturagentur	071	Schmucker und Partner	110	Norbert Miguletz
034	Jürgen Pollak, Stuttgart	072	Thilo Ross Fotografie, Heidelberg	111	Wandel Lorch Architekten
035	architekturagentur	073	Thilo Ross Fotografie, Heidelberg	112	Prade Media
036	Häfele, Nagold	074	Thilo Ross Fotografie, Heidelberg	113	Ulrike Klumpp
037	Bernd Borchardt	075	Thilo Ross Fotografie, Heidelberg	114	studio-khf.de
038	Häfele, Nagold	076	Waechter + Waechter Architekten BDA, Darmstadt	115	Zoöey Braun
		077	Adolf Bereuter für cukrowicz nachbaur architekten	116	Stephan Baumann
		078	Adolf Bereuter für cukrowicz nachbaur architekten	117	Ruedi Walti
				118	Ramboll Studio Dreiseitl
				119	Stephan Baumann
				120	Brigida González
				121	ludwig + ulmer freie architekten

122	Marcus Weiss	175	Miguel Babo	231	Roland Halbe
123	Thomas Rebel	176	Johannes-Maria Schlorke	232	Hannah Bichay
124	Atelier Altenkirch, Karlsruhe	177	Nicolai Rapp	233	Conné van d'Grachten
125	Atelier Altenkirch, Karlsruhe	178	Zooey Braun	234	Conné van d'Grachten
126	Atelier Altenkirch, Karlsruhe	179	Sven Segelken	235	Frank Schirmer
127	Daniel Vieser.Architekturfotografie	180	Roland Halbe	236	Prof. Peter Cheret
128	Yannick Wegener	181	Marcus Bredt	237	Stephan Falk Baubild
129	Gerd Jütten	182	Werner Huthmacher Photography	238	Zooey Braun
130	Miguel Babo	183	Jörg Hempel	239	Zooey Braun
131	Jannis Eberhard	184	Sebastian Mayer	240	Gerd Jütten
132	Miguel Babo	185	Dirk Altenkirch	241	Günter Erny
133	Miguel Babo	186	Gerd Jütten	242	Conné van d'Grachten
134	Bastian Kratzke / Leonhardt, Andrä und Partner	187	Siegfried Knoll	243	Thilo Ross Fotografie, Heidelberg
135	ingenhoven architects, HGEsch	188	Brigida González	244	Viktoria Körber
136	Leonhard Weiss GmbH & Co. KG / Tim Erdmann, Flight Pictures	189	Elmar Witt Fotografie		
137	Viktoria Körber	190	Uwe Ditz		
138	Bastian Kratzke / Leonhardt, Andrä und Partner	191	Markus Guhl		
139	Glück Landschaftsarchitektur GmbH	192	Markus Guhl		
140	ingenhoven architects, HGEsch	193	Roland Halbe		
141	Wolf-Dieter Gericke	194	Leopold Piribauer		
142	Jens Willerbrand	195	Nikolay Kazakov		
143	Brigida Gonzáles	196	Stephan Baumann bild_raum		
144	Johannes Vogt	197	Stefan Müller		
145	Hans Georg Esch	198	Johannes-Maria Schlorke		
146	Stephan Baumann bild_raum	199	Roland Halbe		
147	Stefan Müller	200	Adolf Bereuter		
148	Roland Halbe	201	Kerstin Winandi / Planstatt Senner		
149	Nikolai Benner	202	gössel + kluge generalplaner gmbh		
150	Brigida González	203	Freilichtspiele SHA e.V.		
151	Zooey Braun	204	Viktoria Körber		
152	Latz+Partner	205	Tobias Schwerdt		
153	Roland Halbe	206	Gaby Sutter		
154	Häfele, Nagold	207	David Matthiessen		
155	Prade Media	208	Brigida Gonzáles		
156	Marcus Ebener	209	Staab Architekten		
157	Stefan Baumann bild_raum	210	Brigida González		
158	Gustav Willeit, IT-Corvara in Badia	211	Norbert Miguletz		
159	Dirk Altenkirch	212	Johannes-Maria Schlorke		
160	Stefan Baumann bild_raum	213	Jürgen Pollak, Stuttgart		
161	Brigida Gonzáles	214	Brigida Gonzáles		
162	Zooey Braun	215	Zooey Braun		
163	Stadt Kehl	216	Roland Halbe		
164	Volker Schrank	217	Zooey Braun		
165	Schels, München	218	Johannes Vogt		
166	Achim Birnbaum	219	Daniel Stauch		
167	Tim Kaysers / Planstatt Senner	220	Brigida González		
168	Martin Granacher	221	Roland Halbe		
169	Wolfgang Helmle	222	Brigida González		
170	Brigida González	223	Dietmar Strauß		
171	Jürgen Wisckow	224	Wolf-Dieter Gericke		
172	BHM Planungsgesellschaft mbH	225	Dietmar Strauß		
173	Bernd Prengel, Lahr	226	Marcus Ebener		
174	Oliver Kern, Freiburg	227	Ralf Zander		
		228	Brigida González		
		229	Brigida González		
		230	Instone Real Estate		

portraits

jury und kuratorium
(von links oben im uhrzeigersinn)

S. 12
Sven Geschinski
Susanne Stühle
Klaus Mai
Götz Schleser

S. 13
Till Budde
BSW Bina Engel
Evi Lemberger
Martin Stollberg

S. 14
Bundesstiftung Baukultur Till Budde
privat
Michel Kitenge
Stephanie Trenz

S. 15
Wilhelm Betz
Andreas Reeg
Sebastian Herm

S. 18
Sozialministerium
privat
Michael Burgmaier
Sebastian Berger

S. 19
Engelsmann Peters
Ministerium für Finanzen BW
privat
Gemeinde Neuhausen

S. 20
Jürgen Weisheitinger
Ulla Kühnle
privat
privat

S. 21
Denise Vindus
Felix Kästle
Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
Landkreistag Baden-Württemberg

S. 22
privat
privat
Micha Kronibus
Matthias Kessler

im gespräch
(von links nach rechts)

S. 28
sinai
fotomanufaktur Lauffen a. N.

S. 36
Wilfried Dechau
Knippers Helbig GmbH

S. 44
Klaus Schaeffer

S. 52
wittfoht architekten bda

S. 60
Steffen Schlüter
Andrea Tontsch

S. 68
Waechter + Waechter Architekten BDA,
Darmstadt

S. 76
Manfred Grohe

S. 84
Patrick Tripp

impressum

herausgeber

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und
Wohnungsbau Baden-Württemberg

Neues Schloss, Schlossplatz 4
70173 Stuttgart

Telefon: +49 (0) 711 123-0
Fax: +49 (0) 711 123-2121
E-Mail: poststelle@wm.bwl.de
Internet: www.wm.baden-wuerttemberg.de
www.baukultur-bw.de

redaktion

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und
Wohnungsbau Baden-Württemberg
Referat 52 – Städtebau, Bauplanungsrecht

Neues Schloss, Schlossplatz 4
70173 Stuttgart

gestaltung und satz

Flo Gaertner und Marcel Strauß für
magma design studio, Karlsruhe

druck

Gmähle-Scheel Print-Medien GmbH

Klimaneutral gedruckt
Bundesverband Druck und Medien e. V.
ID-Nr. 2093369

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem und
mit dem Blauen Umweltengel und EU Ecolabel
ausgezeichnetem Recycling-Papier aus
100 % Altpapier.

download und bestellung

www.wm.baden-wuerttemberg.de/publikationen

copyright

© 2020, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und
Wohnungsbau Baden-Württemberg

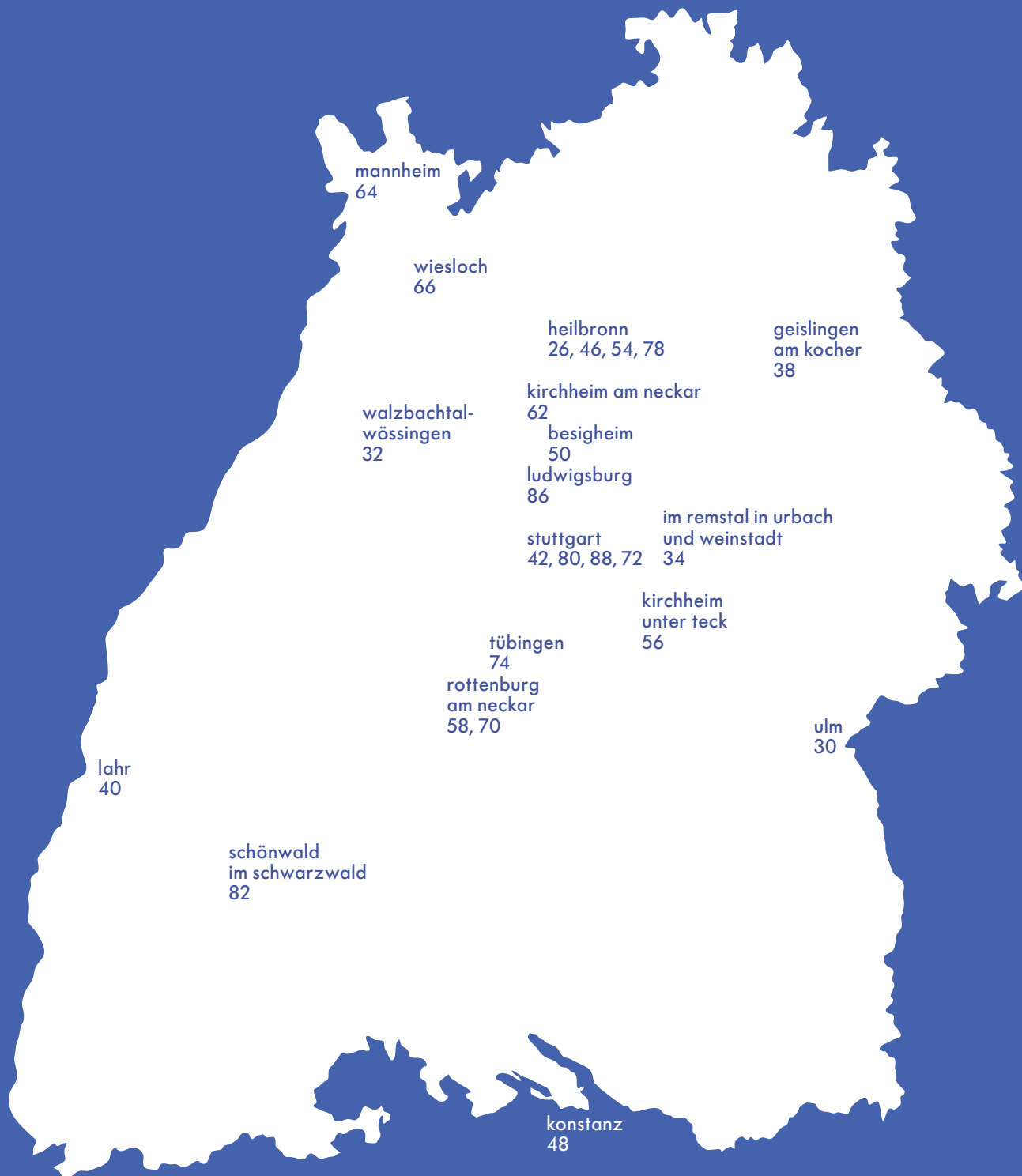
verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Landes-
regierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer
verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unter-
richtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie
darf während eines Wahlkampfes weder von
Parteien noch von deren Kandidaten und Kandi-
datinnen oder Hilfskräften zum Zwecke der
Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für
alle Wahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung
auf Wahlveranstaltungen, an Informations-
ständen der Parteien sowie das Einlegen, Auf-
drucken oder Aufkleben parteipolitischer Infor-
mationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur
Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne
zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl
darf die vorliegende Druckschrift nicht so ver-
wendet werden, dass dies als Parteinahme des
Herausgebers bzw. der Herausgeberin zugunsten
einzelner politischer Gruppen verstanden wer-
den könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhän-
gig davon, auf welchem Wege und in welcher
Anzahl diese Informationsschrift verbreitet wurde.

Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Infor-
mationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder
zu verwenden.



mannheim
64

wiesloch
66

heilbronn
26, 46, 54, 78

geislingen
am kocher
38

walzbachtal-
wössingen
32

kirchheim am neckar
62
besigheim
50

ludwigsburg
86

stuttgart
42, 80, 88, 72

im remstal in urbach
und weinstadt
34

kirchheim
unter teck
56

tübingen
74

rottenburg
am neckar
58, 70

ulm
30

lahr
40

schönwald
im schwarzwald
82

konstanz
48

- 26 neue landschaften im
neckarbogen (buga 2019)
heilbronn
- 30 wohn- und geschäftshaus k5
ulm
- 32 neubau rathaus und rathausplatz
walzbachtal-wössingen
- 34 die 'stuttgarter holzbrücke'
im remstal in urbach
und weinstadt
- 38 instandsetzung der kochertalbrücke
geislingen am kocher
- 40 ortenau-brücke
lahr
- 42 maxacht
stuttgart
- 46 skaio
heilbronn
- 48 wohnen statt parken –
reihenhäuser auf einem parkdeck
konstanz
- 50 verwaltungs- und sozialgebäude
karl köhler gmbh
besigheim
- 54 büro- und werkstattgebäude hnv
heilbronn
- 56 das waldhorn – restaurant-neubau
und hotel-erweiterung
kirchheim unter teck
- 58 stadtbibliothek
rottenburg am neckar
- 62 alte kelter
kirchheim am neckar
- 64 marchivum
mannheim
- 66 gemeindezentrum petrusgemeinde
wiesloch
- 70 bischofsgrablege sülchenkirche
rottenburg am neckar
- 72 st. peter-kirche, gemeindezentrum
und kindertagesstätte
stuttgart-bad cannstatt
- 74 max-planck-institut für
intelligente systeme (mpi is)
tübingen
- 78 bildungscampus mitte –
gebäude cas, hhn, dss und tum
heilbronn
- 80 hochschule der medien (hdm),
erweiterung süd
stuttgart
- 82 kienzlerhansenhof
schönwald im schwarzwald
- 86 mikrohofhaus
ludwigsburg
- 88 'hotel silber'
stuttgart



BAUKULTUR
BADEN-WÜRTTEMBERG

Acht Staatspreise, sechzehn Anerkennungen – 24 Projekte, die zeigen, was vorbildliches zukunftsgerichtetes Planen und Bauen in Baden-Württemberg auszeichnet und die hierfür im Rahmen des Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg 2020 ausgezeichnet wurden. 24 Projekte, die zeigen, dass gute Baukultur das Ganze im Blick hat, weil die von Menschen gebaute und gestaltete Umwelt beste Voraussetzungen für ein zeitgemäßes, ansprechendes Wohn- und Lebensumfeld, förderliche Lern- und Arbeitsbedingungen genauso wie attraktive Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bieten soll.

Diese Dokumentation stellt die ausgezeichneten, darüber hinaus aber auch sämtliche weiteren eingereichten Projekte vor. Sie alle zeigen, dass eine lebensnahe und zukunftsgerichte Baukultur ein gesellschaftliches Gut ist, das Einsatz und Engagement lohnt.

Mit dem Staatspreis Baukultur Baden-Württemberg würdigt das Land darum stellvertretend für die Bürgerinnen und Bürger den Beitrag aller Projektbeteiligten zu einer qualitätvollen Weiterentwicklung von Städten und Gemeinden. Zugleich soll der Blick nach vorne gerichtet werden: Die ausgezeichneten Projekte sollen zum Weiterdenken, Diskutieren und Entwickeln neuer Lösungen für die Bau- und Planungsaufgaben anregen, die aktuell und künftig von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung sind.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU